Landesarchiv
SAARLAND

Saarländisches Landesarchiv

Dudweilerstr. 1 | D-66133 Saarbrücken-Scheidt | www.landesarchiv.saarland.de

Bestand: Kommission für saarländische Landesgeschichte und Volksforschung (KomSldLGuVF) (D04-003)

Signatur: Nr. 18

Datum der Aufnahme: 14.12.2022

001

STADT SAARBRÜCKEN

STADTAMT I C 3
Statistisches Amt und Wahlamt

An die
Kommission für Saarländische
Landesgeschichte und Volksforschung

S a a r b r ü c k e n 3
St. Johanner Markt 24

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung
Eingang: 29 NOV. 1956

FERNRUF NR. 2 13 11
BANKVERBINDUNGEN DER STADTHAUPTKASSE
SPARKASSE DER STADT SAARBRÜCKEN
SCHECKKONTO NR. 1440
POSTSCHECKKONTO: SAARBRÜCKEN NR. 120
POSTSCHLIESSFACH NR. 439·440

SAARBRÜCKEN, DEN 24. 11. 1956

Betr.: Rundfrage zur Geschichte des Saarlandes im 2. Weltkrieg.

Ich übersende Ihnen hiermit die Antworten der in Ihrer Rundfrage gestellten Fragen, soweit sie von hier aus ermittelt werden konnten. Da Unterlagen zu den Fragen über die militärischen Dinge und Ereignisse weder hier vorliegen noch beschafft werden können, stützen sich die Antworten auf diese, aber auch auf eine Reihe anderer Fragen, nur auf persönliche Auskünfte. Kartenskizzen zu den Fragen 1 bis 3 können mangels Vorhandensein leider nicht zur Verfügung gestellt werden. Sollten sich Rückfragen zu den gegebenen Antworten ergeben, steht das Statistische Amt jederzeit gern zur Verfügung.

I. A.

[signature]

(Dr. K ö s t e r)

Zur Rundfrage
der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

Militärische Anlagen:

Zur Frage 1:

Alt-Saarbrücken:

a) Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker: ja

b) Angabe der Zahl: 61 Westwallbunker und 4 Panzerwerke (Bauzeit 1937-1940)

c) Lageort: Von der Eisenbahnbrücke Metz - Saarbrücken (Achter Brücke) in einer Breite von ungefähr 200 - 400 m bis zur Gemeindegrenze von Alt-Saarbrücken in folgenden Gewannen: Am Glockenwald, Hospitalfeld, Hinter dem Gottwill, Am Gottwill, Oben am Mockenweiher, Im Ehrental, Auf dem Hahnen, in den Langenäckern, Am Franzenbrunnen und Auf der Haardt.

Malstatt-Rußhütte:

zu a: ja

zu b: 15 Westwallbunker,

zu c: Vom Hafen entlang der Saar bis zur Eisenbahnbrücke Metz-Saarbrücken, ferner in der Breitestr., am Gasweg, im Gleidsdreieck, an der Lahnstr., am Friedhof Jenneweg, am Bahnhof Schleifmühle, im Knappenroth, Hubert-Müller-Str. und an der Lebacher Str.

St. Johann:

zu a: ja

zu b: 30 Westwallbunker,

zu c: An der Luisenbrücke, Kaiser-Friedrich-Brücke, Alte Brücke, Bismarkbrücke, Am Staden, an der Schlageterbrücke und weiter saaraufwärts bis Grenze Brebach. Innerhalb der Stadt an der Mainzer Str., am Helmerswald, am Kaninchenberg, am Römerbrünnchen, am Schwarzenberg, am Turmweg, im Meerwiesertal, auf dem Homburg, sowie am Waldweg vom Homburg zur Universität.

Burbach:

zu a: ja

zu b: 45 Westwallbunker und 1 Panzerwerk

zu c: Von der Eisenbahnbrücke Metz - Saarbrücken saarabwärts auf dem Gelände der Burbacher Hütte bis zu Brücke nach Gersweiler, dann weiter abwärts bis zur Stadtgrenze, auf dem Matzenberg, im Füllengarten, zwischen Füllengarten und Pfaffenkopfstr., sowie am Eisenbahndamm nach Von der Heydt.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

St. Arnual:

zu a: ja

zu b: 60 Westwallbunker,

zu c: Von der Gemarkungsgrenze, (Weg nach Spichern) in einer Breite von ca. 300 bis 400 m bis zur Gemarkungsgrenze von St. Arnual bei Güdingen in folgenden Gewannen und Straßen: Auf der Haardt, in den Langäckern, am Petersberg, am kleinen Winterberg, am Tabaksweiher, Im Wendelsbrückchen, am kleinen Hohlweg, Im Fohtal, hinter der Lehmkaul, Im Hartental, In der Acht, auf dem Flugplatz, Ecke Saargemünder- und Gneisenaustr.

Davon waren auf der Hohen Wacht und in der Saargemünder Str. je 1 Bunker als Wohnhaus getarnt.

1943 wurden im Stiftswald noch 10, auf dem Sonnenberg noch 3 Bunker gebaut, die in der Gesamtsumme mitenthalten sind.

Zur Frage 2:

Alt-Saarbrücken:

a) Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien: ja

b) Angabe des Verlaufs: die Höckerlinie war der zur Frage 1 genannten Bunkerlinie vorgelagert.

c) Ungefähre Länge: 1 980 m (davon war ein Stück von 160 m als Betonsturzmauer eingebaut) - Bauzeit 1938 - 1940 - .

Malstatt-Rußhütte:

zu a: nein

St. Johann:

zu a: nein

Burbach:

zu a: nein

St. Arnual:

zu a: ja

zu b: die Höckerlinie war der zur Frage 1 genannten Bunkerlinie vorgelagert.

zu c: Ungefähre Länge: 2 900 m (davon waren 240 m als Betonsturzmauer im Friedhof St. Arnual eingebaut).

Zur Frage 3:

Alt-Saarbrücken:

a) Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen: ja

b) Wo, welche, wann angelegt: am Fuße der Spicherer Höhe wurde 1944 ein Panzergraben in einer Länge von ca. 900 m ausgehoben.

Laufgräben wurden 1939 als Verbindungsgräben zwischen den einzelnen Bunkern durch die Wehrmacht ausgehoben und 1944 verstärkt

Panzersperren wurden 1939 in der Gersweiler Str., am Ehrentalweg, in der Metzer Str. u. am Wege nach Spichern aufgebaut. Im November 1944 wurden noch folgende Panzersperren errichtet: in der Gersweiler Str., Gőbenstr., Hohenzollernstr., Langemarkstr., Hinter dem Deutschhaus, Metzer-Str. und Spichererbergstr.

An verschiedenen Straßenkreuzungen wurden gleichzeitig Widerstandsnester errichtet.

Drahtverhaue wurden 1939 am Deutschmühlental, an den Saarufern zwischen der Bunker- und Höckerlinie und vor der Höckerlinie in einer Breite von 20 bis 30 m errichtet, 1940 zum Teil entfernt, aber 1944 im Oktober und November nochmals verstärkt errichtet.

Malstatt-Rußhütte:

zu a) ja,

zu b) Panzergräben wurden 1944 im Knappenroth, auf dem Rastpfuhl, hinter dem Rastpfuhl und auf dem obersten Heubügel in einer Länge von ca. 1100 m angelegt.

Der Rastbach wurde im Tal hinter dem Rastpfuhl gestaut und bildete so ein Panzerhindernis.

Laufgräben waren hinter dem Rastpfuhl vor einigen Bunkern ausgehoben

Straßensperren - Schlagbäume - wurden 1939 an der Kaiser-Wilhelm-Brücke und am Ortsausgang von Rußhütte errichtet.

St. Johann:

zu a: ja,

zu b: Straßensperren wurden 1939 an allen Brücken durch Schlagbäume errichtet. Keine Panzergräben.

Laufgräben waren am Homburg, am Hang des Meerwiesertales und im Stadtwald ausgehoben.

1945 wurden in der Dudweiler Str., an der Johannisbrücke, in der Kaiserstr. und in der Reichsstr. Panzersperren aufgeschüttet.

Ecke Bahnhof- und Dudweiler-Str. und am Stadttheater wurden Stützpunkte ausgebaut.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Burbach:

zu a) ja,

zu b) 1944 wurden in der Viktor-Tesch-Allee, hinter dem Holzbein-Dell, auf der Holzborndell, Forschbruch, in den Streuwiesen, im Malhofen, auf der untersten Scheib, im vorderen und hinteren Kesselfeld, im Füllengarten und an der Alsbach Panzergräben in einer Länge von ca. 2 300 m angelegt.

Laufgräben waren in den Burbacher Wiesen, auf dem Matzenberg und im Füllengarten von Bunker zu Bunker ausgehoben, und zwar von August 1939 bis 1940 und von Dezember 1944 bis Kriegsende.

Eine Panzersperre war an der Brücke errichtet (Schlagbaum).

Im Dezember 1944 wurden in der Burbacher- und Luisenthaler-Str. Panzersperren ausgehoben und mit Baumstämmen verstärkt.

In den Gebäudetrümmern der Wilhelmstrl und Hochstr. wurden Widerstandsnester errichtet und durch Mauerdurchbrüche von Haus zu Haus miteinander verbunden.

St. Arnual:

zu a) ja,

zu b) Im Herbst 1944 wurden zwischen dem Stiftswald und dem Spichererloch, zwischen dem Allmet und dem Stiftswald, sowie auf dem Flugplatz bis zur Saar insgesamt ca. 1 900 m Panzergräben ausgehoben.

Laufgräben waren am Südhange des Winterberges von Bunker zu Bunker ausgehoben, ebenso zwischen den Bunkern in dem Gelände Tabaksweiher bis zur Saargemünder-Str., die im Dezember 1944 bis zu den Häusern auf dem Wackenberg ausgebaut und mit Stützpunkten verstärkt wurden.

Panzersperren waren an der Saargemünder Str. am Ortsausgang, am Stiftswald im Zuge der Höckerlinie ausgebaut.

Eine Panzerfalle war in der Saargemünder Str. (an der Straße am Gutenbrunnen) im November 1944 errichtet worden, ebenso eine am Römerweg im Zuge der Höckerlinie.

Auch alle Feldwege in dem Gebiet zwischen dem Winterberg und dem Stiftswald (großer Exerzierplatz) waren durch Sperren gesichert, die alle im Herbst 1944 verstärkt worden sind.

Drahtverhaue waren zwischen der Höckerlinie und Bunkerlinie gespannt, ebenso vor der Höckerlinie entlang dem Stiftswald und der Grenze. Ab Dezember 1944 bis März 1945 wurde der Drahtverhau vor den Panzergräben und vor der Höckerlinie verstärkt und Stolperdrähte gespannt.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

006

Zur Frage 4

Alt-Saarbrücken:

a) Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände: ja

b) Wo, wieviele, wann angelegt: Bei Kriegsbeginn waren 2 Luftschutzbunker (70er Kaserne, Moltkestr., Deutschherrnstr.) im Bau, die nach der Wiederbesiedlung 1940 von der Zivilbevölkerung als Luftschutzräume benützt wurden.
In der Forbacher Str. war ein ausgebauter Felsenkeller.
Unter dem Triller wurden verschiedene Felsenkeller miteinander verbunden mit Ein- und Ausgängen in der Vorstadtstr., Metzer-Str. und Schutzbergstr.
In der Talstr. wurden die Felsenkeller der früheren Ledergerberei Zix ausgebaut und durch einen Stollen mit Ein- und Ausgang in der Feldmannstr. verlängert.
Von der Wehrmacht wurden zu dieser Zeit 6 Luftschutzbunker ausgebaut.
Ab August 1940 bis Kriegsende wurden noch weitere Stollen und Luftschutzräume in die Berghänge gebaut und eingerichtet. So am Schanzenberg, am Richtweg, am Deutschhausweg, am Ordenspfad, in der Moltkestr. hinter der Schule, am Ordensgut, in der Dellengartenstr., Schloßstr., Lenzengasse, Talstr., Trillerweg - 2 -, Prinz Friedrich - Karl-Str., Spichererbergstr. - im Rodenhoferdell - Meraner Str., Talstr. (Hofbräuhaus) in der Reppersbergstr. bis unter das Krankenhaus Reppersberg, sowie hinter der früheren Unionbrauerei in der Talstr.
Außerdem wurden in einzelnen Gebäuden öffentliche Luftschutzbunker eingerichtet.
Rettungsstellen waren 2 vorhanden, eine in der Dragonerstr. und eine in der Schule an der Spichererbergstr., diese mit Stollenverbindung zu dem Bunker in der Talstr. (Hofbräuhaus).

Malstatt-Rußhütte:

zu a) ja,

zu b) 1939, 1940, sowie in den Jahren bis 1944 wurden Luftschutzbunker und Stollen gebaut, verbessert und eingerichtet. Eine Anlage war in dem Gebiet vom Gasweg, unter der Bahnlinie Saarbrücken-Burbach hindurch bis zur Parallelstr. und Weidenstr., mit 4 Ein- und Ausgängen. Am Bernberg war eine Stollenanlage mit mehreren Ein- und Ausgängen zur Waldstr. und Rheinstr. Zwischen der Parallelstr. und Lebacher Str. war ein Stollengang mit Ein- und Ausgängen in der Keffenbrinkstr., Schillstr. und Hambacher Str. Der ganze Wohnblock zwischen Leipziger-Str., Parallelstr. und Lebacher Str. hatte Zugänge zu dieser Stollenanlage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

007

Eine Stollenanlage war zwischen der Rheinstr. unter dem Jenneweg hindurch mit Anschluß zum Josef-Wagner-Platz, (3 große Luftschutzräume) die Ein- und Ausgänge nach mehreren Straßen hatte.
Vor dem Bahnhof Schleifmühle war eine Anlage für die Werksangehörigen der Maschinenfabrik Ehrhardt & Sehmer.
Ein Stollengang war in der unteren Lebacher Str.
Kleinere Stollen befanden sich: am Rotenbüsch, Kanzemerweg, an der Rußhütterstr., Amselstr. und am Torhaus.
Je eine Anlage war im Schönental, am Ludwigsberg, in der Triererstr. zwischen den beiden Eisenbahnbrücken.
Eine große Luftschutzanlage wurde unter dem Kirchberg mit mehreren Ein- und Ausgängen gebaut.
Auf der Rußhütte waren an der Kirche, an der Schule und in dem Bahndamm Stollen eingebaut. Ebenso am Emmersberg mit Eingang Fischbachstr. Auch im Wald zwischen Rußhütte und Grühlingstr. waren 2 Stollen. Am Rodenhof hinter der Ottweiler Str. waren mehrere Stollen ausgebaut. Weitere 2 Stollen waren am Hang zum Hodenhof, hinter der Eisenbahnwerkstätte mit Ausgängen zur Hagenbeckstr. Im Bahndamm hinter der Lützelbachstr., zwischen Offenberg- und Kalkoffenstr., war je ein Stollen eingerichtet.
Insgesamt waren über 30 Luftschutzstollen in diesem Stadtteil.
In dem mittleren Stadtteil waren mehrere öffentliche Luftschutzräume eingerichtet worden.
In der Breitestr., neben der Pestalozzischule, wurde ein Hochbunker errichtet.

<u>St. Johann:</u>

zu a) ja

zu b) Nach der Wiederbesiedlung wurden im gesamten Gebiet Stollen und Felsenkeller als Luftschutzräume ausgebaut.
Der Saarstollen am Hauptbahnhof wurde bis zum Güterbahnhof durchgeführt und mit mehreren Ein- und Ausgängen zu den Bahnsteigen versehen.
Unter dem Bahndamm hinter der Ursulinenschule war ein großer Luftschutzraum mit Eingang von der Ursulinenstr. her.
Unter dem Mügelsberg waren mehrere große Stollen ausgebaut mit Eingängen in der Dudweiler-Str., Brauerstr., Kantstr., Schumannstr. und neben der Michaelskirche.
In der Schützenstr. waren mehrere Felsenkeller als Luftschutzräume ausgebaut.
Die Felsenkeller der Neufangbrauerei wurden zum Teil als öffentliche Luftschutzräume zur Verfügung gestellt. Eingänge hierzu waren in der Dudweiler-Landstr. und am Homburg.
Die Felsenkeller der früheren Unionbrauerei (Malzfabrik) wurden ausgebaut und eingerichtet.
Am Hang des Neugrabenweges zum Meerwiesertal wurde ein Stollengang mit Luftschutzkammern ausgebaut.
Weitere Stollen mit Luftschutzkammern: in der Dudweiler-Land-Str., in der Nähe der Homburgtreppe gegenüber dem Güterbahnhof, in der Scheidter Str., unter dem St. Johanner Friedhof parallel zur Tannenbergstr. bis Willi-Graf-Str., am Hügel und am Kohlweg. Diese Stollen waren mit mehreren Ein- und Ausgängen versehen.
Am Rotenbühlerweg in Richtung zum Hufschlagweg baute die Wehrmacht eine große Luftschutzanlage, die auch der Bevölkerung zur Verfügung stand.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Je ein Luftschutzstollen war in der Thüringerstr. unter dem Bahndamm am Kaninchenbergweg und am Akazienweg.
Splitterschutzgräben waren am Befreiungsfeld, vor der Ulanenkaserne, am Römerkastell in der Nähe der Großmarkthalle, mit Anschluß an einen Bunker.
Außerdem stand in der Mainzer-Str. ein großer Schutzbunker (Polizeibunker).
Ecke Sulzbach- und Richard-Wagner-Str. und in der Schmollerstr. wurde je ein Hochbunker mit 3 Stockwerken für die Zivilbevölkerung gebaut. In dem zur Stadt gehörigen Gebiet von Jägersfreude war unter dem Kirchberg eine Luftschutzanlage mit Kammern gebaut worden.
Im Stadtgebiet wurden in folgenden Straßen öffentliche Luftschutzräume eingerichtet: Kaiserstr., Sulzbachstr., Dudweiler Str., zwischen dem Bahnhof und der Kaiserstr., Ecke Johannis- und Cecilienstr., Ecke Bahnhof- und Betzenstr., Rathaus, Oberrealschule am Landwehrplatz, Gerberschule am Gerberplatz, Katholisch-Kirch-Str., Großherzog-Friedrich-Str., Schillerstr., Schillerschule, Mainzer Str., Paul-Marien-Str., Uhlandstr., Ecke Mainzer- und Arndtstr., zwischen Lessing- und Hellwigstr. und am Staden, Ecke Lessingstr.
Insgesamt waren in diesem Stadtteile über 25 Luftschutzbunker und Stollen, 2 Hochbunker, 1 Polizeiluftschutzbunker und 14 öffentliche Luftschutzräume.
Von Dezember 1944 bis Mai 1945 war in der Brauerei Bruch, Saarbrücken, Scheidter Str., eine Rettungsstelle mit Sanitätsraum von der Luftschutzpolizei eingerichtet.

<u>Burbach:</u>

zu a) ja,

zu b) In diesem Stadtteil wurden die Luftschutzanlagen von der Luftschutzpolizei und der Bevölkerung gebaut. Die Burbacher Hütte hatte für ihre Werksangehörigen Hochbunker und Splittergräben auf ihrem Werksgelände selbst errichtet.
Auf dem Burbacher Markt wurde 1940 ein Hochbunker gebaut.
Eine große Stollenanlage mit Luftschutzkammern war in dem Gebiet vom Bahnhof Burbach, unter der Bahn hindurch bis zu der Von der Heydt-Str. und dem alten Schlachthof. Weitere Stollengänge waren in folgenden Straßen: Am Krenzelsberg, Margaretenstr., Wilhelmstr., Bergstr. und Völklinger Str. Ein Felsenkeller war in dem Gebiet Bergstr. bis Völklinger Str. und Fenner Str.
Stollengänge waren: Im Mahlhofen bis zum Verbindungsweg zum Weiherbach, von der Langfuhrstr. unter der Grüneichstr. hindurch bis zum Weiherbach, im Hang zum Weiherbach, von Viktor-Tesch-Allee bis zur Grüneichstr., von der Langfuhrstr. bis Flammstr. und Hubert-Müller-Str., von der Gravelotte-Str. bis nördlich vom Waldfriedhof in die Hubert-Müller-Str.
Im Staatswald in der Nähe des Wasemplatzes war ein großer Wehrmachtsstollen eingebaut.
Splittergräben zum Schutze der Bevölkerung waren am Rothenbüsch und am Trarbacher Platz.
In mehreren Straßen waren Kellerräume zu öffentlichen Luftschutzräumen ausgebaut und eingerichtet worden. Im Krankenhaus Rastpfuhl war ebenfalls ein öffentlicher Luftschutzraum eingerichtet.
In Burbach waren mindestens 23 Luftschutzstollen, ein Wehrmachtsstollen und 7 öffentliche Luftschutzräume in Häusern eingerichtet.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

St. Arnual:

zu a) ja,

zu b) Bis August 1940 wurden von der Wehrmacht 6 Felsenkeller als Luftschutzräume ausgebaut. Dieselben befanden sich in der Schenkelbergstr. am Nordhang des Winterberges, in der Saargemünder Str. unter dem Schenkelberg in der Nähe des evang. Gemeindehauses, Ecke Feld- und Saargemünder Str., in der Saargemünder Str. unter dem Wackenberg, im Kasental am Osthang des Winterberges, in der Winterbergstr. unter dem Winterberghang.
Folgende Stollen und Luftschutzräume wurden von der Luftschutzbehörde bis 1944 zusätzlich noch ausgebaut und eingerichtet: Weinbergweg, Petersbergstr., Behringstr., Virchowstr., Quienstr., Julius-Kiefer-Str., Rubensstr., Bruchstr., Ecke Schenkelberg- und Robert-Koch-Str. Auf dem Sonnenberg wurde für die Heilstätte ein großer Luftschutzstollen mit Luftschutzkammern errichtet. Im Tiefental und auf der Schönbach wurde je ein Stollen mit mehreren Ein- und Ausgängen gebaut.

Zur Frage 5

Alt-Saarbrücken:

a) Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder: ja

b) Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung: Bei Beginn des Krieges wurde das Deutschmühlental, die Höckerlinie und die Fläche zwischen der Bunker- und Höckerlinie der ganzen Länge nach vermint. Auch im Stadtwald wurden Minenfelder verlegt.
Nach der Wiederbesiedlung der Stadt 1940 wurden die Minenfelder mit Ausnahme einzelner Bunker, die durch Minenfelder weiter gesichert wurden, geräumt.
Ende 1944 wurden wieder neue Minenfelder in der Bunkerlinie, der Höckerlinie und größere Flächen im Vorfeld bis zur Gemarkungsgrenze nach Lothringen, einschl. Hauptfriedhof, Habsterdick und Stadtwald verlegt.
Diese Felder wurden nach dem Kriege nach und nach geräumt.

Malstatt-Rußhütte:

zu a) ja,

zu b) Nur an den Bunkern an der Saar und am Saarufer entlang des Bahndammes waren kleine Minenfelder angelegt.

St. Johann:

zu a) nein,

zu b) Minenfelder waren keine angelegt, nur kleinere Gelände um die Wehrmachtsbunker an der Saar und Teile der Uferböschung waren leicht vermint.

Burbach: nein

010

St. Arnual:

zu a) ja

zu b) Im August 1939 wurden vor der Höckerlinie, in der Höckerlinie und zwischen Bunker- und Höckerlinie größere Minenfelder vom Pionier-Battl. 73 verlegt.
Im Stiftswald befand sich ebenfalls ein breiter Minengürtel. Nur einzelne Bunker hatten Minenschutzstreifen zur Sicherung. Diese Felder wurden 1940 wieder geräumt, aber im Dezember 1944 bis Kriegsende wieder ausgelegt und teilweise noch erheblich verstärkt.
Neue Minensperren wurden an den Hängen des Petersberges und des kleinen Winterberges bis zum Stiftswald angelegt, ebenso auf den Wiesen und Feldern bis zur Saar.

Zur Frage 6

Alt-Saarbrücken:

Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz: nein

Malstatt-Rußhütte: nein

St. Johann: nein

Burbach: nein

St. Arnual:

zu a) ja

zu b) Der schon im 1. Weltkrieg benutzte Flugplatz St. Arnual diente auch im 2. Weltkrieg zeitweise militärischen Aufgaben.

Zur Frage 7

Alt-Saarbrücken:

a) Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände: ja

b) Angabe des Ortes und Art der Waffen: Im August 1940 wurden auf dem kleinen Exerzierplatz 2 Flakbatterien bestehend aus 6 Geschützen, -8,8-cm und 2 Vierlingsflak eingerichtet. Die Stellung wurde nach der Räumung der Stadt 1944 ebenfalls geräumt und die Batterien zur Bodenabwehr eingerichtet.

Malstatt-Rußhütte:

zu a) ja

zu b) Zwischen der Wald- und der Rheinstr., auf dem Gewann "in der Kühunner", war eine Flakstellung mit 3 Geschützen - 8,8 cm - und ein Vierlings-Flakgeschütz in Stellung.
Auf den Gewannen hinter dem Hauptbahnhof: auf dem Rackelsberg, der Grabelwald und hinter dem Grabelwald war eine Scheinwerferbatterie eingebaut.
Als Eisenbahnflak waren 2 Vierlingsflak im Verkehr zwischen Güterbahnhof Saarbrücken und Burbach eingesetzt.

 011

6

St. Johann:

zu a) ja

zu b) Zwischen Friedhof und Kieselhumes war auf dem Steinhügel eine Flakstellung mit 3 - 8,8 cm - Geschützen und einem Vierlingsgeschütz eingebaut.

Burbach:

zu a) ja

zu b) Im Füllengarten waren eine Flakbatterie mit 3 bis 6 Geschützen -8,8 cm- und 2 Vierlingsflak in Stellung.

St. Arnual:

zu a) ja

zu b) Auf dem Winterberg wurde im Jahre 1940 eine Flakbatterie mit 3 bis 6 Geschützen - 8,8 cm - und 2 Drillingsgeschützen eingebaut. Dieselbe war bis Kriegsende dort in Stellung.

Zur Frage 8

Alt-Saarbrücken:

Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren: nein

Malstatt-Rußhütte: nein

St. Johann: nein

Burbach: nein

St. Arnual: nein

Zur Frage 9

Alt-Saarbrücken:

Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschlußplätze von V 1 oder V 2 - Geschossen: nein

Malstatt-Rußhütte: nein

St. Johann: nein

Burbach: nein

St. Arnual: nein

Zur Frage 10

Alt-Saarbrücken:

Befanden sich in der Gemarkung größere Munitionslager: nein

Malstatt-Rußhütte: nein
St.Johann: nein
Burbach: nein
St.Arnual nein

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

012

6

Zur Frage 11

Alt-Saarbrücken:

Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen: nein

Malstatt-Rußhütte: nein

St. Johann: ja,

Im Mai 1944 war für einige Tage auf dem Güterbahnhof ein Eisenbahngeschütz in Stellung.

Burbach: nein

St. Arnual: nein

Zur Frage 12

Alt-Saarbrücken:

War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort: nein

Malstatt-Rußhütte: nein

St. Johann: ja

Burbach: nein

St. Arnual: nein

Zur Frage 13

Alt-Saarbrücken:

Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen: nein

Malstatt-Rußhütte:

Im Staatswald (Rußhütter Wald) waren Geschützstellungen für 15 cm Geschütze ausgebaut und bis Mai 1940 auch einige Geschütze in Stellung.

St. Johann:

Im Stadtwald wurden 1944 mehrere Batterien Feldgeschütze verschiedener Kaliber eingebaut, und zwar am Stuhlsatzenhausweg, Hufschlagweg, am Römerbrünnchen u. am Turmweg.

Burbach: Im Staatswald befand sich vom Dezember 1944 bis Kriegsende eine Artilleriefeuerstellung (Bestückung unbekannt).

St. Arnual: nein

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Erdkampf:

Zur Frage 14: a) ja

b) ja

Zur Frage 15: Artillerieduelle.
(Soweit festgestellt werden konnte, fanden bereits im Dezember 1944 Erdkämpfe im Umkreis von 50 km statt, während sich im Laufe des Monats Januar 1945 solche im Umkreis von 20 km abspielten).

Zur Frage 16: Nur ein Teil der Stellungen war besetzt.

Zur Frage 17: Nach Kriegsbeginn legten die Franzosen unterhalb des Spichererberges Schützengräben an, die auch von ihnen einige Wochen besetzt waren.

Zur Frage 18: nein

Zur Frage 19: Die wenigen in der Stadt zurückgebliebenen Personen, (techn. Nothilfe und Notbelegschaften der Versorgungsbetriebe) waren in Stollen und Bunkern untergebracht und wurden von der Wehrmacht verpflegt.

Zur Frage 20: ja, 1944 u. 1945

Zur Frage 21: In der Nacht vom 19. zum 20. März 1945 zogen Wehrmacht und Partei ab. Befehlshaber für den Abschnitt war General von der Mühlen, Stadtkommandant der SS-Führer und Polizeipräsident Dietrich.

Zur Frage 22: Hauptsächlich Richtung Pfalz (Neustadt)

Zur Frage 23: Am 20. März 1945, nachmittags, fuhren amerikanische Truppen ein. Stadtkommandant und Höchstkommandierender war Oberst Louis G. Kelly, sein Stellvertreter Hauptmann Harris.

Zur Frage 24: Forbach,

Zur Frage 25: nein

Zur Frage 26: nein

Zur Frage 27: a) Waldfriedhof Burbach, Friedhöfe St. Arnual und St. Johann (auf dem Hauptfriedhof nur Soldaten, die durch Fliegerangriffe ums Leben kamen).

b) Hauptfriedhof

c) Auf einem besonderen Feld des Hauptfriedhofes.

In der Gemeinde bestehen keine Gefallenenfriedhöfe.

(Ein Ehrenfriedhof für gefallene deutsche Soldaten befindet sich auf französischem Gebiet auf dem Spichererberg, der aber von der Stadt Saarbrücken betreut wird).

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

014

6

Luftkampf:

Zur Frage 28:

Datum des Angriffs	Betroffene Gebäude insgesamt (ohne leichte Glas- und Dachschäden) Total-beschädigt	Schwer-beschädigt	Leicht-beschädigt	zusammen
19.12.41	-	2	3	5
+) 30. 7.42	396	324	-	720
+) 29. 9.42	15	51	17	83
+) 20. 9.42	13	27	62	102
+) 4.10.43	6	23	34	63
11. 5.44	74	55	138	267
23. 5.44	76	87	166	329
27. 5.44	85	93	94	272
28. 6.44	190	277	704	1171
+) 29. 6.44	11	17	23	51
13. 7.44	146	227	898	1271
16. 7.44	44	59	182	285
19. 7.44	87	121	205	413
21. 7.44	21	32	31	84
3. 8.44	164	230	698	1091
9. 8.44	201	196	327	724
11. 8.44	62	36	131	229
2.10.44	2	7	20	29
+) 5.10.44	5882	1141	1150	8173
9.10.44	66	67	59	192
14.10.44	173	108	145	426
15.10.44	1	7	14	7
31.10.44	7	-	-	7
4.11.44	20	24	149	193
9.11.44	175	327	207	709
13. 1.45 14. 1.45 3. 3.45 5. 3.45 18. 3.45	300 x	500 x	600 x	1400 x
zusammen:	8217	4038	6057	18311

+) Festgestellte Nachtangriffe. x) Geschätzte Zahlen.

Zur Frage 29: Im September 1939.

Zur Frage 30: ja, hauptsächlich 1944

Zur Frage 31: ja, 1944 stürzten in Saarbrücken 3 alliierte Flugzeuge ab. (Am Staden, Leipziger Str. und Deutschmühlental)

Zur Frage 32: Von den Luftangriffen wurden die Industrie- und Bahnhofsanlagen und die Bevölkerung ~~xxxxxx~~ gleicher weise betroffen.

Zur Frage 33: Nicht bekannt.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

015

<u>Einquartierungen:</u>

Zur Frage 34: Bis zur Räumung der Stadt am 19. 3. 1945. Welche? Unbbkannt.

Zur Frage 35: ja, nähere Angaben können nicht gemacht werden.

Zur Frage 36: ja
(Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung usw. waren nicht festzustellen).

Zur Frage 37: Die am 20. März 1945 eingezogenen amerikanischen Truppen zogen am 10. Juli 1945 wieder ab.

Statt dessen zogen französische Truppen am selben Tage in die Stadt ein.

Seitdem gehörte das Saargebiet zum französischen Besatzungsgebiet.

<u>Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung:</u>

Zur Frage 38: Hierüber sind keinerlei Unterlagen vorhanden.

Zur Frage 39: Kann nicht angegeben werden, da Unterlagen fehlen.

Zur Frage 41: Auskünfte irgend einer Art über Einberufung oder Kriegsdienstverpflichtungen waren bei keiner Dienststelle zu erhalten.

Zur Frage 43: Unbekannt.

Zu den Fragen 40, 42, 44 und 45:

Die Zahl der unmittelbaren Kriegsverluste der Stadt Saarbrücken nimmt heute noch laufend zu, so daß noch keine endgültigen Zahlen angegeben werden können. Zu den unmittelbaren Kriegsverlusten muß man die Zahl der für tot erklärten Personen hinzurechnen, da es sich hierbei nicht nur um Soldaten handelt, sondern auch um Zivilpersonen, die insbesondere bei Fliegerangriffen in anderen Städten ums Leben gekommen sind.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

016 36

Die Kriegsverluste der Stadt Saarbrücken nach dem Todesjahr
(Stand am 1. November 1956)

Jahr	Gefallene und verstorbene Soldaten	Verstorbene Kriegsgefangene	Toterklärte Personen	Fliegeropfer	Zusammen
1939	22	-	11	-	33
1940	121	-	1	-	122
1941	464	-	11	-	475
1942	656	3	48	148	855
1943	730	10	106	3	849
1944	1137	31	211	639	2018
1945	497	78	162	9	746
+)nach 1945	8	65	14	-	87
Zusammen:	3635	187	564	799	5185

+) Bei den 8 gefallenen Soldaten nach 1945 handelt es sich um Indochinakämpfer.

Zur Frage 46: Keine Unterlagen vorhanden.

Zur Frage 47: Bereits unter Frage 28 berichtet.

Zur Frage 48: Nicht bekannt.

Zur Frage 49: a) unbekannt

b) Alle Brücken über die Saar und fast alle Eisenbahnüberführungen wurden gesprengt.

Zur Frage 50: Von den die Stadt Saarbrücken umgebenden Waldungen wurden der Stiftswald St. Arnual und der Stadtwald St. Johann am meisten durch Kriegshandlungen betroffen. Die Beschädigungen im Stiftswald stammen in der Hauptsache aus der 1. Zeit des 2. Weltkrieges, als sich deutsche und französische Truppen im Stiftswald St. Arnual gegenüber lagen. Die Schäden im Stiftswald bestehen daher in der Hauptsache aus Splittereinschlägen der Artillerie und aus Kugeleinschlägen von Gewehren und Maschinengewehren. Sie waren sehr groß, sind aber zum größten Teil durch forstliche Maßnahmen behoben worden. Die Stiftsverwaltung hat beträchtliche Wertverluste durch den Ausfall an Nutzholz und durch den vorzeitigen Aushieb des Nutzholzes. Die im weiteren Verlauf des Krieges dort entstandenen Schäden fallen demgegenüber kaum ins Gewicht.

Die

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Zur Frage 50: Die Schäden im Stadtwald St. Johann stammen im wesentlichen aus den Bombenangriffen, die auf Saarbrücken erfolgten. In den 1. Kriegsmonaten wurde der Schwarzenbergturm von französischer Artillerie beschossen. Aus dieser Zeit stammen die Splitterschäden um den Schwarzenbergturm, die aber verglichen, mit den Schäden der Bombenangriffe 1942 - 1945 nichts bedeuten. Bei den Bombenangriffen wurde der Stadtwald hauptsächlich in der Nähe des Güterbahnhofs und des Schwarzenbergturmes intensiv getroffen. Die Angriffe erfolgten aus der Richtung Forbach und wurden vielfach über das Ziel (Stadt Saarbrücken) hinausgetragen. Die von Frankreich einzusehenden Waldränder sind in einem geringeren Ausmaß durch Artilleriefeuer auch beschädigt worden.

Von den übrigen die Stadt umgebenden Wälder ist der Stadtwald Alt-Saarbrücken wegen seiner Nähe zu den Eisenbahnstrekken und der Burbacher Hütte am nächsten getroffen worden. Es handelt sich hier um Bombenschäden, die aber bei weitem nicht an die Schäden im Stadtwald St. Johann und Stiftswald St.Arnual heranreichen.

Die weiter um die Stadt herumliegenden Staatswälder in der Nähe von Burbach, Rastpfuhl, Rußhütte und Rodenhof sind durch die Kriegsereignisse weniger getroffen worden. Wenn überhaupt, dann handelt es sich nur um vereinzelte Bombenabwürfe.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung.

Zur Frage 51:

zu a) Anfang September 1939 bis Juli 1940 (Die Wiederbesiedelung galt mit dem 1. November 1940 als abgeschlossen).

zu b) 6. 12. 1944 bis Ende März 1945.

Zur Frage 52:

zu a) Räume Kassel, Hannover und Thüringen.

zu b) Bayern und Oberfranken.

Zur Frage 53:

zu a u. b) Anordnung.

Zur Frage 54:

zu a) Einige tausend Männer als Notbelegschaften, die in Versorgungsbetrieben (Gas-, Wasser- und Stromversorgung) und in kriegswichtigen Unternehmen (Westwallbau) eingesetzt waren.

zu b) Die Gas-, Wasser und Stromversorgung wurde von einer kleinen Notbelegschaft soweit als möglich aufrechterhalten.

Zur Frage 55:

zu a) Für die Versorgung der Notbelegschaften waren die nötigen Handwerksbetriebe (Bäckereien, Metzgereien) mit dem entsprechenden Personal in Saarbrücken tätig.

zu b) Nein.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Zur Frage 56:

zu a, b und c) können keine Angaben gemacht werden.

Zur Frage 57: Ja, auch hinsichtlich der Seelsorge.

Zur Frage 58: 1939/1940 ja, 1944/45 war die Sicherung nicht überall ausreichend.

Zur Frage 59: Der gesamte Groß-Viehbestand wurde 1939 unmittelbar nach der Evakuierung der Bevölkerung von der Wehrmacht in rückwärtige Sammellager abtransportiert.

Zur Frage 60: Ausländer waren während des Krieges in der Industrie beschäftigt, sie waren in Lagern zusammengefaßt. Die durchschnittliche Belegsziffer der einzelnen Lager ist nicht bekannt. Ein Konzentrationslager war an der Metzer Str. 1943 errichtet worden. Die durchschnittliche Anzahl der Häftlinge ist ebenfalls nicht bekannt.

Zur Frage 61: Anläßlich der Volkszählung im Jahre 1946 wurde die Bevölkerung nach ihrem Wohnsitz am 1. 9. 1939 befragt. Daraus geht hervor, daß in Saarbrücken am 29. 10. 1946 insgesamt 264 Personen wohnhaft waren, deren Wohnsitz am 1. 9. 1939 in ehemals deutschen Gebieten östlich der Oder/Neiße-Linie lag. Damit ist jedoch nicht gesagt, daß es sich bei diesen Personen um Flüchtlinge handelt, dieser Fall wird nur teilweise zutreffen.

Über die genaue Zahl der Flüchtlinge liegen bei den hiesigen Meldeämtern keine Unterlagen vor, da es im Saarland keine besonderen Flüchtlingsausweise gibt wie z. B. im Bundesgebiet und demzufolge auch darüber keine Angaben der Meldebehörde festgehalten werden. Da die Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit bisher noch als Ausländer bei der Ausländerkartei des Ministeriums des Innern erfaßt wurden, konnten von dort Angaben ermittelt werden. Nach den letzten vorliegenden Ergebnissen vom 31. Dez. 1955 betrug die Zahl der deutschen Ostflüchtlinge mit Wohnort Saarbrücken 211 Personen. Es muß jedoch darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Begriff Flüchtling nach der offiziellen saarländischen Definition nicht mit der des Bundesgebietes identisch ist, wo zwischen Heimatvertriebenen und Zugewanderten unterschieden wird.

Zur Frage 62: Nach den Ergebnissen der Volkszählung waren von der Gesamtzahl der Ausländer am 14. November 1951:

1304 Franzosen und
280 andere Ausländer

erst nach dem Krieg nach Saarbrücken zugezogen.

Zur Frage 63: Wesens- und Strukturänderungen durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen sind für die Stadt Saarbrücken bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt zweifelsohne eingetreten. Die Erfassung dieses Strukturwandels bedarf jedoch einer Sonderuntersuchung, die sich auf entsprechende Unterlagen stützen muß und einen ziemlichen Zeitaufwand beanspruchen dürfte, um gut fundierte Ergebnisse zu liefern. Dabei ist zu berücksichtigen

daß nicht nur das äußerliche Bild der Stadt sondern auch das innere Gefüge der Bevölkerung und Wirtschaft in den vergangenen 10 Jahren beachtliche Veränderungen erfahren hat. Der Wandel des Stadtbildes wird gekennzeichnet durch den Wiederaufbau der Innenstadt, Bau von Wohnungssiedlungen, Brücken, Kirchen, Schulen, staatlichen und industriellen Großbauten usw. In der Bevölkerung selbst haben die Kriegsverluste Veränderungen der Struktur hervorgerufen, die sich insbesondere durch einen geänderten Altersaufbau (Überalterung), einen Wandel in der Gliederung nach dem Familienstand und in der beruflichen Zusammensetzung ausdrücken. Ebenso haben Wandlungen in der wirtschaftlichen Struktur durch Abwanderung von Betrieben und Neuansiedlung von Gewerbezweigen stattgefunden. Nicht zuletzt sind auch durch die politischen Ereignisse der Nachkriegsjahre in der staatlichen Verwaltung Änderungen eingetreten, die sich in Saarbrücken als Landeshauptstadt auch rein äußerlich bemerkbar machen und sich von den Vorkriegsverhältnissen unterscheiden. Außerdem weist Saarbrücken noch Bezirke auf, in denen die Schäden durch die Bombenangriffe noch nicht beseitigt sind. Dies drückt sich auch in der Bevölkerungszahl, die 1939 rund 131 000 Einwohner betrug und sich heute auf 123500 Einwohner beläuft, aus, wobei insbesondere die Stadtteile Alt-Saarbrücken und Malstatt-Rußhütte die größten Verluste aufweisen. Diese kurzen Bemerkungen mögen lediglich als Hinweis dienen und können eine umfassende Untersuchung des Strukturwandels nicht ersetzen.

Zur Frage 64: Keine Aufzeichnungen, jedoch Bildmaterial, über das das städt. Verkehrs- und Presseamt verfügt. Die Archive verschiedener Zeitungen, insbesondere dasjenige der Saarbrükker Zeitung, dürften entsprechendes Material beisteuern können.

Zur Frage 65: Statistisches Amt und Wahlamt der Stadt Saarbrücken.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

020

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis [redacted]

Gemeinde [redacted]

Ortsteil –

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

021

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 a) deutsche Soldaten:
 b) alliierte Soldaten:
 c) Bevölkerung:

 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
 (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
 a) am 1. Januar 1940:
 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
 a) zu Lande:
 b) zur See:
 c) in Luftkämpfen:
 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?
 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
 c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
 a) von deutscher Seite:
 b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den e v a k u i e r t e n Teilen der Bevölkerung eingetreten?

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:

b) durch Kriegshandlungen:

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer p e r s ö n l i c h e n Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Friedrichsthal

Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung

024

Kreis *Saarbrücken-Stadt*

Gemeinde *Saarbrücken*

Ortsteil *Malstatt*

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?

 a) deutsche Soldaten:

 b) alliierte Soldaten:

 c) Bevölkerung:

 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?

a) am 1. Januar 1940:

b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?

a) zu Lande:

b) zur See:

c) in Luftkämpfen:

Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?

a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):

b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):

c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?

a) von deutscher Seite:

b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

027

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:

b) durch Kriegshandlungen:

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kath. Jägersfreudeschule

Eingang: 8.10.55

**Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung**

Kreis

Gemeinde Saarbrücken

Ortsteil Jägersfreude

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze. 2 Munitionsbunker hinter dem Friedhof
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze. nein
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze). 3 Straßensperren,und zwar in der Sellostr.,Achenbachstraße und Hauptstraße.
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt? Ein Luftschutzbunker um die kath. Kirche herum,angelget von der Grube Jägersfreude
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung. nein
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt? nein
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak). nein
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons? nein
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung? nein
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe? ja,10 - 12 000 Schuß Artilleriemunition hinter dem Friedhof
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo? nein
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort? ja
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen? nein

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt? nein
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt? bewacht

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche? nein

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt? nein

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf? –

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß? ja, von November 1944 bis März 1945

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen? Am 19. März 1945

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück? auf St. Ingbert zu

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein? am 20. März 1945 nachmittags

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen? Richtung Grühlingstraße – Grube

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung? nein

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion? nein

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet? Die durch Bomben Gefallenen wurden auf dem Friedhof Dudweiler-Jägersfreude beigesetzt

a) deutsche Soldaten: –

b) alliierte Soldaten: –

c) Bevölkerung:

Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe? nein

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? von 1942 bis 1945 (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen). meist Nachtangriffe

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet? –

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann? nein

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte? ein amerikanisches mit 6 Mann Besatzung

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar? Gegen Bahn und Grube

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann? nein

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche? Vom 1. Sept. 1939 bis 10. Mai 1940 und von November 1944 bis März 1945

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange? 1939/40 ein Infanterie-Regimentsstab 1944/45 eine Artillerie-Stabsbatterie

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben. ja

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)? keine

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

030

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
 a) am 1. Januar 1940:
 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
 a) zu Lande:
 b) zur See:
 c) in Luftkämpfen:

 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?
 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
 c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
 a) von deutscher Seite:
 b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? 4 Häuser (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer? –
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: Straßensperre der Hauptstraße

50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: von September 1939 bis Juli 1940
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: von November 1944 bis Juli 1945

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

031

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: auf das Eichsfeld

b) im Kriegsjahr 1944/1945: Oberfranken

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise? zwangsweise

a) im Kriegsjahr 1939/1940: zwangsweise

b) im Kriegsjahr 1944/1945: nicht ganz so streng

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: d

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: keine

b) im Kriegsjahr 1944/1945: etwa 150

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:

b) durch Kriegshandlungen:

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)? nein

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert? schlecht gesichert

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

nein

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

nein

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden? nein

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

Durch Wiederaufbau u.Neubauten wesentlich verbessert

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

Kath.Pfarramt Jägersfreude

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Pfafrer N.Molitor,Kath.Pfarramt St.Hubertus,Saarbrücken-Jägersfreude

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

1.12.55

032

**Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung**

Kreis Saarbrücken

Gemeinde 1 6

Ortsteil Arnulfschule

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze. Ja

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze. Ja

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze). Alte, neu ausgebaute u. wesentlich erweiterte Felsenkeller unter dem Wackenberg.

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt? Nein.

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung. Ja

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt? Ja

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak). Ja, Hohe Wacht, Gr. Winterberg.

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons? Nein

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung? Nein

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe? Im Kasental, unter dem Kl. Winterberg.

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo? Nein

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort? Nein

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen? Nein

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: Vorhut Stiftswald am Ortsrand
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: ?

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)
?

181a/55 F.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

033

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt? Ja

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?
nein

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt? nein

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?
Hauskeller, Bunker

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß? Ja

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen? ?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück? ?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein? ?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen? ?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung? nein

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion? nein

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt?
Gegebenenfalls wohin umgebettet? 3. Teil an Ort u. Stelle (des Todes[?]) später zur

a) deutsche Soldaten: } Friedhof H. Arsenal

b) alliierte Soldaten:

c) Bevölkerung:

Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe? nein

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet? ?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann? ?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte? ?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar? ?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?
nein

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche? ?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange? ?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben. ?

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)? ?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
 a) am 1. Januar 1940: ?
 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.) ?

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
 a) zu Lande:
 b) zur See: ?
 c) in Luftkämpfen:
 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele? ?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?
 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt): ?
 c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft? ?

X 44. Wieviele davon werden heute noch vermißt? ?

X 45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben? ?

X 46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
 a) von deutscher Seite: ?
 b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes). ca 2%

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: ca 20 im Ortsausgang d. Versprengungen.
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: —

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: ?
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen? Verminung

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: 5.9.39 – 1. VI. 40
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: ?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

035 Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: Hessen, Thüringen

b) im Kriegsjahr 1944/1945: ?

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig ~~oder~~ zwangsweise?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945: } beides

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: ?

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine ~~oder größere~~ Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945: } Vereinzelte

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen: ?

b) durch Kriegshandlungen:

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)? Mitteilungen der Ev. Kirchengemeinde.

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert? Nein.

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung? ?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt? Nein.

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher? Nein.

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden? ?

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg? Ja, siehe Einlagebogen.

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material? ?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

A. Friedr. Müller, Doktor.
Saarbrücken 6
Saargemünderstr. 100, II. Etage

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

036

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

A. Friedr. Müller
Saarbrücken 6
Saargemünderstr. 100, II. Etage

Die Fragen 1 – 37 sind der Stadtverwaltung Saarbrücken für das gesamte Stadtgebiet zum Teil generell und fundiert zu beantworten.

Rückfragen bei
a) Ev. Kirchengemeindeamt
b) Einzelpersonen haben
außer Verspätung keine Ergebnisse gebracht.

Der Unterzeichnete war ab 1942 Soldat.

A. F. Müller

Kath. u. evangel. Füllgartenschule Saarbrücken

Eing.: 8.10.55 037

Rundfrage für Saarl. Landesgeschichte.

Angaben nur innerhalb der Gemarkung Füllengarten und näheren Umgebung.

1) 9 Westwallbunker: 1, 200 m südlich der Schule Füllengarten
2, 100 m nördlich der Flackstellung zwischen Füllengartenstr - Pfaffenkopfst.
3. zwischen Füllengartenstr. – Matzenberg links des Weges.
4. Links der Matzenbergstr. 300 m oberhalb der letzten Häuser.
5. Rechts der Straße Matzenberg am Waldrand
6. Zwischen Luisenthalerstr. u. Füllengarten
7. Hinter dem ersten Hause links Luisenthalerstr. u. Höfgesweg.
8 " den Häusern Luisenthalerstr. u. Saar.
9 " "
(Siehe Skitze)

2) Nein

3) Ja. Ein Tankgraben: Von der Gemarkung Altenkessel, Matzenbergstr. (Waldecke) durchgehend, durch die Straßen Füllengarten-Eisenbahn-Colonie, weiter durch die Pfaffenkopfstr. – Lindenstr., bis zur Bahnlinie nach von der Heydt. (Siehe Skitze)

Laufgräben zwischen den einzelnen Bunker

4. 5. 6. Nein.

7 Ja. Eine Flackstellung mit 6 Geschützen (8,8 cm.)
500 m östlich der Schule Füllengarten
wurde angelegt Ende 1942

8. 9. 10. 11. Nein.

12 Ja. Beton-Kaserne

13 Nein

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

038

14. Ja 1944 - 45 Artillerie Duelle
Granatwerfer u. Maschinengewehrfeuer.

15. 1940 12 Mai (Pfingstsonntag) Artillerie Trommelfeuer aus unseren Batterien im Raume Füllengarten aus Anlass des deutschen Angriffes auf die Maginot-Linie. Frühmorgens 4 Uhr.

16. Ja

17. Nein

18. Nein

19 In den Häusern - Luftschutzkeller u.s.w.

20 Ja Von Dez. 1944 bis Kriegsende.

21 In der Nacht vom 19 - 20 März 1945

22 In östlicher Richtung - (Riegelsberg.)

23 Bei Morgengrauen des 20 März 1945

24 In der Nacht vom 19-20 März 45 schlugen die Amerik. Truppen eine Brücke über die Saar an der Schiffswerft, rollten mit Panzer über Matzenberg in Richtung Riegelsberg, besetzten den ganzen Füllengarten mit Stand-Quartier Fabrik u. Wohnhaus Zemitsch
siehe Skizze

25 Nein

26 Nein

27 a) b) c) Waldfriedhof - Burbach, Gefallenen Friedhof vorhanden

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

28. 29.-30 Juli 1942 1.20 Uhr Alarm Bomben hier eingefallen um 2.10 Uhr Schule stark zerstört. Bunker 8 Toten.

23.5.44 Tagesangriff

27. " " 12.10 Uhr — 15.30 Tagesangriff

28.6. " 8,05 - 10.30 Uhr "

" " " 12.30 - 14.52 " "

13.7. " 8.05 - 12 - Uhr "

21. " " 9.05 - 11.30 " "

3. 8. 44 14.15 - 16.30 " "

8. " " 9.30 - 14.- Uhr "

1. Sept. 44 Erster Kanonendonner an Front gehört.

5. Okt. 44 21.30 Uhr Alarm Schwerster Angriff auf Saarbrücken. Dauer des Angriffes 55 Minuten

9 " " 13.36 - 16.- Uhr Kurzer Angriff

Vom 20 Juni 44 bis 1.12.44 jeden Tag öffentl. Luftwarnung und oft mehrmals Alarm.

13. Jan. 45 Letzter großer Luftangriff auf Saarbr. Nachtangriff.

29. Seit Kriegsbeginn.

30. Ja. 11.5.44. 3 Feindflugzeuge abgeschossen.
24.2.44 1 Flugzeug abgestürzt.

31. 3 Amerikaner, durch Fallschirm abgesprungen, hier in der Schule vorübergehend interniert.

32. In der Hauptstraße einige Wohngebäude.

33. Nein

53. a u. b. [illegible]

34. In Schule Füllengarten waren bei Kriegsbeginn eine kleine Abt. Inf. von der Bunkerbesetzung und Küche für umliegende Bunker. 040

Ab Oktober 1939 war die Schule belegt mit einem pommerschen Krankenkraftfahrzug und einer Inf. Kompanie. Diese rückten am 12 ~~Jun~~ Mai 1940 zum Vormarsch nach Frankreich ab.

Ab Juni war die Schule belegt mit einer schlesischen Reichsarbeitsdienst-Abt., wovon die Führer sich in Privathäuser
35 einquartierten.

Ab Juli kamen die Einwohner aus der Evakuierung zurück.

Ab Sept. 1940 begann wieder Schulbetrieb. Reichsarbeitsdienst rückte im Aug. 1940 ab und wurde ab dieser Zeit Turnhalle und die beiden Zeichensäle von Reichsarbeitsdienst - Zeug-Kammer belegt bis Dez. 1940.

15 Jan. 1943 2 Säle belegt mit Flackhelfer bis zum 10.4.43.

14 April 1943 Flack-Batterie bis zum 21 Juni 1943.

19 Juni 1943 Flackgruppen-Stab belegt das ganze Haus mit Ausnahme von 4 Sälen, 1 Lehrmittelzimmer u. Amtszimmer.

10 Okt. 1944 ausgezogen nach Saarwellingen.

Von Januar 1945 Küche u. Verpflegungsräume der Bunkerbesatzung

36. Ja ?

37. Ja amerikanische

Fragen: 38 – 50 können von hier nicht beantwortet werden.

51. a) 1 Sept 1939 — Juli 1940
b) Mitte Okt. 1944 — Mitte Juni 1945

52. a) Mitte- u. Nord Deutschland
b) " " Süd- "

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

041

53. a u. b. Zwangsweise

54. a/b. Keine Nur Notbelegschaften

55. a u. b. Kleinere Teile der Bevölkerung

56. ?

57. Seelsorge zum Teil

58. Mit Ausnahmen gesichert

59. ?

60. ?

61. Nein

62. Zum Teil Freigabe

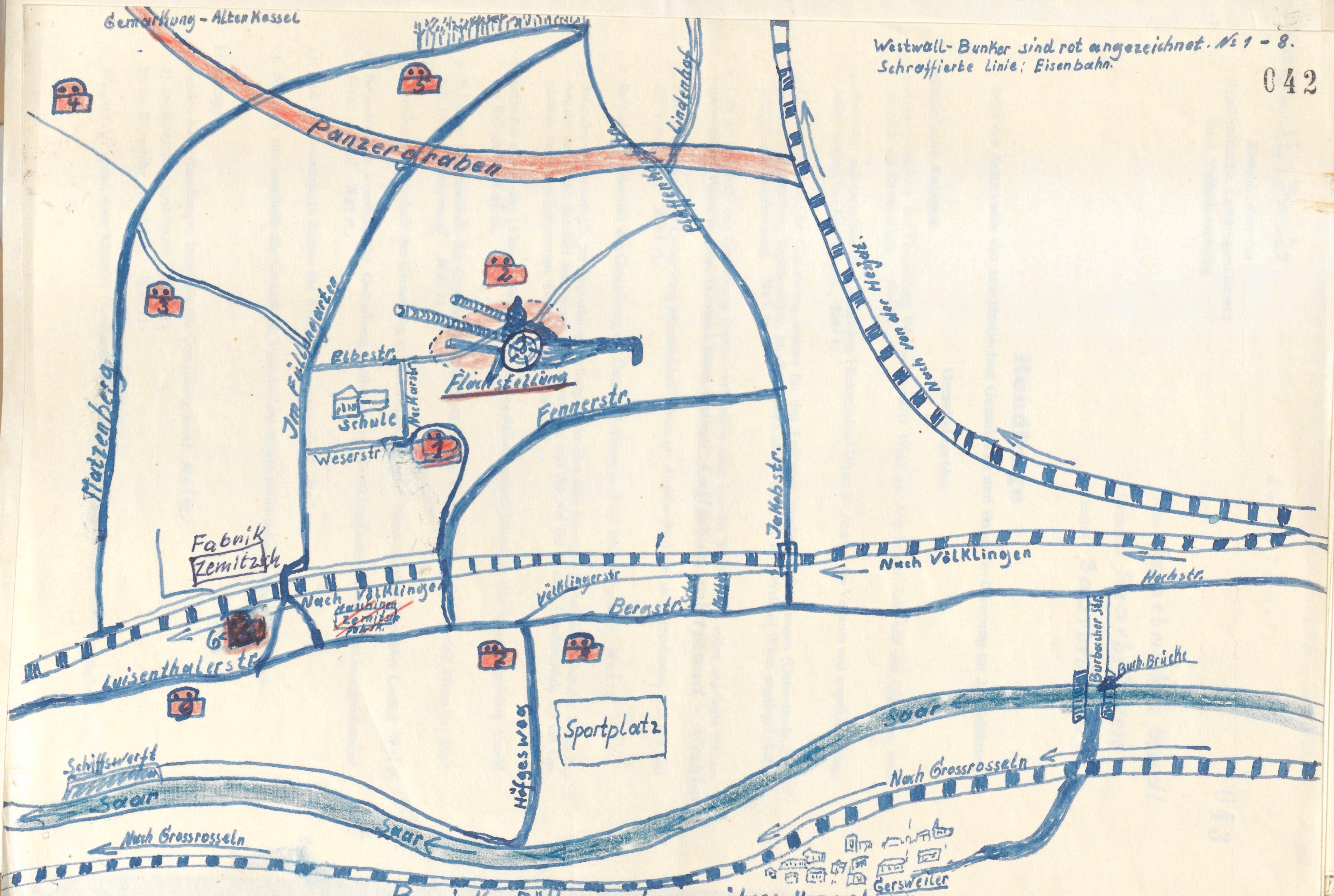
63. Durch die 2/3 Zerstörung der Stadt hat sich das Bild sehr verändert, es wird durch den neuen Wiederaufbau vielleicht zu seinen Gunsten verändert.

64. Stadt-Planungsamt.

65. Wilh. Bettey Saarbr. 5. Wasserstr. 1

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18



Bezirk Füllengarten u. nähere Umgebung.

Weltkattsbrücke

Eingang: 8.10.55

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

043

Kreis Saarbrücken Stadt

Gemeinde Saarbrücken

Ortsteil Saarbrücken 2

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze. Nein.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze. Nein.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze). Nein.

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt? Luftschutzunterstand – Kirchberg

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung. Nein.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt? Nein.

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak). Nein.

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons? Nein.

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung? Nein.

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe? Nein

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo? Nein.

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort? Nein.

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen? Nein.

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt? Nein.
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: Nein.
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: Nein.

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

044 16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt? —

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche? Nein.

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt? Nein.

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf? —

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß? Nein.

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen? —

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück? —

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein? —

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen? —

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung? —

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion? —

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? —
Gegebenenfalls wohin umgebettet?
a) deutsche Soldaten: —
b) alliierte Soldaten: —
c) Bevölkerung: —
Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe? Nein.

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? Unbekannt.
(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet? —

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann? —

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte? —

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar? Stadt

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann? —

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche? —

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange? —

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben. —

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)? —

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst? /

a) am 1. Januar 1940: /

b) am 1. Januar 1944: /

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? /
(Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.) /

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen? /

a) zu Lande: /

b) zur See: /

c) in Luftkämpfen: /

Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele? /

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)? /

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben? /

a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt): /

b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt): /

c) auf andere Weise: /

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft? /

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt? /

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben? /

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet? /

a) von deutscher Seite: /

b) von alliierter Seite: /

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? /
(Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer? /

a) im Kriegsjahr 1939/1940: /

b) im Kriegsjahr 1944/1945: /

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt? /

a) im Kriegsjahr 1939/1940: /

b) im Kriegsjahr 1944/1945: /

50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? /
Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen? /

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: 1. 9. 39 – 1. 9. 40

b) im Kriegsjahr 1944/1945: ?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: Thüringen.

b) im Kriegsjahr 1944/1945: ?

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: zwangsweise.

b) im Kriegsjahr 1944/1945: ?

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: ?

b) im Kriegsjahr 1944/1945: ?

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: ?

b) im Kriegsjahr 1944/1945: ?

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen: /

b) durch Kriegshandlungen: /

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation: /

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)? /

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert? /

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung? /

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt? Nein.

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher? /

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden? Ja.

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material? /

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Karl Thoß (Soldat).
Direktor d. Volksschule
Saarbrücken 2
Am Torhaus 10

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Saarbrücken-Stadt / Saarbrücken / Ortsteil Malstatt

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Eingang: 7.10.55

Saarbrücken - Friedrichschule, den 29. 9. 55

047

Betrifft: Rundfrage über die Schicksale der saarl. Gemeinden u. ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

1. Zwei Bunker südlich der Köllertalstraße. (auf den Wiesen) angelegt 1939-40

2.

3. Lauf- und Panzergräben durchzogen das Wiesental zwischen Köllertalstr. u. Krankenhaus Rastpfuhl angel. 1944.

4. Stollen an der Hambacher Straße, 1943 - 1944 von der Bevölkerung in Gemeinschaftsarbeit angelegt.

Stollen am Jenneweg, an der Hochwaldstr., auf dem Kirchberg, Hochbunker an der Breitestr.

5. am Deutschmühlenw.

6.

7

8.

9.

10

11.

12. ja. Ein Haus in der Köllertalstr. u. das damalige Forsthaus wurden Ende August 1939 von deutschem Militär belegt. (Kamen von Frankfurt-Hanau.

13

14.

15

16. Stellungen unter 1. Ende 1944 besetzt.

17. nein.

18 nein.

19 im Stollen.

20. ja!

21.

22.

23. März 1945.

24.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

25. nein!

26. nein.

27. Waldfriedhof.

Luftkampf. 1942, 1943, 1944. 31. Juli 1942: erster großer Nachtangriff.
Großangriff in den Abendstunden der 5. Okt. 1944.

29.

30

31

32.

33.

Einquartierungen. Von Aug. 1939 bis Mai 1940

35. Im Forsthaus Rastpfuhl war ein Stab einquartiert.

36. ja.

37. Amerikanische Truppen von März 1945 bis ?, dann franz. Truppen.

Kriegsschäden u. Kriegsverluste (unbekannt.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung.

51. Von 1. Sept. 1939 bis etwa Sept. 1940
Von Sept. Okt. 1944 bis 1945/46.

52 Thüringen - Hessen, 1944/45 nach Süddeutschl.

53 teils freiwillig, teils zwangsweise.

54.

55 ja, bes. 1944/45

56

57 Seelsorge

58

59

60 Ausländerlager (Schulhaus)

62

63 ja!

H. Klein, Dir. d. V. Köllertalstr 23, Saarbrücken II

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

12.1.56

049

Kreis Saarbrücken-Land

Gemeinde Altenkessel

Ortsteil Altenkessel

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze. Innerhalb der Gemarkung Altenkessel befanden sich 20 Westwall=bunker.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze. In der Gemarkung befanden sich keine Höckerlinien.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Lauf=gräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze). 1 Unterstand, 3 Laufgräben, 2 Drahtverhaue an der Saar.

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutz=unterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt? Ja u. zwar: Pferdestollen, Grube Gerhard, Ger=hardstr. 100 u. 48, Pfaffenkopfstr. 7, Grosswaldstr. 67, Grosswald 11, Jakobstr. Matheisstr. Richardstr. Alleestr. Blumenstr. Grausegasse, Provinzialstr.

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung. nein

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt? nein

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Ge=schütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak). nein

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons? nein

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung? nein

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe? in den um=liegenden Wäldern in Februar-März kleinere Munitionslager

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo? nein

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort? nein

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen? nein

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: nein
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: nein

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.) entfällt

181a/55 F.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt? zu 1) besetzt von Oktober bis Kriegsende

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche? nein

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt? nein

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf? entfällt

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß? ja

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen? geräumt vom 19. auf 20.3.1945

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück? nordöstlich, Richtung auf Fischbach

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein? am 20.3.45

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen? aus südlicher Richtung über die Saar.

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung? nein

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion? nein

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet? nein

a) deutsche Soldaten:

b) alliierte Soldaten:

c) Bevölkerung:

Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe? nein

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen). 30.4.44 Luftminenabwurf in der Nacht um 23 Uhr
28.6.44 Tagesangriff (Bombenabwurf) um 10 Uhr

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet? Mitte des Jahres 44 in sehr starkem Ausmass

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann? nein

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte? ja, 27.5.44 1 alliiertes Flugzeug am kühlen Brünnchen

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar? nicht klar erkennbar

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann? nein

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche? ja, 1939/40 war der Ort mit Truppen belegt.

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange? nein

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben. ja, 30 Mann, keine Bewaffnung, keine Ausrüstung.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)? ab 20.3.44 4Tage Amerikaner, anschliessend 10-12 Tage französ. Truppen

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

051

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
 a) am 1. Januar 1940:
 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
 a) zu Lande: 220
 b) zur See: 1
 c) in Luftkämpfen: 6

 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele? keine

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)? entfällt

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?
 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt): 30.4.43= 5, 27.5.44 = 1, 28.6.44= 11
 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt): keine
 c) auf andere Weise: keine

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben? 6

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
 a) von deutscher Seite: 2
 b) von alliierter Seite: 32 in Haft und verurteilt, 1 erschossen

47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes). 106

48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer? keine
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt? 1 Strassenbrücke über die Eisenbahn im Ortsteil Rockershausen
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? keine
 Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: September 39 bis Juli 40
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: Dezember 44 bis Juli 45

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

052

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: Thüringen/Hessen

b) im Kriegsjahr 1944/1945: Thüringen/Hessen, Mainfranken

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise? zwangsweise

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter? Strom=und Wasserversorgung Gemeindewerk, Behörde.

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945: kleine Teile 79 Personen

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten? nicht festzu= stellen

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:

b) durch Kriegshandlungen:

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)? ja, Seelsorge

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert? nein

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung? teilweise ge= schlachtet, Pferde rückgeführt

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt? ja, August 40, 30 Franzosen ½ Jahr, 1941 10 Russen (Ostarbeiter) bis Kriegsende

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher? 1945 7 Familien aus Lothringen (25 Personen).

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden? ja

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg? ja

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material? nein

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.
Ludwig Arend Schuldirektor, Altenkessel, Josefastr. 11

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis Saarbrücken-Land 053
Gemeinde Altenkessel

Eingang: 7.10.1954

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

Militärische Anlagen:

1.) Innerhalb der Gemarkung Altenkessel befanden sich 2o Westwallbunker (siehe beiliegende Kartenskizze).
2.) In der Gemarkung befanden sich keine Höckerlinien.
3.) Ein Unterstand, 3 Laufgräben, 2 Drahtverhaue an der Saar, (siehe beiliegende Skizze).
4.) Ja und zwar: Pferdestollen, Grube Gerhard, Gerhardstr. 1oo, Gerhardstr. 48, Pfaffenkopfstr. 7, Großwaldstr. 87, Großwald 11, Jakobstraße, Matheisstr. 39, Richardstr. 37, Alleestraße Gasthaus Dörr, Krausegasse 8, Blumenstr. 29, Alleestr. 79, Gerhardstr. 49, Provinzialstraße, Jean Sieglerstollen
5.) Nein.
6.) Nein.
7.) Nein.
8.) Nein.
9.) Nein.
1o.) In den umliegenden Wäldern im Februar/März kleinere Munitionslager.
11.) Nein.
12.) Nein.
13.) Nein.
14.) a) Nein,
b) nein.
15.) entfällt.
16.) Zu 1) besetzt von Oktober bis Kriegsende.
17.) Nein.
18.) Nein.
19.) entfällt.
2o.) Ja.
21.) Geräumt am 19. auf 2o.3.1945.
22.) Nordöstlich, Richtung auf Fischbach.
23.) Am 2o.3.1945.
24.) Aus südlicher Richtung über die Saar.
25.) nein.
26.) Nein.
27.) Nein.
28.) 3o.4.1944 Luftminenabwurf in der Nacht um 23^{oo} Uhr,
28.6.1944 Tagesangriff um 1o^{oo} Uhr Bombenabwurf.
29.) Mitte des Jahres 1944 in sehr starkem Ausmaß.
3o.) Nein.
31.) Ja, 27.5.1944 ein alliiertes Flugzeug am kühlen Brünnchen.
32.) Nicht klar erkennbar.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

054

33.) Nein.

34.) ja, 1939/4o war der Ort mit Truppen belegt.

35.) Nein.

36.) Ja, 3o Mann, keine Bewaffnung, keine Ausrüstung.

37.) Ab 2o.3.1945, 4 Tage Amerikaner,anschliessend 1o - 12 Tage franz. Truppen.

38.)

39.)

4o.) Zu Lande: 22o, zur See: 1, in der Luft: 6, davon weibl.: -- zusammen: 227.

41.) entfällt.

42.) a) 3o.4.1943 = 5
27.5.1944 = 1
28.6.1944 = 11

b) nein
c) keine

43.)

44.)

45.) In Gefangenschaft: 6.

46.) a) 2 (Lay und Lutz)
b) 32 in Haft und verurteilt, 1 erschossen.

47.) 1o6.

48.) keine

49.) 1 Straßtenbrücke über die Eisenbahn im Ortsteil Rockershausen.

5o.) keine

51.) 1.Sept. 1939 - Juli 194o
Ausgang Dez. 1944 - Juli 1945

52.) 1939 Thüringen/Hessen
1944 " "

53.) zwangsweise

54.) Strom- und Wasserversorgung Gemeindewerk, Behörde.

55.) a/b kleine Teile, 79 Personen blieben zurück.

56.) a)
b) nicht festzustellen.
c)

57.) ja Seelsorge.

58.) nein.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

59.) teilweise geschlachtet, Pferde rückgeführt.

60.) ja August 1940, 30 Franzosen ½ Jahr.
1941 10 Russen (Ostarbeiter) bis Kriegsende.

61.) 1945 7 Familien aus Lothrigen (25 Personen).

62.) ja.

63.) b) ja.

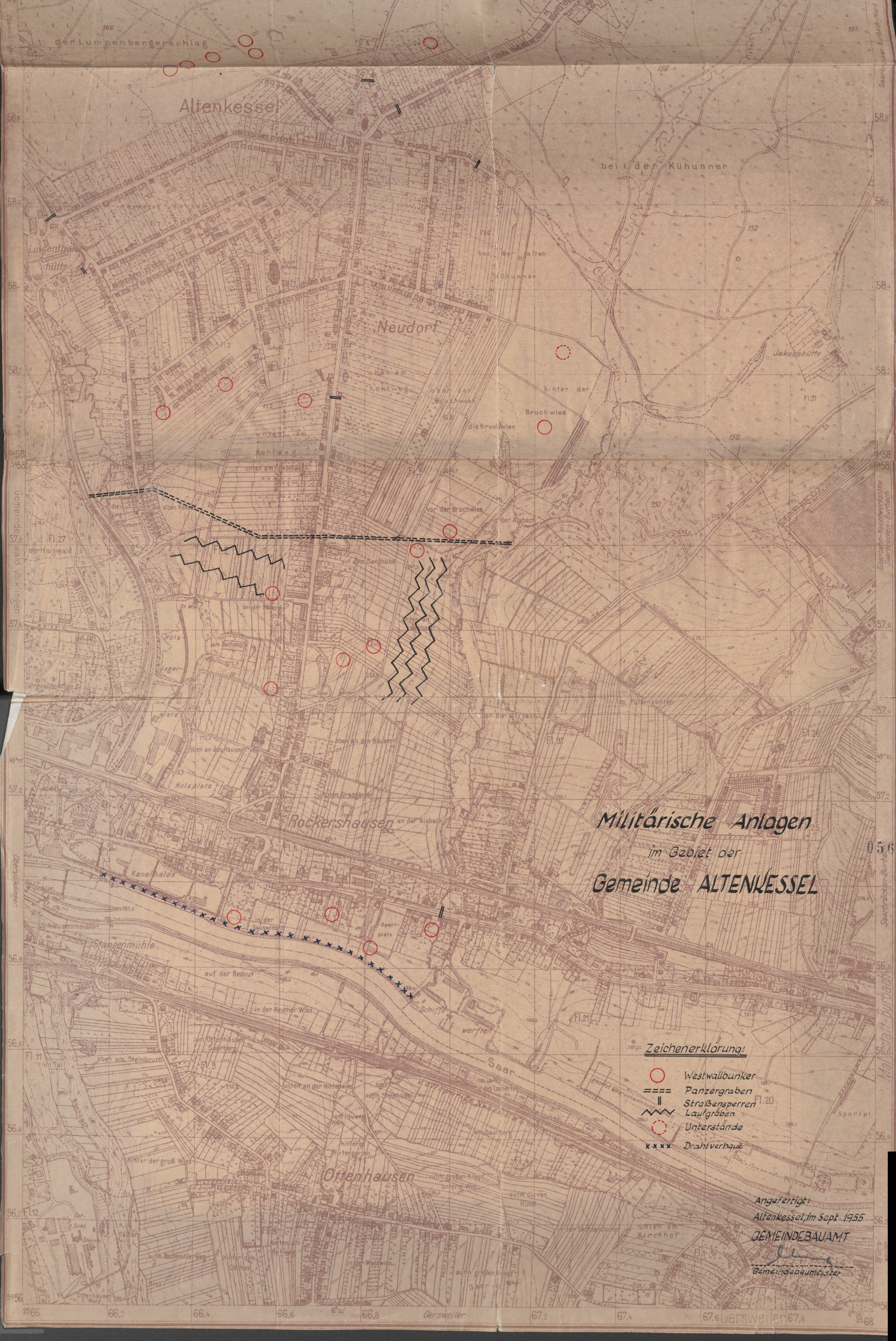
64.) nein.

65.) Bürgermeister. (Rückfragen an den unterzeichneten Bürgermeister.)

Aufgestellt !
Altenkessel, den 5.Oktober 1955
Der Bürgermeister:

Nenuth

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18



Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18



Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSIdLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

15.12.55

057

Kreis Saarbrücken

Gemeinde Bischmisheim

Ortsteil

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze. ja

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

058

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 a) deutsche Soldaten:
 b) alliierte Soldaten:
 c) Bevölkerung:

 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

...mmission für
Saarländische Landesgesch...
und Vo...

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?

 a) am 1. Januar 1940:

 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?

 a) zu Lande:

 b) zur See:

 c) in Luftkämpfen:

 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?

 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):

 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):

 c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?

 a) von deutscher Seite: einige in Haft genommen

 b) von alliierter Seite: ./.

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes). 60 %

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940: keine

 b) im Kriegsjahr 1944/1945: einige

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940: keine

 b) im Kriegsjahr 1944/1945: keine

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940: 3/4 Jahr.

 b) im Kriegsjahr 1944/1945: 1 Jahr

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: Thüringen

b) im Kriegsjahr 1944/1945: Franken

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: zwangsweise

b) im Kriegsjahr 1944/1945: freiwillig

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945: niemand

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: nein

b) im Kriegsjahr 1944/1945: sehr wenige

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:

b) durch Kriegshandlungen:

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

nein

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert? nein

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

Kriegsgefangene

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

nein

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

nein

63. Ist nach Ihrer **persönlichen** Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

nein

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

nein

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Emil Huppert, Stello. Bür. d. V.,
Bischmisheim, Bergstr. 1.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Bischmisheim

1. ja, sehr viele, auf den Bergrändern, Täler.

2/ ja, durch die Gemeinde von Osten nach Westen

3/ Unterstände 1939, Panzergräben 1944, Drahtverhaue 1944, Straßensperren 1944

4/ ja, 4 Schutzunterstände - 1943/1944.

5/ ja in den Tälern, 1944/45.

6/ nein

7. nein

8. nein

9. nein

10/. ja in den Bunkern.

11/. nein

12/. ja

13/.

14/ a/. nein

14/ b/ ja 194~~5~~/1945

15. Artilleriedualle, Stoßtruppstätigkeit.

16. ja

17. nein

18 nein

19/ Schutzunterstände

20 ja

21. März 1945

22 St. Ingbert - Osten

23. März 1945

24/ Süden

25/ Nein

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

26/ ja

27/. Hochwald a/ deutsche Soldaten
b/ –
a/ Friedhof
– nein.

28/ 1942, 1944/1945 Tagesangriff

29/ 1945

30/. ja 1944

31. nein

32/. Gegen die Bevölkerung

33/ nein

34/ 1939/1940 u. 1944 u. 1945

35/ –

36/ ja.

37/ 1945: Amerikanische

38/ ?

39/ ?

40/ 115

41/ –

42/ a/ 5 Ortseinwohner 1 Kriegsgefangener
b/ } durch Granatbeschuß und Minen: 8 Ortseinwohner
c/ } 1 Kriegsgefangener (Auswärtiger)

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
[...]ländische Landesgeschichte
und Volksfo[...]

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis Saarbrücken-Land

Gemeinde Bischmisheim

Ortsteil Bischmisheim

43/

44/

45/

46/

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

47/ 48/ 71 Wohnhäuser zerstört. 65 % Schäden in Ort und Gemarkung.

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und der Lageorte, wenn möglich mit Kartenskizze.
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

49/

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Schützengräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

50/ Hochwald, Artilleriebeschuß.

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

063

Eing.: 20.10.57

Kreis Saarbrücken-Land

Gemeinde Bischmisheim

Ortsteil Bischmisheim

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

064

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 a) deutsche Soldaten:
 b) alliierte Soldaten:
 c) Bevölkerung:
 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
 (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

065

1) ja, West- und Südrand des Ortes, Abhänge der Täler.
2) ja, von Osten nach Westen am Hochwald.
3) ja, Unterstände, Panzergräben, Drahtverhaue und Straßensperren.
4) ja von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände
5) ja, Eingang zu den Tälern
6 - 9) nein
10) ja, nur in den Bunkern
11) nein
12) ja
13) nein
14 a) nein
b) ja
15) Infanteriekämpfe 1945
16) ja
17) nein
18) nein
19) Schutzunterstände und Bunker
20) ja, 1944/45
21) März 1945
22) nach Kusel / Pfalz
23) März 1945
24) von Süden
25) nein
26) ja
27 a) Hochwald,
b) nein,
c) Friedhof, nein.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

28) 1942, 1944/45 am Tage, vormittags
29) 1945
30) nein
31) nein
32) gegen Befestigungsanlagen und gegen die Bevölkerung.
33) Irrläufer, Nordwesten - Südosten, Gemarkung einmal in niedriger Höhe überflogen, Dez. 1945

34) 1939, Infanterie und Artillerie.
35) nein
36) ja, Armbinde, später Uniform, Gewehre und Handwaffen.
37) 1945, Amerikanische.
38-40) Das Amt Brebach verfügt über entsprechende Unterlagen.
41) einige Schüler der höheren Schule.
42-46) siehe Nr. 38-40!
47) 60%
48) einige Gebäude
49) keine.
50) Hochwald, Artilleriebeschuß

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

066

51 a) 1939/40 bis Juni - Juli 40,
b) 1944/45 bis Okt. - Nov. 45

52 a) Thüringen,
b) Franken

53 a und b) zwangsweise.

54) keine

55) a nein
b) 1944/45 kleine Teile der Bevölkerung.

56) siehe Nr 38-40!

57) nein

58) nein

59) zurückgetrieben nach Osten.

60) Kriegsgefangene als Helfer in der Landwirtschaft.

61-64) nein

65) Kuhn Edmund, apl. Lehrer,
kath. Volksschule Bischmisheim

067

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
 a) am 1. Januar 1940:
 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
 a) zu Lande:
 b) zur See:
 c) in Luftkämpfen:

 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?
 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
 c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
 a) von deutscher Seite:
 b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

068

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:

b) durch Kriegshandlungen:

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Eing. 3. 10. 55

Kreis Saarbrücken-Land

Gemeinde Brebach und

Gemeinde Fechingen, Ortsteil
Neufechingen

Beantwortung der Rundfrage über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

Ziffer 1: Die Bunker sind in die beiliegende Skizze eingetragen. Es befinden sich noch einige Bunker im Bereiche des Halberges, der leider nicht zugänglich ist, so daß die Lage dieser Bunker in die Karte nicht eingetragen werden konnte.

Ziffer 2: Die Höckerlinie ist in die Karte eingetragen. Sie endet im Osten ungefähr an der Bischmisheimer Banngrenze, wo die Schutthalde der Halberger Hütte stei aufragt.

Ziffer 3: Panzergräben und Minensperren sind in die Karte eingetragen. Zur Füllung und Einebnung des Panzergrabens in der Nähe des Bahnhof Brebach mußte auf Veranlassung der Besatzungstruppe das Kiefersche Haus hesprengt werden, um mit den Trümmern den Graben zu füllen.

Ziffer 4: Die Schutzunterstände sind in die Karte eingetragen.
L1 = ~~amalten Schutt~~ Am alten Schutt am Mühlenweg waren ein größerer und ein kleinerer Unterstand, deren Anlage schon 1939 begonnen wurde und an denen während des Krieges weitergearbeitet wurde.
L2 = Im Steilhang am sogenannten Schäfers Wäldchen
L3 = Ein Unterstand vor der Gießerei in der Nähe der Kirchstraße.
L4 = Ein kleinerer Unterstand im Hofe des Schwesternhauses gegenüber dem vorgenannten Unterstand.
L5 = Unterstand der Eisenbahnstation am Bahnhof, noch aus dem ersten Weltkrieg herrührend.
L6 = Ein Unterstand im Felsenhang hinter dem Rathaus.
Im übrigen fand die Bevölkerung Schutz in den Wehrmachtsbunkern an der Stummstraße und am Alten Werk.

Ziffer 5: Minenfelder sind dem Berichterstatter nicht bekannt, doch waren nach der ersten und noch mahr nach der zweiten Evakuierung zahlreiche Häuser namentlich an der Provinzialstraße vermint. Viele dieser Häuser wurden gesprengt oder in Brand gesteckt, weil man die Minen nicht wegräumen konnte. Ende August 1939 wurde an der Schäfersmühle eine Minensperre in die Straße gelegt. Dasselbe geschah Ende 1944 vor dem Panzergraben am Bahnhof.

Ziffern 6 - 13: nein

Ziffer 14 a + b: nein

Ziffer 15 : entfällt

Ziffer 16. Die wichtigsten Bunker an den Straßen waren besetzt. Die Bunker an der Saar waren unbestzt, weil sie von der Saar her wegen der Stauung der Saar durch versenkte Kähne unter Wasser standen.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Ziffer 17 + 18: nein

Ziffer 19: In den Schutzunterständen und Wehrmachtsbunkern. Sieben Personen waren nach der Evakuierung 1944 zurückgebliebeb.

Ziffer 2o: Ja, sehr stark. Es gab kaum ein Haus, das nicht Spuren der Beschießng zeigte.

Ziffer 21: Anfang März 19~~55~~ 45

Ziffer 22: Im Laufe der Kaiserstraße.

Ziffer 23: Wenige Tage später.

Ziffer 24: Aus der Richtung Bliesransbach-Fechingen

Ziffer 25 + 26: nein

28) Luftangriffe
30.7.42
29.8.42 } vormittags
16.7.44

Ziffer 27 a + b: Aufdem Brebacher Ehrenfriedhof
c entfällt.

Ziffer 28: Am 22. Juli 1944 im Laufe des ~~XXXXXXX~~ Vormittags. Ziel des Angriffs war die Halberger Hütte.

Ziffer 29: Ein späterer Jaboangriff hatte die Bahnanlagen zum Ziel. Dabei wurde auch das Bahnhofsgebäude zerstört.

Ziffern 3o + 31: nein.

Ziffer 32: Siehe 28+29.

Ziffer 33: Nein.

Ziffer 34: Während der ganzen ersten Evakuierung bis Anfang August 194o.

Ziffer 35: Nein

Ziffer 36: Ja Ein ~~XXXXXXXX~~ Bataillon bewaffnet mit 3 Gewehren und 1 Panzerfaust.

Ziffer 37: Am Anfang der Besatzung erstein kleines amerikanisches und später ein kleines französisches Kommando.

Ziffern 38 - 5o: können nur von den Verwaltungsdienststellen beantwortet werden.

Ziffer 51: a) vom 1.9.39 bis Herbst 194o
b) mit September 1944 beginnend bis Kriegsende.

Ziffer 52: a) nach Hessen und Thüringen
b) nach Niederbayern

Ziffer 53: zwangsweise.

Ziffer 54: Die Wasserwerke

Ziffer 55: Ja

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Ziffer 56: Kann nur durch die Verwaltungsdienststellen beantwortet werde.

Ziffern 57 + 58: nein

Ziffer 59: Die Pferde wurden mitgeführt und das übrige Großvieh und die Schweine und Ziegen wurden gesammelt und rückgeführt.

Ziffer 60: Ein Lager ausländischer Arbeiter der Halbergerhütte an der Scheidterstraße.

Ziffer 61: Ja. Siehe Ziffer 56.

Ziffer 62: Ja

Ziffern 63 + 64: Nein

Ziffer 65: Die Beantwortung der Fragen erfolgte durch den Bürgermeister Wilhelm Schäfer in Brebach

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18



Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

15.12.55

073

Ev. Volksschule
Kreis Brebach-Neufechingen

Gemeinde

Ortsteil

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Lauf=gräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutz=unterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Ge=schütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 a) deutsche Soldaten:
 b) alliierte Soldaten:
 c) Bevölkerung:
 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?

 a) am 1. Januar 1940:

 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?

 a) zu Lande:

 b) zur See:

 c) in Luftkämpfen:

 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegsein=wirkungen das Leben?

 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):

 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):

 c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?

 a) von deutscher Seite:

 b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940:

 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940:

 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940:

 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den e v a k u i e r t e n Teilen der Bevölkerung eingetreten?
 a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
 b) durch Kriegshandlungen:
 c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer p e r s ö n l i c h e n Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

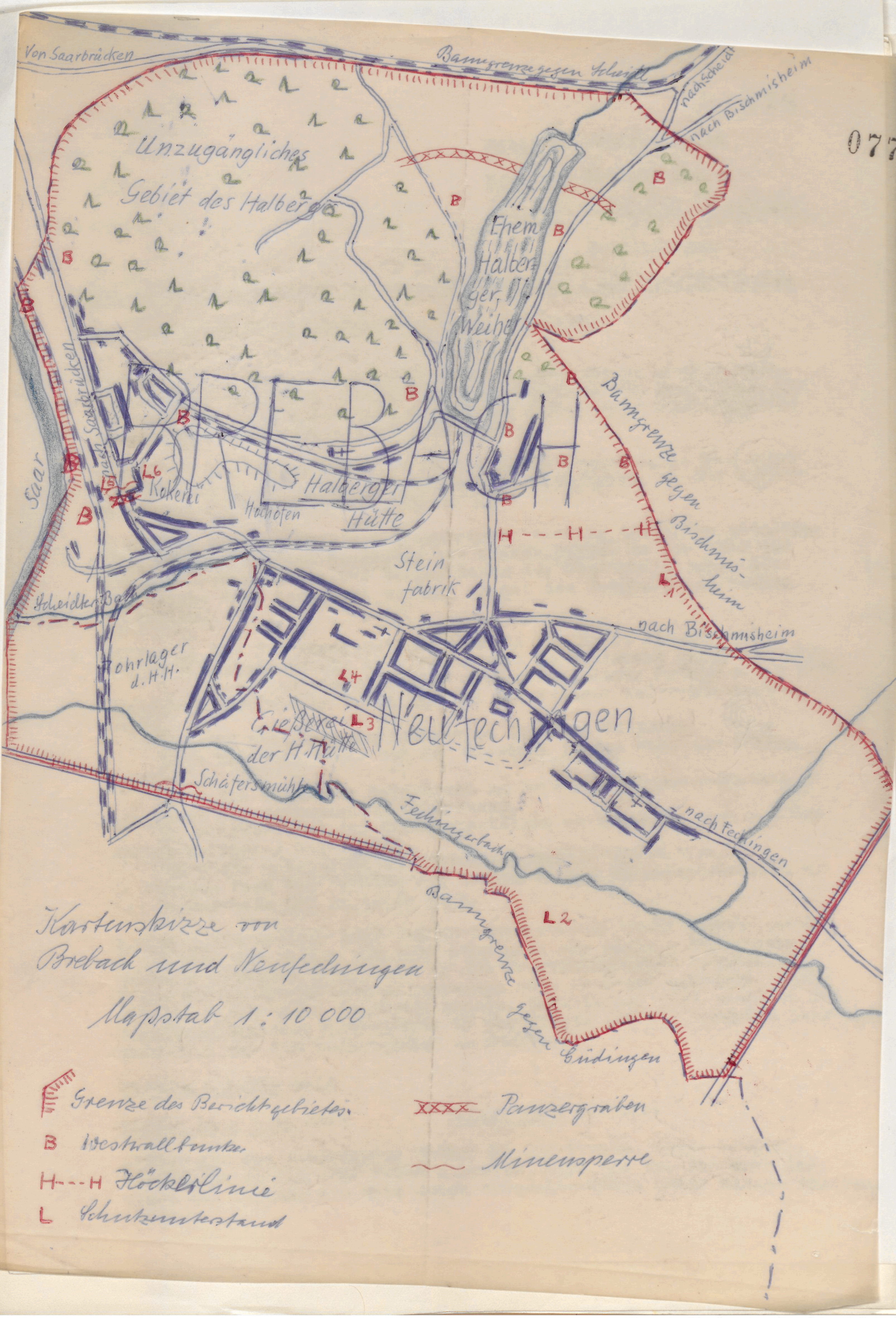
65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

077



Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kreis Saarbrücken-Land

Gemeinde Brebach und

Gemeinde Fechingen, Ortsteil
Neufechingen

Beantwortung der Rundfrage über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

Ziffer 1: Die Bunker sind in die beiliegende Skizze eingetragen. Es befinden sich noch einige Bunker im Bereiche des Halberges, der leider nicht zugänglich ist, so daß die Lage dieser Bunker in die Karte nicht eingetragen werden konnte.

Ziffer 2: Die Höckerlinie ist in die Karte eingetragen. Sie endet im Osten ungefähr an der Bischmisheimer Banngrenze, wo die Schutthalde der Halberger Hütte steil aufragt.

Ziffer 3: Panzergräben und Minensperren sind in die Karte eingetragen. Zur Füllung und Einebnung des Panzergrabens in der Nähe des Bahnhof Brebach mußte auf Veranlassung der Besatzungstruppe das Kiefersche Haus gesprengt werden, um mit den Trümmern den Graben zu füllen.

Ziffer 4: Die Schutzunterstände sind in die Karte eingetragen.
L1 = ~~amalten Schutt~~ Am alten Schutt am Mühlenweg waren ein größerer und ein kleinerer Unterstand, deren Anlage schon 1939 begonnen wurde und an denen während des Krieges weitergearbeitet wurde.
L2 = Im Steilhang am sogenannten Schäfers Wäldchen
L3 = Ein Unterstand vor der Gießerei in der Nähe der Kirchstraße.
L4 = Ein kleinerer Unterstand im Hofe des Schwesternhauses gegenüber dem vorgenannten Unterstand.
L5 = Unterstand der Eisenbahnstation am Bahnhof, noch aus dem ersten Weltkrieg herrührend.
L6 = Ein Unterstand im Felsenhang hinter dem Rathaus.
Im übrigen fand die Bevölkerung Schutz in den Wehrmachtsbunkern an der Stummstraße und am Alten Werk.

Ziffer 5: Minenfelder sind dem Berichterstatter nicht bekannt, doch waren nach der ersten und noch mehr nach der zweiten Evakuierung zahlreiche Häuser namentlich an der Provinzialstraße vermint. Viele dieser Häuser wurden gesprengt oder in Brand gesteckt, weil man die Minen nicht wegräumen konnte. Ende August 1939 wurde an der Schäfersmühle eine Minensperre in die Straße gelegt. Dasselbe geschah Ende 1944 vor dem Panzergraben am Bahnhof.

Ziffern 6 - 13: nein

Ziffer 14 a + b: nein

Ziffer 15 : entfällt

Ziffer 16. Die wichtigsten Bunker an den Straßen waren besetzt. Die Bunker an der Saar waren unbestzt, weil sie von der Saar her wegen der Stauung der Saar durch versenkte Kähne unter Wasser standen.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Ziffer 17 + 18: nein

Ziffer 19: In den Schutzunterständen und Wehrmachtsbunkern. Sieben Personen waren nach der Evakuierung 1944 zurückgebliebeb.

Ziffer 2o: Ja, sehr stark. Es gab kaum ein Haus, das nicht Spuren der Beschießng zeigte.

Ziffer 21: Anfang März 1955

Ziffer 22: Im Laufe der Kaiserstraße.

Ziffer 23: Wenige Tage später.

Ziffer 24: Aus der Richtung Bliesransbach-Fechingen

Ziffer 25 + 26: nein

Ziffer 27 a + b: Aufdem Brebacher Ehrenfriedhof
c entfällt.

Ziffer 28: Am 22. Juli 1944 im Laufe des XXXXXXXX Vormittags. Ziel des Angriffs war die Halberger Hütte.

Ziffer 29: Ein späterer Jaboangriff hatte die Bahnanlagen zum Ziel. Dabei wurde auch das Bahnhofsgebäude zerstört.

Ziffern 3o + 31: nein.

Ziffer 32: Siehe 28+29.

Ziffer 33: Nein.

Ziffer 34: Während der ganzen ersten Evakuierung bis Anfang August 194o.

Ziffer 35: Nein

Ziffer 36: Ja Ein XXXXXXXX Bataillon bewaffnet mit 3 Gewehren und 1 Panzerfaust.

Ziffer 37: Am Anfang der Besatzung erst/ein kleines amerikanisches und später ein kleines französisches Kommando.

Ziffern 38 - 5o: können nur von den Verwaltungsdienststellen beantwortet werden.

Ziffer 51: a) vom 1.9.39 bis Herbst 194o
b) mit September 1944 beginnend bis Kriegsende.

Ziffer 52: a) nach Hessen und Thüringen
b) nach Niederbayern

Ziffer 53: zwangsweise.

Ziffer 54: Die Wasserwerke

Ziffer 55: Ja

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

080

Ziffer 56: Kann nur durch die Verwaltungsdienststellen beantwortet werde.

Ziffern 57 + 58: nein

Ziffer 59: Die Pferde wurden mitgeführt und das übrige Großvieh und die Schweine und Ziegen wurden gesammelt und rückgeführt.

Ziffer 6o: Ein Lager auéländischer Arbeiter der Halbergerhütte an der Scheidterstraße.

Ziffer 61: Ja. Siehe Ziffer 56.

Ziffer 62: Ja

Ziffern 63 + 64: Nein

Ziffer 65: Die Beantwortung der Fragen erfolgte durch den Direktor der Volksschule August Schmitz in Neufechingen, Jakobstr. 2

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Tgb. Nr. 12

Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung

Kath. Volksschule Kreis Saarbrücken Bübingen

Eing.: 20.10.55

081

18

Kreis Saarbrücken - Land

Gemeinde Bübingen

Ortsteil

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze. nein

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze. nein

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze). ja, aller Art, an den Waldrändern, Bergabhängen u. Hauptstr. 1939

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt? ja; Hengstelberg=, Gartenstr.; Hahnenklamm, Kalkwerk. 1942, 1946

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung. ja; die Wälder zwisch. Saartal u. Bliesransb. - Fechingen.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt? nein

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak). ja - 1917 1918 auf „den Kiefern" 1944/45 „auf dem Forstberg (Schöjapel-"

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons? nein

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung? nein

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe? nein

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo? nein

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort? nein

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen? nein.

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: ja.
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

082

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt? nein

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche? Ja; 1939 Lützen- u. Laufgräben zwischen Habingen + Gudingen.

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt? ja.

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf? In Kellern + Felsenbunkern.

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß? ja.

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen? 24. Febr. 1940

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück? Osten

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein? 24. 2. 13 Uhr

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen? Westen

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung? nein.

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion? nein.

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet? Zuerst in der Gemarkung, dann Friedhof.

a) deutsche Soldaten:

b) alliierte Soldaten:

c) Bevölkerung:

Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe? Einzelgräber Gefallener auf dem Friedhof + Reihengräber gestorbener russ. Kriegsgefangener.

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen.) 1. 30. Juli 1942, Nachtangriff. 1. Hengstelberg Okt. 1939 ganz zerstört

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet? 3. 1944/45

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann? Bombenabwürfe

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte? nein.

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar? nein

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann? nein

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche? 3. Sept 1939 – Mai 1940 Grenzschutz, meckl. Division.

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange? 1939/40 Ortskommd. in Schlossbauschacht.

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben. Pfälzer Volkssturm

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)? Amerik. 24. Febr. 45 — 5. April 1945
franz. Okt. 45 — April 1946

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

083

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
 a) am 1. Januar 1940: 200
 b) am 1. Januar 1944: 200

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.) 28

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
 a) zu Lande: 40
 b) zur See: ?
 c) in Luftkämpfen: 4
 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele? 6

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)? 12

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?
 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt): 1942 = 9 Personen
 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt): 4 Mann = 1945
 c) auf andere Weise: —

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft? alle

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt? 12

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben? ?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
 a) von deutscher Seite: /
 b) von alliierter Seite: /

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? rund 66 % zerstört bezw. beschädigt
 (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer? (→ siehe 47)
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt? —
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: —
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: —, von den Deutschen wurde die Schutzbrücke der Drahtseilbahn zerstört.

50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen? Der ganze Bübinger Wald 100 %, Artilleriebeschuß.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: Sept. 1939 — Sept. 1940
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: Nov. 1944 — Frühjahr: Juni – August 1945

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: Thüringen

b) im Kriegsjahr 1944/1945: Main-Franken

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945: /

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945: einzelne Personen: 80

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen: 28

b) durch Kriegshandlungen: 2

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation: –

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)? nein.

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert? nein.

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung? abtransportiert.

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?
ja Russenlager am Sportplatz: 1942 80 – 100 Personen
1940 – Franzosen im Kalkwerk + Industriegelände

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher? nein.

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden? nein

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg? nein
Neu: Industrieanlagen

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?
Fotos von der Zerstörung des Ortes 1939/40 1942/43 in Händen: Gerichtssekretär H. Huber August.

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.
R. Hennes,
Oberlehrerin.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

085

15.12.55

Kreis Saarbrücken/Land.

Gemeinde Bübingen.

Ortsteil

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

086

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 a) deutsche Soldaten:
 b) alliierte Soldaten:
 c) Bevölkerung:

 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

087

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?

a) am 1. Januar 1940:

b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?

a) zu Lande:

b) zur See:

c) in Luftkämpfen:

Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?

a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):

b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):

c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?

a) von deutscher Seite:

b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

088

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:

b) durch Kriegshandlungen:

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Bübingen, den 7. 9. 55

089

Kreis: Saarbrücken / Land.
Gemeinde: Bübingen.

1./ nein.
2./ nein.
3./ ja, aller Art an Waldrändern, Berghängen, Hauptstraßen; 1939
4./ ja; Hengstelbergerstr., Gartenstr., Halmenklam (1942) Bübinger Kalkwerk. (1940)
5./ ja; die Wälder zwischen Saartal u. Bliesransbach / Fechingen.
6./ nein.
7./ ja; 1944/45, Flak; Auf dem Forstberg.
8./ nein.
9./ nein.
10./ nein.
11./ nein.
12./ nein.
13./ nein.
14./ a/ ja; b./ ja.
15./ Artillerieduelle, Stoßtrupptätigkeit.
16./ nein.
17./ ja, 1939: Schützen- u. Laufgräben auf u. in der Nähe des Friedhofes Bübingen.
18./ ja.
19./ in Kellern u. Felsenbunkern.
20./ ja

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

21./ 24. Febr. 40
22./ Osten.
23./ 24. II. 40, 13 Uhr.
24./ Westen.
25./ nein.
26./ nein.
27./ a b + c: zuerst in der Gemarkung, dann Friedhof. Einzelgräber gefallener auf dem Friedhofe; Reihen-gräber gestorb. russ. Kr. Gefangener.
28./ 30. 7. 1942, Nachtangriff.
29./ ?
30./ ?
31./ nein.
32./ nein.
33./ nein.
34./ 3. 9. 39 – 24. 2. 40: Grenzschutz, später mecklenb. Division.
35./ 1939/40 Ortskommandantur.
36./ nein.
37./ 24. 2. 45 – 5. 4. 45 Amerikaner, 10. 45 – 4. 46 Franzosen.
38./ a./ zirka 200; b./ zirka 200.
39./ 28
40./ a./ 40. b./ – ; c./ 4.
weibl. Personen: 6
41./ 12
42./ a./ 1942: 9 Pers. b./ 1945: 4 Pers." c./ –
43./ ?
44./ 12
45./ ?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Landkreis Saarb.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Bübingen.

090

46./ a/ - , b/ -

47./ rund 66 % zerstört, bezw. beschädigt.

48./ ?

49./ Schutzbrücke der Drahtseilbahn des Kalkwerkes Bbg.

50./ Bbg. Wald durch Art. beschuss.

51./ a/ Sept. 39 - Sept. 40. b/ Nov. 44 - Frühjahr 45

52./ a./ Thüringen; b/ Main / Franken.

53./ a + b/ zwangsweise.

54./ keine.

55./ a/ niemand; b/ wenige Personen

56./ a/ 28, b/ 2, - c/ -

57./ nein.

58./ nein.

59./ abtransportiert.

60./ Russenlager, Sportplatz, 1942-44. 80-100 Personen.

61./ nein.

62./ nein.

63./ nein.

64./ Fotos von der Zerstörung des Ortes 1939/40 u. 1942/43 Schuldirektor Fuck, Bübingen.

65./ Carl Fuck, Schuldirektor, Bübingen, Saargemünder-str. 202.

Fuck.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

É.: 15.2.56 Kath. V.-schule 28

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Ensheim, den 16. Januar 56

Betr.: Rundfrage über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

Militärische Anlagen:

1. 6 Bunker: 1 links der Strasse nach St. Ingbert, 2 im Ensheimer Tal, 3 auf dem Triebenberg
2. Höckerlinien: 1 die Strasse nach St. Ingbert querend, 1 vor dem Sackberg.
3. Laufgräben: auf dem Hundsfeld, im Gerle,
 Strassensperre an der Kirche, im Heimel, an der Eschringerstrasse.
4. Mehrere private Schutzbunker: am Lehrberg, in der Letthohl, in der Hauptstr., am Wickersberg u.a.m.
5. Minenfeld im Woogbachtal.
6. ja, Flugpl. 1 km nördl. d. Ortes, 1937 angelegt.
7. unbekannt
8. nein
9. nein
10. nein
11. nein
12. ja
13. unbekannt

Erdkampf:

15. Artillerieduelle, gegenseitige Stosstrupptätigkeit
16. ja
18. nur vereinzelt
19. Einwohner in den Bunkern, in tiefliegenden Häusern, Schule u. Kirche
20. ja
21. März 1944 5 (13./14.)
22. nach Osten
23. 15.3.45
24. von Süden (Blies) und Westen (Saarbrücken)
25. nein
26. ja
27. a) Ortsfriedhof und Soldatenfriedhof auf dem Triebenberg, 1955 umgebettet auf Soldatenfriedhof bei Elm
 b) keine
 c) Ensheimer Friedhof

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Luftkampf:

28. Bombenangriff: 9.11.44 - mehrere Tote, Fremdarbeiter
29. 1944/45 das ganze Jahr hindurch
3o. unbekannt
31. unbekannt
32. Industrieanlagen des Ortes
33. nein

Einquartierungen:

34. Ab 1939, unbekannt
36. ja, etwa 300 Man, Infanteriewaffen und Panzerfaust
37. Franzosen und Amerikaner
38. a) ca. 400
 b) ca 7oo
39. unbekannt
4o. unbekannt
41. ca 300
42. zwei
43. 83 Volkssturmleute, Soldaten unbekannt
44. unbekannt
45. unbekannt
46. niemand
47. ca 95
48. a) 5
 b) 90
49. keine
50. Triebenberg, Granatsplitter, mehrerere Bombentrichter, verstreut.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. a) Ende August 39 - Juli 40
 b) November 44 - August 45
52. a) Thüringen, Oberfranken, Ruhrgebiet
 b) Mittel- und Oberfranken, Thüringen und Hessen.
53. a) zwangsweise
 b) freiwillig und zwangsweise
54. unbekannt
55. a) allgemeine Evakuierung
 b) ca 200 Personen freiwillig zurückgeblieben
56. a) 5
 b) unbekannt
 c) unbekannt
57. Pfarrei durch Eschringer Pfarrer betreut, Ensheimer evakuiert, Vereine erloschen.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

58. Nein; viele Vermögenswerte abhandengekommen.
59. teils abgetrieben, teils abgeschlachtet
60. Fremdarbeiter bei Firma Adt.
61. nein
62. nein
63. Ungefähr das gleiche Bild wie vor dem Krieg; jedoch durch Einheirat von Soldaten und Westwallarbeitern aus andern Reichsteilen eine Blutauffrischung. Nach dem Krieg Zuzug aus der Stadt Saarbrücken, was eine Wohnungsnot bis 53/54 bedingte.
65. a) Hugo A s t, Direktor d.V., Ensheim, Schneckenstr. 2o
b) Adolf W i l h e l m, Dir.d.V. a.D., Ensheim, Schneckenstr. 2o

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kath. Volksschule
Ensheim
Tgb. Nr.: 12/56 v. 16.1.56

094

Kreis St. Ingbert

Gemeinde Ensheim

Ortsteil —

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Lauf=gräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutz=unterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Ge=schütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

095

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 a) deutsche Soldaten:
 b) alliierte Soldaten:
 c) Bevölkerung:

 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

096

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
 a) am 1. Januar 1940:
 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
 a) zu Lande:
 b) zur See:
 c) in Luftkämpfen:

 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?
 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
 c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
 a) von deutscher Seite:
 b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

097

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
b) durch Kriegshandlungen:
c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung

Kreis St.Ingbert

Gemeinde Eschringen

Ortsteil Kath. V.-Schule

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.
 nein
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.
 nein
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Lauf=gräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).
 nein
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutz=unterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt? im Orte - fünf - 1944 ange-legt
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.
 nein
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?
 nein
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Ge=schütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).
 nein
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?
 nein
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?
 nein
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?
 nein
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?
 nein
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort? nein
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?
 nein

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: im Überwald
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: nein
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)
 Stoßtrupptätigkeit

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

099

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt? entfällt

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?
nein

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt? nein

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?
Bunker u.Keller

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß? ja

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen? 14.3.45

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück? nach Norden (Ensheim)

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein? 13.3.45

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen? von Süden (Bliesransbach)

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung? nein

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion? nein

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet? Weiskirchen -Zerf Gemeindefriedhof

a) deutsche Soldaten: 18

b) alliierte Soldaten: keine

c) Bevölkerung: keine

Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe? nein

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? 1942
(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen). Nachtangriff

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet? keine

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann? keine

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte? nein

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar? nicht klar erkennbar

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?
nein

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?
keine

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange? General 3-4Tage 1945 SS Stab

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben. 15 Mann- Karabiner-Handgranaten- Panzerfaust

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)? 14.3.45 vier Wochen Amerikaner

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
 a) am 1. Januar 1940:
 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.) acht

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
 a) zu Lande:
 b) zur See:
 c) in Luftkämpfen:

 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele? nein

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)? keine

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben? keine
 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt): keine
 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt): keine
 c) auf andere Weise: keine

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet? keine
 a) von deutscher Seite: keine
 b) von alliierter Seite: keine

47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? 22
 (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer? ~~keine~~
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: 5
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: 15

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: keine
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: keine

50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Überwald
 Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen? Artillerie

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: 31.8.39 - September 1940
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: November 1944 - Mai,Juni 1945

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: Oberfranken
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: Oberfranken

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: zwangsweise
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: freiwillig

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: keine
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: Mühle

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: keine
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: 39

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
 a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
 b) durch Kriegshandlungen: keine
 c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation: keine

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?
 nein

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert? nein

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?
 wurde verschleppt

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?
 nein

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?
 nein

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden? nein

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?
 nein

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?
 nein

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.
 Aloys K a a s, Direktor d. Volksschule, Eschringen

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Eing.: 20.10.55

Kreis Saarbrücken-Land

Gemeinde Fechingen.

Ortsteil Fechingen.

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?

a) deutsche Soldaten:

b) alliierte Soldaten:

c) Bevölkerung:

Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis: Saarbrücken-Land.
Gemeinde: Fechingen.

Rundfrage-Antwortbogen.

Frage: 1) nein.
2) nein.
3) nein.
4) 16, angelegt nach 1941.
5) ja, Ätzenwald, Hambusch, im Tiefenbach, unter dem neuen Weg, Birnberg, Eschringer Wald auf der Grenze im Fechinger Bann, an der linken Seite der Flughafenstraße in halber Höhe des Waldes.
6) bis 13) nein.
14) a) 1939/4o Vorpostengefechte vom Birnberg bis Ortsmitte, Artillerieduelle fast jede Nacht als Störfeuer.
b) 1944/45 Kleinere Gefechtshandlungen im Zuge der Besetzung durch die Amerikaner.
27.12.44 Große Frontbegradigung im Raume Pirmasens bis Saarbrücken.
16) nein.
17) nein.
18) nein.
19) Luftschutzräume und eigene Keller.
2o) ja, 1939 und 1944/45.
21) am 15.März 1945, nachts um 1 Uhr 3o.
22) in Richtung Ensheim, Pfalz und Rhein.
23) am 16. März 1945
24) aus Richtung Bübinger Berg, Birnberg, Hambusch.
25) nein.
26) nein.
27) zuerst an Todesstelle, dann umgebettet : deutsche Gef. nach Dudweiler, amerikanische wahrscheinlich nach Forbach.
c) Ortsfriedhof.
ja, Ehrenfriedhof Neufechingen.

Luftkampf.

28) 9. Nov.1944 1/2 1o Uhr: 6 Tote, davon 4 Zivilisten. insgesamt 1o8 Einzelbomben, Bombenwürfe auch zu anderen Zeiten.
29) nicht bekannt.
3o) nicht bekannt.
31) nein.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Gemeinde: Fechingen.
Anlage 2 .

Frage : 32) Ziele nicht erkennbar. Nebeliges Wetter, vielleicht Halberger Hütte , Brebach.

33) nein.

34) 1939/4o : von September 1939 bis zur Frühjahrsoffensive 194o. - Artillerie, Infanterie, Troß.
1944/45 : Pioniere und Infanterie.

35) nein.

36) ja, 12 Mann, Gewehre.

37) Amerikanische Truppen 3 bis 4 Wochen.

38) Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung.
nicht genau bekannt wegen der Evakuierungen.

39) nicht bekannt (außer einer Nachrichtenhelferin der LW.)

4o) 7o Tote zu Lande.
1 Toter zur See.
2 Tote der Luftwaffe.
keine weiblichen Personen gefallen.

41) niemand bekannt.

42) Bei Luftangriff am 9.9.1944 : 4 Zivilisten.
später 2 Mann durch Bordwaffenbeschuß,
nach dem Kriege : 4 Zivilisten durch Minen.

43) Fast alle.

44) Etwa 1o Mann, die dann von der Frage 4o abzuhalten wären. Die meisten davon dürften aber tot sein, da keine von ihnen in die Heimat zurückkamen.

45) siehe Nr. 4o und 44 !

46) 5 Mann, (davon 1 Mann, Waffen-SS, totgeschlagen) verhaftet.

47) 3o% durch Luftangriffe.

48) 2o% durch Erdbeschuß im Jahre 1939/4o.
2o% durch Beschuß und Bomben in der Zeit 1943/45.

49) 3 Brücken 1939/4o.

5o) Ätzenwald, Hambusch, Birnberg.
Durch Direktbeschuß, Minen und Bomben.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung.

51) 1939/4o vom 28.8. bis September 194o
1944/45 von Dezember 44 bis April, Mai, September 45, individuell verschiedene Rückkehr.

52) a) Kassel, Gotha, Erfurt, Ilmenau, Volksheim (Bauern mit Gespann).

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Gemeinde Fechingen.

Anlage 3

Frage: 52) b) Thüringen.

53) a) zwangsweise.

b) freiwillig.

54) keine.

55) ja, lo Bauern blieben als Dreschkommando bis 1.2.4o zurück

ja, etwa 25 Personen während des Winters 1944/45.

56) a) nicht genau festzustellen.

b) etwa 4 Erwachsene.

c) 1 Mann von den Alliierten erschlagen. siehe 46 !

57) nein.

58) nein, besonders 1944/45 nicht.

59) Das Vieh wurde zurückgeführt und abgeschlachtet. Die Pferde blieben teils erhalten.

6o) 2 Kriegsgefangenenlager: Hasenberg mit 2oo Mann,
Kußeiche mit 2o Mann.

1 Fremdarbeiterlager mit loo Mann (Talweg).

61) nein.

62) ja, ein Algerier.

63) ja, Rückgang der Bauern, Zunahme der freien Geschäftsleute und der Industriearbeiter.

64) ja, Photos von zerstörten Häusern, Brücken, usw, im Besitze des pens. Lehrers Walter, Fechingen.

65) Hans Brettar, Lehrer, ~~Kat~~ Kath. Volksschule Fechingen.

Fechingen, den 28. Sept. 55

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
 a) am 1. Januar 1940:
 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
 a) zu Lande:
 b) zur See:
 c) in Luftkämpfen:
 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?
 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
 c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
 a) von deutscher Seite:
 b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:

b) durch Kriegshandlungen:

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Hans Brettar, Kath. Volksschule Fechingen.

Lehrer.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

1.12.55

109

Kreis Saarbr.-Land

Gemeinde Fechingen

Ortsteil Fechingen

Evgl. Volksschule Kreis Saarbrücken Fechingen

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Lauf= gräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutz= unterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Ge= schütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

110

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 a) deutsche Soldaten:
 b) alliierte Soldaten:
 c) Bevölkerung:

 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
 (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
 a) am 1. Januar 1940:
 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
 a) zu Lande:
 b) zur See:
 c) in Luftkämpfen:
 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?
 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
 c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
 a) von deutscher Seite:
 b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

112

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den e v a k u i e r t e n Teilen der Bevölkerung eingetreten?
 a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
 b) durch Kriegshandlungen:
 c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer p e r s ö n l i c h e n Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Blatt 1

Kreis Saarbr.-Land
Gemeinde Fechingen
Evgl. Volksschule

113

Evgl. Volksschule Kreis Saarbrücken Fechingen

Rundfrage-Anwortbogen

Frage 1: Nein
Frage 2 : Nein
Frage 3 : Nein
Frage 4 : 16, angelegt nach 1941
Frage 5 : ja, Ätzenwald, Hambusch, im Tiefenbach,unter dem neuen Weg, Birnberg ,Eschringer Waldauf der Grenze im Fechinger Bann, ander linken Seite der Flughafenstraße in halber Höhe des Waldes.
Frage 6 bis 13 :Nein

Frage 14 :a 1939/ 4o Vorpostengefechte vom Birnberg bis Ortsmitte Artillerieduelle fast jede Nacht als Störfeuer
b 1944/45 Kleinere Gefechtshandlungen im Zuge der Besetzung durch die Feindmächte.
27.12. 44 Große Frontbegradigung im Raume Pirmasens bis Saarbrücken.
Frage 16 : Nein
Frage 17 : Nein
Frage 18 : Nein
Frage 19 : Luftschutz räume und eigene Keller.
Frage 2o : Ja, 1939 und 1944/ 45
Frage 21 : 15.3 45,nachts um 1/2 2 Uhr
Frage 22 : In Richtung Ensheim, Pfalz und Rhein.
Frage 23 : am 16.3.45
Frage 24 : Aus Richtung Bübingerberg,Birnberg ,Hambusch.
Frage 25 : Nein
Frage 26 : Nein
Frage 27 : Zuerst an Todesstelle, dann umgebettet deutsche Tr. nach Dudweiler, Feindtruppen wahrscheinlich nach Forbach.
c. Ortsfriedhof, ja, Ehrenfriedhof Neufechingen.

Frage 28 : 9.Nov.44,1/2 zehn Uhr .6 Tote, davon 4 Zivilisten.
Einzelbomben insgesamt 1o8 ,auch zu anderen Zeiten
3.3.55 gegen 12 Uhr auf das Gebäude der Kronenmühle
Frage 29 : Mitte März 45

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Blatt 2

Kreis Saarbr. **114**
Gem. Fechingen,
Evgl. Volkssch.

Evgl. Volksschule Fechingen Kreis Saarbrücken

Frage 30 : ____________
Frage 31 : Nein
Frage 32 : Ziele nicht erkennbar. Nebeliges Wetter, vielleicht Hütte.
Frage 33 : Nein
Frage 34 : 39/40 von Sept. 39 bis zur Offensive.
Artillerie, Infanterie, Troß. 1944/45 Pionier und Infanterie
Frage 35 : nein
Frage 36 : Ja, 12 Mann, Gewehre.
Frage 37 : Amerikanische Truppen 3-4 Wochen.
Frage 38 : Nicht genau bekannt durch Evakuierung.
Frage 39 : Nicht bekannt.
Frage 40 : a) 70
b) 1
c) 2
keine weiblichen Personen.
Frage 41 : niemand .
Frage 42 : Bei Luftangriff 9.9.44 4 Zivilisten.
bei Bordwaffenbeschuß 2 Mann später.
durch Minen nach dem Kriege 4 Zivilisten.
Frage 43 : Fast alle.
Frage 44 :, Etwa 10 Mann, die dann von der Frage 40 abzu~~halten~~ ziehen wären.
Die meisten dürften aber tot sein, da noch nie Lebenszeiche

Frage 45 : Siehe 44 und 40
Frage 46 : 5 Mann, davon 1 Mann unschuldig totgeschlagen. Verfahren der Staatsanwaltschaft Saarbrücken hat den Fall geklärt.
Frage 47 : 30 % durch Luftangriffe,
Frage 48 : 20 % durch Erdbeschuß. 39/40
20% durch Beschuß und Bomben 43/45
Frage 49 : 3 Bücken 39/40
Frage 50 : Ätzenwald, Hambusch, und Birnberg
Durch Direktbeschuß, durch Minen, durch Bomben.

Frage 51 : 39/40 Von 28.8. bis September 40
44/45 Von Dez, 44 bis April, Mai, Septtember 45, manche Familien kamen erst 46 zurück, weil keine Wohnungen vorhanden waren.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Blatt 3

Blatt3 Kreis Saarbr.-Land
Gemeinde Fechingen
Evgl. Volksschule

Evg. Volksschule Kreis Saarbrücken Fechingen

Frage 52 a) Kassel ,Gotha ,Erfurt, Ilmenau, Volksheim (Bauern mit Gespan
b) Thüringen.

Frage 53 a) zwangsweise
b) freiwillig.

Frage 54: keine
keine.

Frage 55) ja, 1o Bauern als Dreschkommando. (Bis 1.2.4o
ja, etwa 25 Mann

Frage 56: a nicht genau festzustellen.
b etwa 4 Erwachsene
c 1Mann durch franz, Polizei totgeschlagen.

Frage 57 : Nein.

Frage 58 : Nein, besonders 44/45 nicht.

Frage 59 : Wurde zurückgeführt und abgeschlachtet. Pferde teils erhalten.

Frage 6o : 2 Kriegsgefangenenlager, Hasenberg und Kußeiche.
2oo Mann 2o Mann
1 Fremdarbeiterlager (Talweg) 1oo Mann

Frage 61 : Nein.

Frage 62 : Ja, 1 Algerier

Frage 63 : Ja, Rückgang der Bauern, Zunahme der freien Geschäftsleute und der Industriearbeiter.

Frage 64 : Ja, Photos von zerstörten Häusern, Brücken im Besitze des pens. Lehrers Walter, Fechingen.

Frage 65 : Fritz V o l z, Direktor d.V. Fechingen.

Kath. Volksschule
Brebach-Neufechingen

Brebach, den 30. 11. 55

115

Kreisschulamt
Saarbrücken-Ld III

Betrifft: Rundfrage über das Schicksal der Bevölkerung des Saarlandes.

Bitte in dem Bericht zu ändern:

Ziffer 21: 1955 in 1945.

Ziffer 28: streichen von: Am 22. Juli bis Vormittags.
Dafür setzen: 30. 7. 42
29. 8. 42
16. 7. 44

A. Schmitz

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Eing.: 20.10.55

116

Kreis Saarbr.-Ld.

Gemeinde Bübach

Ortsteil Püttlingen

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Lauf=gräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutz=unterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Ge=schütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

117

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 a) deutsche Soldaten:
 b) alliierte Soldaten:
 c) Bevölkerung:

 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

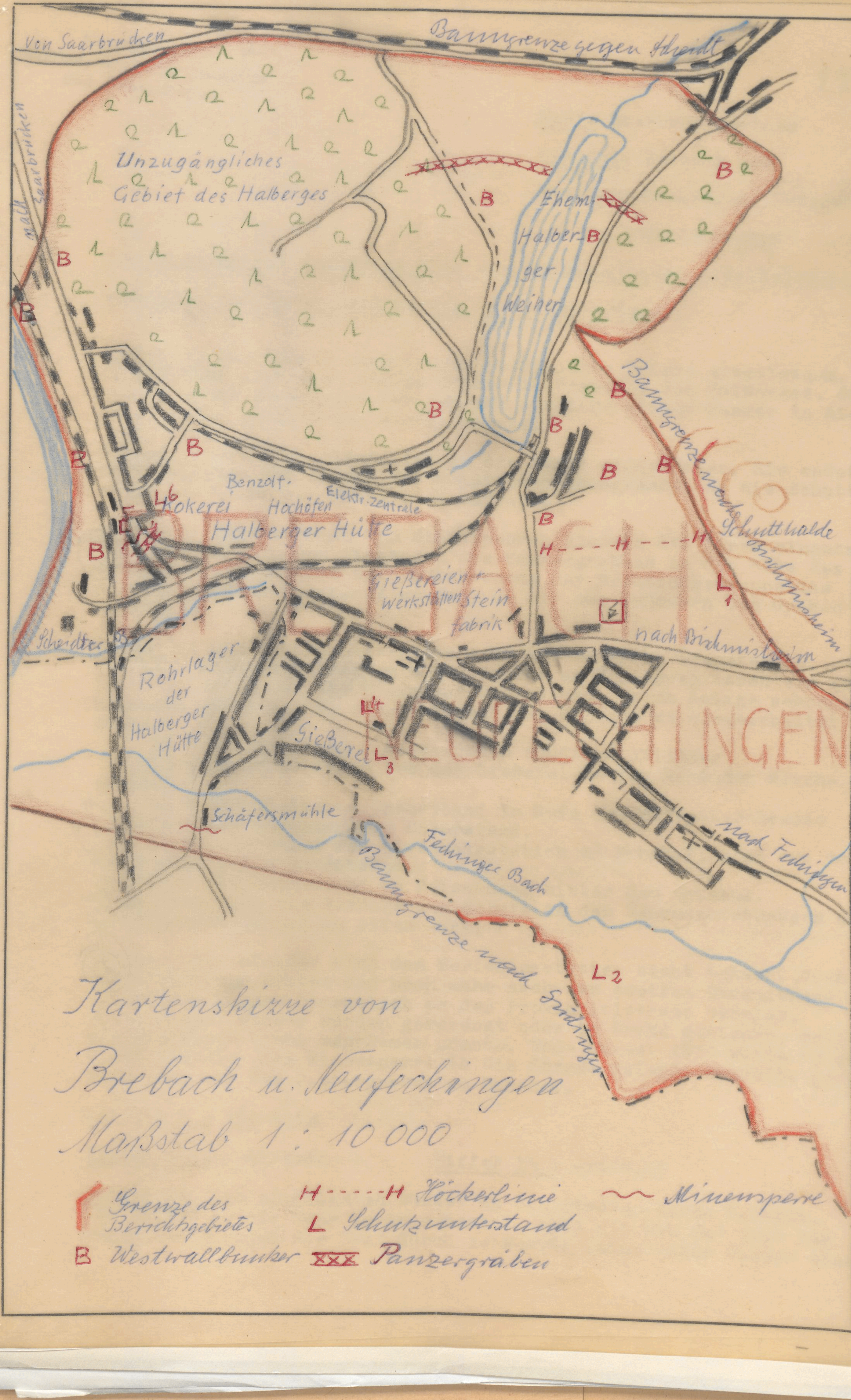
34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18


Von Saarbrücken
Banngrenze gegen Scheidt
nach Saarbrücken
Unzugängliches Gebiet des Halberges
Ehem. Halberger Weiher
Banngrenze nach Bischmisheim
Schutthalde
Benzol-f.
Hochöfen
Elektr. Zentrale
Kokerei
Halberger Hütte
BREBACH
Gießereien Werkstätten Steinfabrik
nach Bischmisheim
Scheidter Bach
Rohrlager der Halberger Hütte
Gießerei
NEUFECHINGEN
Schäfersmühle
Fechinger Bach
nach Fechingen
Banngrenze nach Güdingen
Kartenskizze von Brebach u. Neufechingen
Maßstab 1 : 10 000
Grenze des Berichtsgebietes
H-----H Höckerlinie
Minensperre
L Schutzunterstand
B Westwallbunker
Panzergräben

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis Saarbrücken-Land

Gemeinde Brebach und

Gemeinde Fechingen, Ortsteil
Neufechingen

Beantwortung der Rundfrage über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

Ziffer 1: Die Bunker sind in die beiliegende Skizze eingetragen. Es befinden sich noch einige Bunker im Bereiche des Halberges, der leider nicht zugänglich ist, so daß die Lage dieser Bunker in die Karte nicht eingetragen werden konnte.

Ziffer 2: Die Höckerlinie ist in die Karte eingetragen. Sie endet im Osten ungefähr an der Bischmisheimer Banngrenze, wo die Schutthalde der Halberger Hütte stei aufragt.

Ziffer 3: Panzergräben und Minensperren sind in die Karte eingetragen. Zur Füllung und Einebnung des Panzergrabens in der Nähe des Bahnhof Brebach mußte auf Veranlassung der Besatzungstruppe das Kiefersche Haus hesprengt werden, um mit den Trümmern den Graben zu füllen.

Ziffer 4: Die Schutzunterstände sind in die Karte eingetragen.
L1 = ~~amalten Schutt~~ Am alten Schutt am Mühlenweg waren ein größerer und ein kleinerer Unterstand, deren Anlage schon 1939 begonnen wurde und an denen während des Krieges weitergearbeitet wurde.
L2 = Im Steilhang am sogenannten Schäfers Wäldchen
L3 = Ein Unterstand vor der Gießerei in der Nähe der Kirchstraße.
L4 = Ein kleinerer Unterstand im Hofe des Schwesternhauses gegenüber dem vorgenannten Unterstand.
L5 = Unterstand der Eisenbahnstation am Bahnhof, noch aus dem ersten Weltkrieg herrührend.
L6 = Ein Unterstand im Felsenhang hinter dem Rathaus.
Im übrigen fand die Bevölkerung Schutz in den Wehrmachtsbunkern an der Stummstraße und am Alten Werk.

Ziffer 5: Minenfelder sind dem Berichterstatter nicht bekannt, doch waren nach der ersten und noch mehr nach der zweiten Evakuierung zahlreiche Häuser namentlich an der Provinzialstraße vermint. Viele dieser Häuser wurden gesprengt oder in Brand gesteckt, weil man die Minen nicht wegräumen konnte. Ende August 1939 wurde an der Schäfersmühle eine Minensperre in die Straße gelegt. Dasselbe geschah Ende 1944 vor dem Panzergraben am Bahnhof.

Ziffern 6 - 13: nein

Ziffer 14 a + b: nein

Ziffer 15 : entfällt

Ziffer 16. Die wichtigsten Bunker an den Straßen waren besetzt. Die Bunker an der Saar waren unbestzt, weil sie von der Saar her wegen der Stauung der Saar durch versenkte Kähne unter Wasser standen.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Ziffer 17 + 18: nein

Ziffer 19: In den Schutzunterständen und Wehrmachtsbunkern. Siegen Personen waren nach der Evakuierung 1944 zurückgebliebeb.

Ziffer 20: Ja, sehr stark. Es gab kaum ein Haus, das nicht Spuren der Beschießng zeigte.

Ziffer 21: Anfang März 1955 45?

Ziffer 22: Im Laufe der Kaiserstraße.

Ziffer 23: Wenige Tage später.

Ziffer 24: Aus der Richtung Bliesransbach-Fechingen

Ziffer 25 + 26: nein

Ziffer 27 a + b: Aufdem Brebacher Ehrenfriedhof
c entfällt.

Ziffer 28: Am 22. Juli 1944 im Laufe des XXXXXXXX Vormittags. Ziel des Angriffs war die Halberger Hütte.

Ziffer 29: Ein späterer Jaboangriff hatte die Bahnanlagen zum Ziel. Dabei wurde auch das Bahnhofsgebäude zerstört.

Ziffern 30 + 31: nein.

Ziffer 32: Siehe 28+29.

Ziffer 33: Nein.

Ziffer 34: Während der ganzen ersten Evakuierung bis Anfang August 1940.

Ziffer 35: Nein

Ziffer 36: Ja Ein XXXXXXXX Bataillon bewaffnet mit 3 Gewehren und 1 Panzerfaust.

Ziffer 37: Am Anfang der Besatzung erst ein kleines amerikanisches und später ein kleines französisches Kommando.

Ziffern 38 - 50: können nur von den Verwaltungsdienststellen beantwortet werden.

Ziffer 51: a) vom 1.9.39 bis Herbst 1940
b) mit September 1944 beginnend bis Kriegsende.

Ziffer 52: a) nach Hessen und Thüringen
b) nach Niederbayern

Ziffer 53: zwangsweise.

Ziffer 54: Die Wasserwerke

Ziffer 55: Ja

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Ziffer 56: Kann nur durch die Verwaltungsdienststellen beantwortet werde.

Ziffern 57 + 58: nein

Ziffer 59: Die Pferde wurden mitgeführt und das übrige Großvieh und die Schweine und Ziegen wurden gesammelt und rückgeführt.

Ziffer 60: Ein Lager ausländischer Arbeiter der Halbergerhütte an der Scheidterstraße.

Ziffer 61: Ja. Siehe Ziffer 56.

Ziffer 62: Ja

Ziffern 63 + 64: Nein

Ziffer 65: Die Beantwortung der Fragen erfolgte durch den Direktor der Volksschule August Schmitzin Neufechingen, Jakobstr. 2

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
 a) am 1. Januar 1940:
 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
 a) zu Lande:
 b) zur See:
 c) in Luftkämpfen:

 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?
 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
 c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
 a) von deutscher Seite:
 b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

123

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den e v a k u i e r t e n Teilen der Bevölkerung eingetreten?

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:

b) durch Kriegshandlungen:

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer p e r s ö n l i c h e n Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier er=fragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kreis Saarbrücken-Land

Eingang: 28. April 1959

S c h i c k s a l
der
Gemeinde Gersweiler und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

\- - - - - -

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker?

Nein; die Gemeinde Gersweiler lag im Vorfeld des Westwalles.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien?

Nein.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)?

Ja, die nach Kriegsausbruch, mit Beginn der 1. Freimachung (ab Anfang September 1939) und nach der 2. Freimachung (ab Dezember 1944) angelegt wurden.

Unterstände im unmittelbaren Grenzgebiet:

Unterhalb des "Kleinen Haferfeldes" im Wald nach Schoenecken, hinter dem Waldfriedhof vor dem"Großen Haferfeld" in dem Gemeindewald links, im Wald links der "Neuen Stücken" am Schoenecker Graben, im Gemeindewald in der Verlängerung der Waldwiese westlich des Munitionslagers, im Stiftswald.

Laufgräben und Laufgrabenverbindungen:

Zu den Unterständen waren im ganzen Waldgebiet -besonders am Waldrande - in den Feldern und Wiesen, Deckungs- und Verbindungsgräben angelegt.

Panzergräben, die nach der 1. Freimachung (sofort nach Kriegsausbruch) gebaut wurden:

Nördlich der Straße "Am Kandelbrunnen", von dem kleinen Tannenwäldchen bis zum Schoenecker Graben, im Talgrunde gegenüber der Einmündung der Krughütter-Straße in die Straße zur Landesgrenze nach Schoenecken bis zum Stiftswald, in Stangenmühle - hinter dem Hause Will - bis zur Saar.

Drahtverhaue:

An der Saar entlang, von der Gersweilerbrücke bis zur Luisenthaler Brücke, angelegt nach Kriegsausbruch, darüber hinaus in den einzelnen Waldteilen, in welchen sich Unterstände und Laufgräben befanden, im ganzen aber nur zu Kriegsanfang.

Straßensperren:

zu Kriegsanfang; Hauptstraße in Gersweiler - zwischen Haus Fauth und Düpre -,
Krughütter Straße - zwischen Haus Baustert (Asko) und der Mauer des evangelischen Pfarrhauses.

in der zweiten Kriegsphase (1944-1945); Am großen Knopf zwischen dem alten katholischen Friedhof und Haus Stötzer

Talstraße, zwischen Bäckerei Herrmann und Ph. Schlosser,

Krughütterstraße, zwischen Haus Ph. Meyer und Willi Kugler, und am Hause Baustert, wie oben

Pfählerstraße, vor der Turnhalle und Bäckerei Biehl,

Hindenburgstraße, zwischen den Gebäuden Zinke und Bernard,

am Ottenhauser Berg, zwischen Haus Maurer und Jungfleisch,

Saaruferstraße, vor dem Haus Will zwischen Straße und Bahndamm,

beim Ziegelhof, Einmündung der Krughütterstraße zur Landesgrenze nach Schoenecken.

Spanische Reiter:

An den Ausfallwegen zur Landesgrenze. (1939/40)

Baumsperren:

Vom Waldsportplatz Gersweiler bis zum Waldfriedhof waren zu Beginn des Krieges waren beiderseits die Randbäume des Waldes zu Straßensperren gefällt worden, desgleichen unterhalb des Sportplatzes an der Krughütter Straße bis zum sogenannten "Schwarzen Weg" nach der Siedlung Aschbacherhof (jetzt Neu-Aschbach).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung angelegte Schutzunterstände? Ja, 35 - 40 Luftschutzstollen, die von der Bevölkerung und der öffentlichen Hand in den Jahren 1942, 1943 und 1944 angelegt wurden.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder?	Ja; a) <u>1939/4o,</u> 1. in den "Sachsenstücken" bis zum alten kath. Friedhof, im "Großen Haferfeld". 2. Wasserhochbehälter südöstlich bis zum Gemeindewald. 3. Hirschenberggelände bis zur Talstraße. 4. Vor dem Panzergraben im Stiftswald und vor den Stiftswiesen. b) <u>1944/45</u> nur das Gelände zu 3) und 4).
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz?	Nein
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände ?	Ja. Flak- ~~und Scheinwerfer~~batterien in Gersweiler an der Waldstraße und in Ottenhausen " In den Ellern" an der Kreisstraße - von 1942 bis 1944 -. Waffen: 8,8 cm. Geschütze, Beobachtungsstand der letzten Batterie in Gersweiler 1oo m. nördlich vom Wasserturm. Gelegentlich auch Eisenbahnflak (vorübergehend ab Juli 1942.) 1942/43 Scheinwerferbatterie in der Gemarkung "Nachtweide", zwischen Hindenburg- und Pfählerstraße.
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren?	Ja, 194o/41 eine Versuchseinheit mit 2 Ballons.
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V1= oder V 2=Geschossen?	Nein.
1o. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager?	Ja, ein Flakmunitionslager im Gemeindewald in Gersweiler in der Verlängerung der Krughütterstraße, ungefähre Größe 2oo m^2, ohne Nebenanlagen bei räumlich getrennten Bunkern, von 194o bis Kriegsende.
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen?	Nein.
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?	Nein. Nur ~~g~~ Grenzschutzeinheiten waren zur Sicherung der Reichsgrenze vom 26.8.1939 ab eingesetzt.
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?	Nein.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

a) Außer Artillerie-Streufeuer und Spähtruppeinsätzen fanden in Gersweiler keine Kampfhandlungen statt. Von der französischen Seite hatte Gersweiler am 13.9.1939 den ersten Artilleriebeschuß, der auf die Waldschule gerichtet war. Am gleichen Tage hatte die Grewa (Grenzschutzeinheit) die ersten Verluste.

b) Ab 29/30.11.1944 Artillerie-Streufeuer, später auch Zielfeuer auf mermutliche Stützpunkte in Gersweiler, Funkstellen der Kampftruppen, wobei viele Wohnstätten der evakuiert gewesenen Einwohner vielfach stark beschädigt wurden.

Die Infanterie, zum Teil hier in Stellung, hatte von Januar 1945 ab Feindfühlung in nahen Gebieten jenseits der Landesgrenze. Am 12./13.3. 1945 setzte sich die Truppe hier ab und zog sich über die Saar zurück.

15. Welcher Art waren dieseKämpfe?

<u>zu 14b):</u>

Die Artillerieduelle wurden zuletzt oft über den Ort hinweg geführt mit deutschen Batterien, die nördlich der Saar bei Saarbrücken standen. Gegenseitige Stoßtrupptätigkeit im ganzen jenseits der Grenze bis zum Rückzug am 12./13.3. 1945. Vorstoß von deutschen Panzern (Sturmgeschützen aus Gersweiler) in Richtung Stiering-Wendel, Forbach, Klein-Rosseln als letzte fühlbare Kampfhandlung.

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

Ja, zu Beginn und gegen Ende des Krieges aber nur mit bedingt kampffähigen Truppen.

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an?

N e i n.

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

N e i n.

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

Zu Kriegsbeginn war der Ort vollständig geräumt. Während der zweiten Evakuierung über Nacht in Stollen und Bunkern, am Tage, wenigstens in der ersten Zeit, noch in den Häusern, später bei Herannahen der Front, nur noch in Bunkern, die als Luftschutzbunker erbaut waren.

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

Ja, wie zu den Fragen 14 und 15 aufgeführt.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen ?

 Am 13.3.1945.

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

 In Richtung Saarbrücken über Riegelsberg, Heusweiler.

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

 Am ~~13/~~14.3.1945

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

 Aus südlicher und südwestlicher Richtung, aus Forbach durch den Gemeindewald Gersweiler, Krughütter-Straße. Gegenüber dem Rockershausener Sportplatz setzten sie über die Saar. Sie drückten die Böschung der Saar ein, daß niedrige Flußbett füllten sie mit Benzinfässern, Bohlen und Holz auf.

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

 Nein.

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

 Bei Kampfhandlungen im Ort nicht; dagegen war(en) die Volkssturmeinheit aus Gersweiler außerhalb des Ortes, insbesondere vor den Spicherer Höhen, eingesetzt.

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt?

 a) <u>deutsche Soldaten:</u>

 Auf dem Friedhof in Riegelsberg bis etwa Mitte Februar 1945; später auf dem Waldfriedhof in Gersweiler auf besonderem Ehrenfeld, und vereinzelt auch schon zuvor.

 b) <u>alliierte Soldaten:</u>

 --

 c) <u>Bevölkerung:</u>

 auf dem Waldfriedhof in Gersweiler, wo auch russische und italienische Kriegsgefangene und Fremdarbeiter, darunter zwei Frauen, beigesetzt sind.

 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenfriedhöfe?

 Auf dem Waldfriedhof in Gersweiler befindet sich ein Gefallenen-Ehrenfeld.

<u>Luftkampf:</u>

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?

 Bei den Luftangriffen auf die Stadt Saarbrücken bestand immer die Gefahr des Bombenabwurfs auf die Stadtrand-Gemeinde Gersweiler.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

28. So fielen auch sehr oft Bomben in das Gebiet der Gemeinde, ohne Abwurfziel zu sein. Tag- und Nachtangriffe und Durchflüge gegen Ende des Krieges in zunehmender Zahl und fast pausenlos.

Über die mit Bombenabwürfen in das Gebiet der Gemeinde verbunden gewesenen Luftangriffe wird umseitige Einzelaufstellung gegeben.

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

Herbst 1944, Angriffe aber nicht häufig.

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab?

Nur in gelegentlichen Verfolgungs- und Fortsetzungs-Kämpfen.

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Fleugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden?

Nein. Über der Gemarkung Gersweiler wurde am 26.8.1944 gegen 14.oo Uhr ein amerikanisches Feindflugzeug von der hier oder in einem Nachbarabschnitt eingesetzt gewesenen Flak getroffen, das außerhalb der Gemeinde, jenseits der Landesgrenze zwischen Schoenecken und Stieringen, abstürzte. Von der Besatzung kamen zwei Mitglieder mit dem Fallschirm hier zu Boden. Ein weiteres Besatzungsmitglied landete wenig entfernt in Saarbrücken, der vierte Abspringer, dessen Fallschirm sich nicht öffnete, fiel zerschmettert ab.

32. Richteten sich die Luftangriffe gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes?

Die Luftangriffe richteten sich gegen die hier stationiert gewesenen Flakbatterien und gegen Verkehrsziele; in der Hauptsache aber gegen die Burbacher- Hütte, die in unmittelbarer Nähe der Gemeinde Gersweiler liegt, wobei der Luftraum über der Gemarkung zum Angriff auf die Hütte wie auch auf die Stadt durchflogen wurde.

Die Bombenangriffe am 29./3o.7.1942, 19./2o.9.1942 und 5./6.1o.1944 richteten sich ausschließlich auf die Bevölkerung (Wohngebiete) und brachten hohe Sachschäden.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Lfde. Nr.	Tag des Angriffs	Hauptsächlich betroffene Ortsteile	Beschädigte Gebäude total	schwer	leicht	Tote	Gefallene Sprengbomben	Brandbomben	Verletzte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	1o
1	29/3o.7.42 Nachtangriff	Oberdorf, Waldstraße usw.	3	2	94	-	7	8oo	-
2.	19/2o.9.42 Nachtangriff	desgl. Kirchenstraße, Talstraße, Bahnhof Gersweiler, Aschbachstraße in Ottenhausen	8	5	5o	1 (Dantzer)	8	etwa 1.ooo	3
3.	16/17.4.43 Nachtangriff	Kreisstraße und Ringstraße i. Ottenhausen	-	-	8o	-	4	-	-
4.	23.5.1944 Tagesangriff	Willerbach, Kreisstraße u. Stangenmühle	3	1	?	-	ja		
5.	28.6.1944 Nachtangriff	Talstraße in Gersweiler	-	1	165		1 und 1 Mine		
6.	21.7.1944 Tagesangriff	auf Klarenthal, Fenne und Völklingen	in Gersweiler nur Flur-, Glas- u. Dachschäden						
7.	9.8.1944 gegen 1o Uhr	Kreisstraße und am Berg in Ottenhausen	1	3	142	-	3o	-	-
8.	5./6.1o.44 Großangriff auf Saarbrücken (Nachtangriff)	im wesentlichen der untere Ortsteil von Gersweiler mit Bahnanlage	17	9	2oo	-	6o 1o Minen	1.ooo	2
9.	26.1o.44 13.oo Uhr (Jagdbomber)	Hirschenberg, Bahnhof und Betriebe dortselbst	-	1	4	-	18		
1o.	4.11.1944 12.3o Uhr	Gemeindewald zum Willerbachtal	-	-	1oo	-	3o	-	-
		zusammen:	32	22	835	1			

130

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V=1 oder V=2-Geschosse ab?

Nein.

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert?

Im Sommer 1939 das Infanterie - Regiment 88 etwa drei Wochen. Ab 26.8.1939 bzw. ab Kriegsausbruch Einheiten des Grenzschutzes (Grewa) und anderer Heereskampftruppen, anfänglich für den Vorfeldabschnitt in ganz unbedeutender Stärke, von Ende April 194o ab zunehmende Belegung der freigemacht gewesenen Gemeinde. Um den 12.5.194o (Vormarsch nach Frankreich) lagen hier etwa 5.ooo Mann Heereskampftruppen mit ca. 2ooo Pferden. Nach dem Vormarsch wechselten kleinere Einheiten, die nach der Wiederbesiedlung der Gemeinde ganz wegfielen.

Nach der zweiten Freimachung der Gemeinde Gersweiler (5.XII 1944) wiederholte sich die Belegung. Die ersten deutschen Truppen, wieder in kleinen Gruppen, quartierten sich um die Jahreswende 1944/45 ein. Mit dem Näherrücken der Front nahm die Belegung der leeren Wohnungen der evakuierten Bevölkerung etwas zu. Da der Frontabschnitt nur dünn besetzt war, hielt sich die Zahl der einquartierten Truppen durchweg in geringen Grenzen. In den Tagen vor dem Rückzug der deutschen Truppen mögen 2oo - 3oo Soldaten im Ort gelegen haben.

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle(Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)

Ja, die jeweiligen Ortskommandanturen und vor Kriegsende vorübergehend ein Feldlazarett und die Stäbe der ~~ausrückenden~~ /rückgehenden Feldtruppen.

36, Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit?

Ja. Es waren zwei Züge mit je 5o Mann aufgestellt worden, die nach Völklingen zugehörig waren.

Bewaffnung: zum Teil veraltete Handschußwaffen (italienische u.a. Beute-Gewehre, Pistolen, Handgranaten, Panzerfäuste M.Pis. u.andere).

Ausrüstung: Feldgarnituren,zum Teil mit erbeuteten (italienischen)Hosen.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert?

Vom 14.3.1945 ab amerikanische Feldtruppen bis Ende Mai 1945. Von Juni 1945 bis Februar 1946 (8 Monate) drei Kompanien französischer Truppen.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

38. Wieviele männliche Einwohner standen im Wehrdienst?
 a) am 1. Januar 1940: 38o
 b) am 1. Januar 1944: 99o

39. Wieviele weiblichen Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst)? etwa 1o

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
 a) zu Land 236)
 b) zur See 9) = 251
 c) in Luftkämpfen 6)

Waren darunter weibliche Personen? nein. Eine Schwester des DRK, die in einem Lazarett in Frankreich eingesetzt war, ist dort verstorben (enthalten in der Zahl zu Frage 42).

41. Wieviel militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)? 55

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?
 a) infolge von Luftkämpfen: am 2o.9.1942 = 1)
 außerhalb der Gemeinde verloren = 3) = 4
 ihr Leben.
 b) infolge von Erdkämpfen: 1939/4o keine
 1944/45 = 1
 c) auf andere Weise: auf dem Reiseweg in das und aus dem Bergungsgebiet, durch Feld-~~Luft~~minen usw. = 5 = zus. 1o

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft? 1.o5o

44. Wieviele <u>Wehrmachtsangehörige</u> werden heute noch vermißt? 121

45. Wieviele davon sind <u>schätzungsweise</u> in Kriegsgefangenschaft <u>verstorben</u>? 6o

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?

	in Haft genommen:	verurteilt:	hingerichtet:
a) von deutscher Seite:	12	-	-
b) von alliierter Seite:	6	2	-
zusammen:	18	2	-

47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum Teil zum Opfer?

54, darüber hinaus erlitten Schäden (von Kleinfällen bis zu 1o % abgesehen):

a) durch Luftangriffe = 26 %
b) durch Erdkämpfe = 6 %

von der Gesamtzahl der Gebäude = 32 %

48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?

Nur Teilschäden, keine Totalschäden (vergleiche Frage 47 b).

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?

a) im Kriegsjahr 1939/194o: =

Keine.

b) im Kriegsjahr 1944/1945: =

1. Die Gersweiler Saarbrücke (Bann Saarbrücken) gesprengt am 12.3.1945,
2. die Saarbrücke Stangenmühle- Luisenthal, gesprengt am 6.3.1945,
3. Bahnübergang Willerbach - Gersweiler - Saarbrücken - beschädigt am 12.3.1945. Die Eisenbahnlinie wurde nicht beschädigt. Über diese Eisenbahnlinie wurden bis zur Ingangbringung der Hauptlinien nach dem Kriege die Schnell- und D-Züge von Calais-Paris-Saarbrücken geleitet.
4. Die Eisenbahnüberführung Kreisstraße - Stangenmühle in Ottenhausen gesprengt, etwa am 12.3.1945.

5o. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Flurschäden traten insbesondere durch Laufgräben, Verbindungsgräben und Flakstellungen und hauptsächlich durch Verminungen ein. Der Gemeindewald hat eine Wertminderung von mindestens 5o % erlitten, insbesondere durch Artilleriebeschuß im Kriegsjahr 1944/45 und die zahlreichen Bombenabwürfe während des Krieges. Nutzholz ist nur noch bedingt vorhanden. Granatsplitter lassen einen Verkauf nur noch als Brennholz zu.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung:

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/194o: vom 1.9.1939 bis 15.8.194o
b) im Kriegsjahr 1944/1945: vom 5.12.1944 bis Ende April 1945

Aus den bewohnt gebliebenen Nachbargebieten kamen die ersten Evakuierten
zu a) ab Ende Juni 194o,
zu b) ab Anfang Mai 1945 in ihre Heimat zurück.

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/194o: = nach Thüringen und Hessen
b) im Kriegsjahr 1944/1945: = nach Mainfranken und Raum Kassel.

Ein nicht unerheblicher Teil der Bevölkerung fand bei Verwandten und Bekannten in den bewohnt gebliebenen Nachbar~~gemeinden~~-Gebieten Unterkommen.

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

a) im Kriegsjahr 1939/194o: zwangsweise.
b) im Kriegsjahr 1944/1945: zwangsweise.

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/194o:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:

zu a) Die Staatliche Polizei führte von Saarbrücken V aus Streifendienst nach Gersweiler durch und war von Ende Oktober 1939 ab mit einer Abteilung (2-3 Mann) wieder am Ort. Eine Notbelegschaft der Gemeindewerke war vom 18.1o.1939 ab zur Versorgung der Truppe mit Wasser und Strom örtlich im Einsatz. Im Verwaltungsdienst wurden die Geschäfte am 25. Juli 194o wieder, anfänglich dem Stande der Wiederbesiedlung entsprechend beschränkt, aufgenommen.

zu b) Neben einer Rumpfabteilung der Amtsverwaltung Gersweiler nur der katholische Seelsorger; erstere bis zur Besetzung durch die Alliierten. Bis dahin führte auch die Polizei von Saarbrücken V aus den Dienst hier durch.
Eine Überleitungsstelle der Amtsverwaltung, während der 1. Evakuierung in Friedrichstal und der zweiten in Bildstock, war zur Verbindung eingerichtet.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: k e i n e.

b) im Kriegsjahr 1944/1945: ja, etwa 40 - 50 Personen, einschließlich der Notbelegschaftsangehörigen der Burbacherhütte in Saarbrücken 5, die sich zumeist nur stundenweise in ihren Wohnungen aufhielten.

56. Welche Verluste sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten? (Schäden)

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen?

b) durch Kriegshandlungen:

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

<u>1939/1940:</u>

	1. <u>In der Heimat:</u>	2.) <u>I.d. Bergungsgebieten:</u>
zu a)	keine Personenschäden.	nur normale Abgänge.
zu b)	keine.	keine.
zu c)	keine.	keine.

<u>1944/1945:</u>

zu a)	1 Person	nur normale Abgänge.
zu b)	keine.	3 Personen.
zu c)	keine.	keine.

Die Sachschäden, die die Bevölkerung erlitten hatte, waren sehr bedeutend.

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.) ? N e i n.

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert ? N e i n , es traten große Verluste durch Witterungseinflüsse, Kriegshandlungen und Diebstähle ein.

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung? Bei der ersten Evakuierung verendete ein großer Teil des Ziegen-, Schweine- und Kleinviehbestandes. Das Großvieh war im wesentlichen abgetrieben und/unterwegs teilweise ~~zum Verkauf gelangt.~~ verkauft worden. 1944 wurde das Großvieh ebenfalls zurückgebracht. Wenige stehengebliebene Tiere nahm die Wehrmacht an sich. Die Kleinviehbestände waren 1944 nicht mehr bedeutend.

6o. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?	J a , Kriegsgefangenen und Ausländerlager. Auf dem Waldsportplatz in Gersweiler und im Saal des Gasthauses Diesinger, Ottenhausen, Hauptstraße. Das Lager in Gersweiler war 194o mit etwa 5oo französichen Kriegsgefangenen belegt, anschließend mit russischen, dann mit italienischen Kriegsgefangenen, später mit italienischen, polnischen und russischen Fremdarbeitern, die als Arbeiter eingesetzt waren. Im Lager Ottenhausen waren etwa 2oo Mann russische Kriegsgefangene, die bei der Burbacher-Hütte im Arbeitseinsatz standen.
61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?	J a , nach und nach, ~~im wesentlichen~~ zum Teil im Verhältnis der Bekannten- und Verwandtenhilfe, aus den Ostgebieten etwa 14o Personen.
62. Sind nach dem Kriege fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?	J a, eine Russin, die als Fremdarbeiterin am Ort war.
63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und in ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?	Eine Strukturveränderung dürfte nicht eingetreten sein.
64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich das Material?	Nicht bekannt. Eine Sammlung der Gemeindeverwaltung und eines engeren Mitarbeiters ist untergegangen.
65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet hat.	Karl Herrmann, Amtmann, Gersweiler, Hindenburg-Straße 2, Franz Görgen, Amtmann, Altenkessel, Alois Freyler, 'Amtsbaumeister a.D., Gersweiler, Hauptstraße, und weitere Mitarbeiter der Verwaltung.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Weitere Hinweise

Nach den verschärften Luftangriffen auf die Stadt Saarbrücken im Jahre 1944 wurde die Gemeinde Gersweiler, die selbst schon stark angeschlagen war und damals kaum noch ausgleichbare Ausfälle an Wohnraum hatte, Auffangstelle für viele Fliegergeschädigte aus Saarbrücken. Mit der zweiten Evakuierung wanderten diese zunächst wieder ab, sie kamen nach der Wiederbesiedelung in 1945 aber in größerer Zahl wieder. Daraus entstand für die Gemeinde Gersweiler eine Beengung in den Wohnverhältnissen, die nirgendwo größer gewesen sein konnte. Aus der Notaufnahme in Gersweiler ist inzwischen für viele Saarbrücker Familien eine Bleibe entstanden. Zu einem wesentlichen Teil trugen diese Verhältnisse mit dazu bei, daß die Wohnungsnot in Gersweiler bisher noch nicht hat behoben werden können.

Aufgestellt:

Gersweiler, den 24. April 1959

Der Bürgermeister:
I.A.

Gemeinde Gersweiler (Saar)

Gemeinde-Amtmann

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

1.12.55

137

Kreis

Gemeinde Güdingen

Ortsteil

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 a) deutsche Soldaten:
 b) alliierte Soldaten:
 c) Bevölkerung:

 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
 (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?

a) am 1. Januar 1940:

b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?

a) zu Lande:

b) zur See:

c) in Luftkämpfen:

Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?

a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):

b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):

c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?

a) von deutscher Seite:

b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

1.40

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den e v a k u i e r t e n Teilen der Bevölkerung eingetreten?

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:

b) durch Kriegshandlungen:

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer p e r s ö n l i c h e n Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Evgl. Volksschule
Güdingen

1. ./.

2. ./.

3 ./.

4. Untere - Fr. Ebertstraße

5.) Am Güdinger Bahnhof

6.) Nein

7.) Auf dem Hambusch - am Fech. Weg.

14a) Immer bis Okt. 1939 von frz. Truppen besetzt.

19. In Thüringen. Hessen - Mainfranken

27. Unbekannte Soldaten auf dem Güd. Friedhof.

28.) Sommer 1942 Luftminen.
Haus des Herrn Diehl - Untere zerstört.

63.) Nein

Das Kollegium der Schule zählt niemand in seinen Reihen, der die Kriegsjahre in Güdingen verbracht hat.. Durch Umfrage bei älteren Kindern konnten keine genaue Angaben gewonnen werden. Die amtl. Unterlagen der Gemeinde Güdingen u. des Amtes in Brebach werden ja wohl auch Auskunft geben.

Der Direktor
gez. Bernhard

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Eing.: 20.10.55

143

Kreis Saarbr. Land

Gemeinde Güdingen

Ortsteil

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Lauf=gräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutz=unterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Ge=schütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 a) deutsche Soldaten:
 b) alliierte Soldaten:
 c) Bevölkerung:
 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Güdingen, 27.9.55

Das katholische Schulsystem ist nach dem Kriege neu zusammengestellt worden. Die Kollegen waren in anderen Dienstorten tätig bzw. als Soldaten bei der Wehrmacht. Sie sind deshalb nicht in der Lage, genaue Angaben, die historische Bedeutung hätten, zu machen. Die Ortsbewohner waren zweimal – 1939/40 u. 1944/45 evakuiert. Ihr Wissen um die Vorgänge in der Heimat ist fundiert auf den aufgebauschten Angaben der Zurückgebliebenen, die auch nicht mehr ermittelt werden können. Unsere Feststellungen, die wir gemacht haben, widersprechen sich stark und sind deshalb nicht authentisch.

Wir bitten Sie, Auskünfte bei der Gemeindebehörde und dem Bürgermeisteramt Brebach einzuholen.

Tgb. Nr. 786

Die Schulleitung.

W. [illegible]

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
 a) am 1. Januar 1940:
 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
 a) zu Lande:
 b) zur See:
 c) in Luftkämpfen:

 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?
 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
 c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
 a) von deutscher Seite:
 b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

147

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:

b) durch Kriegshandlungen:

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

15.12.55

Kreis: Saarbr.-Land
Gemeinde:Klarenthal

Rundfrage
über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2.Weltkrieg.

Militärische Anlagen:

1.nein
2.nein
3.Im Stiftswald südlich des Ortsteiles Krughütte verlief die deutsche Front von 1939 bis 1o.5.4o.Teile der Felder zwische n Stifts=
4.wald und den Häusern von Krughütte wurden im September 1939 u. 44 vermint.Luftschutzbunker wurden von der Bevölkerung 1943-44 gebaut.
5.Ebenfalls wurde von der Bevölkerung im Herbst 44 eine Auffangstellung gebaut.Die Kreuzung der Straßen:Kreisstr.-Aschbachstr. war zu dieser Zeit auch vermint.L'bunker waren östlich der ob.Warndtstr.
6.nein
7.Im der "Forstwies"-am Friedhof Krughütte- stand ein Scheinwerfer. In der"Waldwies"(Klarenthal) Flak 8,8 cm
8.nein
9.nein
1o.nein
11.nein
12.nein
13.nein

Erdkampf:
14.ja
a) 1939-4o Front siehe 3.-4.-5.
15. b) 1944-45 Rückzugsgefechte
16. ja
17.nein
18.nein
19.Trotz der Evakuierung blieben einige da und hielten sich in privaten Luftschutzbunkern auf.
2o. ja
21.Januar 1945 ?
22.Ottenhausen-Schleuse Luisenthal-Altenkessel-Köllertal
23.Januar 1945 ?
24.Kleinrosseln
25.keine
26.1939 besetzten zuerst Leute vom Grenzschutz die Front, 1944 war der Volkssturm eingesetzt auf den Spicherer Höhen.
27. a)Friedhof Klarenthal
b) ' ---
c) Luise Neu , Krughütte 1945 (Granate)

Luftkampf:

28. ja 1. 24.5.44 vormittags
2. 28.6.44 vormittags

29. 1944

3o.nein
31.nein
32.Gefangene,die in England waren'erzählten,daß eine engl.Zeitung von einem erfolgreich en Fliegerangriff am 24.5.44 auf einen kleinen Flughafen bei Saarbrücken berichtet habe!Nach hieseiger Angabe kann es sich nur um die Flakstellung seitl.der Backsteinhütte.kreisstr. handeln,oder um das Zentralschulhaus!

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

33.nein

Einquartierungen:

34. 1939-40,solange die Front im Stiftswald verlief.
35. Ortskommandantur und Feldlazarett(im Hause Kneip Christian-Heimatforscher- Warndtstr.
36.nein
37.nein

Kriegsschädenund Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung:

38. ?
39. ?
40. ~~31.10.47 34 kath. Soldaten zu Land~~ 117 vermißt 20

41. ?
42. a) 14 Tote durch Luftangriff (5 Tote beim 1.Angriff 44
9 Tote beim 2.Angriff 44)
 b) 1 Tote im Frühjahr 45:Granatbeschuß
43. ?
44.?
45. ?
46! ?
47. es sind eingestürzt,unbewohnbar,abgerissen oder ausgebrannt sind 36 Häuser.
Großen Schaden erlitten 18 Häuser
Stark beschädigt wurden 55 Häuser
48. Mehrere HÄuser durch Granatbeschuß
49. --
50.Stiftswald bei Klarenthal und Krughütte durch die Front
Gesamtergebnis der Zerstörung wurde von der entsprechenden Behörde wie folgt festgelegt:
 1. 45% stark beschädigt
 2. 30% mittel und leichter beschÄdigt

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung:

51. a) ab 1.9.39 bis August 40
 b) ab Nov.-Dez.44 bis Aug.45
52. a) 1939-40 Bezirk Kassel-Hannover-Braunschweig-Thüringen
 b) 1944-45 Thüringen-Sachsen-Bayern bis Sudetengrenze
53. a) zwangsweise
 b)zwangsweise
54. keine
55. a) keine
 b) Einzelne blieben in den Bunkern,mehrere gingen nach Schönecken oder Kleinrosseln,da dort nicht mehr geräumt wurde.
56. a) ?
 b) ?
 c) ?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

57. nein

58. nein 1939-4o verschwand Hausrat, Eingemachtes usw.
1944-45 Es wurde sehr viel geplündert, sogar mit Wagen fuhr man vor und lud Möbel auf. Man fuhr sie nach Schönecken oder Kleinrosseln.

59. Das Großvieh wurde gesammelt und zurückgebracht. Kühe wurden dort verkauft für 25-35 Mark.

6o. nein

61. nein

62. nein

63. Wesen und Struktur wie vor dem 2. Weltkrieg

64. ---

65. R. Riel, Lehrer, Fürstenhausen, Vereinshausstr. 10.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

15.12.55

Kreis Saarbrücken.

Gemeinde Scheidt.

Ortsteil Neuscheidt.

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Lauf=gräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutz=unterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Ge=schütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

152

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 a) deutsche Soldaten:
 b) alliierte Soldaten:
 c) Bevölkerung:
 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unter=scheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerika=nische)?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?

 a) am 1. Januar 1940:

 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?

 a) zu Lande:

 b) zur See:

 c) in Luftkämpfen:

 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?

 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):

 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):

 c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?

 a) von deutscher Seite:

 b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940:

 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940:

 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940:

 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

154

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
 a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
 b) durch Kriegshandlungen:
 c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung.

Evg. Volksschule
Neuscheidt-Saar

1) Ja. 2 Bunker am Fuße des Eschberges; der erste 100 m, der zweite 200 m östlich vom Stahlwerk Dingler & Karcher.

2) Nein!

3) Nein!

4) Ja! Am Fuße des Eschberges 2; am Fuße des Scheidterberges, direkt am Bahnhof Bischmisheim 1; im Hallberg, gegenüber der Seifenfabrik Hartung, 1. Die Bevölkerung baute ab 1943 die Stollen selber.

5) Nein!

6) Nein!

7) Nein!

8) Nein!

9) Nein!

10) Nein!

11) Nein!

12) Ja!

13) Nein!

14-19 Nein.

20) Ja

21) Am 19. März 1945

22) Richtung Pfalz - Pirmasens - Rheinbrücke Ludwigshafen.

23) Am 20. 3. 45

24) Saargemünd: Güdingen - Brebach.

25) Nein

26) Der Volkssturm war seit Februar eingesetzt im Hallberg und Steinacker in den Bunkern. In Schafbrücke wurden 2 Panzersperren von Volkssturmleuten bewacht.

27) Nein.

<u>Luftkampf:</u>

28/ Von 1943-45 schwere Bombenangriffe bei Tag u. bei Nacht. Jedesmal, wenn Saarbrücken angegriffen wurde, bekam Neuscheidt sein Teil ab. Auf dem Eschberg gingen 450 schwere Bomben nieder, im Hallberg ganze Bombenteppiche (Halberger-Hütte). In das Dorf fiel zum Glück nur eine einzige Bombe mitten auf das Bahngeleis vor der Schule. Juli 1944.

Die Bomben, die auf dem Eschberg niedergingen, galten dem Güterbahnhof Saarbrücken, vielleicht aber auch dem Stahlwerk Dingler & Karcher u. Brown Boveri.

29/ Der 13. Januar 1945 war ein besonders schwerer Tag. Tagsüber schwere Jaboangriffe mit 16 Bomben, abends um 7^{30} schwerer Nachtangriff. Im Dorf blieb keine Scheibe ganz. Türen u. Fenster flogen herein. Dächer abgedeckt.

29/ Im März 1945.

30/ Nein.

31/ Nein.

32/ Gegen das Stahlwerk Dingler & Karcher, gegen Brown-Boveri, gegen abgestellte Straßenbahnwagen am Fuße des Hallbergs bei Schneidershof.

33/ Nein.

<u>Einquartierung:</u>

September 1939 - Mai 1940.
September 1944 - 19. März 1945

Infanterie, Artillerie.

35/ Nein.

36/ Ja! 1 Zug in Stärke von 30 Mann. Ausrüstung: M. G. Panzerfäuste, Karabiner. Führer des Zuges war ich persönlich.

37/ Keine! Alliierte Truppen rollten durch. Wir räumten die Orte ohne Belästigung des Feindes in Richtung Pfalz, da die Amerikaner aus Richtung Baumholder dicht

vor Homburg standen. Unser Marschziel war Mannheim. Wir kamen bloß bis Sickinger-Höhe. Dort löste ich auf eigene Verantwortung meinen Zug auf. Wir beschafften uns Zivilkleider und kehrten zurück. 1 Mann kam in Gefangenschaft.
Nach Neuscheidt zurückgekehrt, fand ich den Ort von plündernden Russen, Polen, Italienern besetzt. Diese Wochen gehören für mich zu den schwersten Erlebnissen meines Lebens. Der Koch der Restbelegschaft von Dingler & Karcher wurde von plündernden Russen erschlagen.

Kriegsschäden u. Verluste:

38/ Kann ich nicht beantworten.

39/ Einige wenige, die sich freiwillig meldeten.

40/ Besitze keine Unterlagen.

41/ keine

42/ 1 Frau durch Granatsplitter, 2 Männer und ein 14 jähriges Mädchen durch Bomben, alle 3 in der Mainzerstr., Nähe Ulanenkaserne.

43/ Kann keine genauen Angaben machen, aber eine verhältnismäßig große Zahl, besonders junge Leute. Viele sind bis heute verschollen.

44/

46/ keine

47/ 3

48/ keine. Obwohl Neuscheidt schwerste Bombenangriffe erlebte und im Februar-März 1945 unter schwerem Artilleriefeuer (Phosphorgranaten) lag, blieb das Dorf wie durch ein Wunder fast ganz verschont.

49/ 2 Eisenbahnbrücken.

50/ Eschberg, Schwarzenberg, Steinacker

Schicksal der Bewohner:

51/ September 1939 – August 1940 in Braunschweig und Umgebung

158

Gute Aufnahme

1944 im November – August 1945 Rhön bei Fulda.

~~Best~~ Bevölkerung war besonders hilfsbereit.

Ein Teil unserer Flüchtlinge (200) kam nach Nürnberg.

53/ Zwangsmaßnahme:

54/ keine

55/ Vollständige Räumung. Nur ich blieb als Ortsvorsteher zurück, schlief im Keller meines Hauses und wurde von der Restbelegschaft Brown-Boveri verpflegt. Es waren schwere Monate.

56/ Einige alte Leute starben.

57/ Nein!

58/ Während der ersten Evakuierung traten keine großen Schäden ein. Bei der 2. waren die Häuser u. Wohnungen nicht mehr zu schützen. bei plündernden Fremdarbeitern, aber auch das Gesindel aus Lothringen stahl, was nicht niet- und nagelfest war. Trotzdem kamen wir mit einem blauen Auge davon. Möbel, Geschirr, Bettzeug war vielfach vollständig gestohlen.

Im großen ganzen blieben die Schäden in erträglichen Grenzen.

59/ Der Viehbestand (Eichberger-Hof) ging restlos verloren.

60/ Ja! In der Firma Ziegler-Korsche, Brown-Boveri. Ziegler-Korsche baute ein eigenes Lager, verpflegte und behandelte die Fremdarbeiter gut. 400 Männer und Frauen

61/ Einige Angehörige von wenigen Familien.

62/ 1 Franzose

63/ Wesen und Charakter meines Ortes hat sich nicht geändert.

(65) Fritz Kähmel Dir. d. V. Neuscheidt. Mittelstr. 2

"Der Direktor der Volksschule"

Ev. Volksschule
Neuscheidt-Saar

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

1. 12. 55

Kreis Saarbrücken-Land
Gemeinde Scheidt
Ortsteil Scheidt.

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Lauf=gräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutz=unterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Ge=schütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

160

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 a) deutsche Soldaten:
 b) alliierte Soldaten:
 c) Bevölkerung:
 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
 a) am 1. Januar 1940:
 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
 a) zu Lande:
 b) zur See:
 c) in Luftkämpfen:
 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?
 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
 c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
 a) von deutscher Seite:
 b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den e v a k u i e r t e n Teilen der Bevölkerung eingetreten?
 a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
 b) durch Kriegshandlungen:
 c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer p e r s ö n l i c h e n Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

1. Ja, am Waldrand auf dem Eschberger Feld und auf dem Scheidterberg.
2. Nein.
3. Ja, 1944 von der Bevölkerung angelegte Gräben an der kath. Kirche und auf dem Scheidterberg und von TN und Volkssturm errichtete Straßensperren am Hirschberg und an der Hauptstr. nach Saarbrücken.
4. Ja, 6 Stollen und der große Sanitätsbunker am Sportplatz, ausreichend für die gesamte Bevölkerung.
5. Nicht bekannt.
6 Nein
7. Nicht bekannt.
8. Nicht bekannt.
9 Nein.
10 Nicht bekannt.
11. Nicht bekannt.
12 Nein.
13. Nicht bekannt.
14. a) Eigne Art. vom Hexentanzplatz aus und von der kath. Kirche aus.
14 b) Art. Geschuß, besonders in der Dorfmitte und auf die Art. Stellung Einmündung Sudweilerstr. - Flürchen.
15. Nur Art. Stelle.
16 Nicht bekannt.
17. Nein
18 Nein
19. In Kellern, Stollen und im Bunker.
20. Ja.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

164 21. Am 19.3.45
22. Richtung Sudweiler - Spiesen und St. Ingbert
23. Am 21.3.45
24 Schafbrücke
25. Nein
26. Im Ort nicht.
27. a) Am Hexenturm ein deutsches Soldatengrab. später in die Heimat überführt
b) Fehlanzeige
c) Eine Frau am Straßenrand im Flürchen, später nach dem Heimatort.
Keine Gef. Friedhöfe.
28. Mehrere Tagesangriffe, der schwerste am 16.7.44 10 Uhr.
29. Nicht genau bekannt (1944)
30. Im Anfang des Krieges.
31. Nicht bekannt.
32. Einzelne Jagabomben gegen Straßenverkehr, sonst nur Teppiche gegen Güterbahnhof Saarbrücken genommt.
33 Nein.
34. Von vor Kriegsbeginn bis Kriegsende. meistens Artillerie.
35. Im Bunker vor Ende 44 ein Feldlazarett. Genaueres nicht bekannt.
36 Ja. c. 30 Mann in Uniform mit Karabiner und Panzerfäusten
37. März 45 bis 1946. Erst Amerikaner, dann Franzosen.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Vo[illegible]

38. Nicht bekannt.

39 Nicht bekannt

40 Nicht genau bekannt.

41 Nicht bekannt.

42 a Am 16.7.44 vier Männer.

b) Ende 44 zwei Frauen.

43 Nicht bekannt.

44. Ja.

45 Nicht bekannt.

46 a Nicht bekannt

b) " " (einer hingerichtet)

47 a keine

b) z. 35 Häuser zerstört.

48b 4–5

49b Rentrischer Brücke

50 Im Wald nach Saarbr. durch Bomben- u. Art.-Beschuß.

51. a) Kriegsbeginn – Mai 1940

b) Nov. 44 bis nach Kriegsende.

52 a) Im Hessischen.

b) Mainfranken

53 zwangsweise

54 Keine

55 a) Wenige (1–2 Dutzend)

b) Etwas mehr.

56 Unbekannt.

57 Unbekannt

58 Einigermaßen. Viel Diebstahl, besonders von den nicht geräumten Ortschaften her. (Dudweiler)

59. Zum größten Teil zurückgeführt oder abgeschlachtet.

60 Nein

61 Nein

62. 2 Fälle bekannt.

63. Unverändert, auch rein äußerlich.

64. Unbekannt, bis auf 1 Bild eines Fesselballons im Steinmetzenladen in meinem Besitz.

65. Adolf Gabler, Lehrer, Scheidt, Im Kirchen 56.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

1.12.55

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis: Saarbrücken
Gemeinde: Riegelsberg
Ortsteil: V o n d e r H e y d t.

Betrifft: Bericht über Rundfrage über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihre Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

Gemeindegebiet:

Von der Heydt, eine der ältesten Gruben des Saarlandes, seit 1932 stillgelegt, besitzt nur Grubengebäude, eigene Postagentur, kath. und evgl. Schule und kath. und evgl. Kapelle.
Einwohner: Ca. 800.

- - -

Militärische Anlagen.

Zu 1. Zwischen V.d.Heydt und Seilschacht befanden sich zwei, auf Bergehalde Kirschheck ein, Mannschaftsbunker. Zu Beginn des Krieges östlich, dirket neben dem Orte, drei mit Holz ausgebaute Erdbunker.

Zu 2. Keine Höckerlinie.

Zu 3. Keine Panzergräben, Drahtverhaue pp. (s. Zu 1.)

Zu 4. Der Ort hatte einen vorschriftsmäßig angelegten Schutzunterstand in dem Grubenstollen zwischen Amlung und Steinbach, versehen mit Ventilator, Splitterschutz, Schleusen. Eingang in Amlung, 70 m tief, 2. Ausgang 140 m nach Süden. Gegen Kriegsende schlief hier die nichtevakuierte Bevölkerung in ihren kompl. Betten. In den Stollenräumen wurde sogar Schulunterricht gehalten. Tiefste Stelle etwa vor dem alten Schulhause ca. 50 m. In Nebenkammern waren wichtige Utensilien des Einkaufs der Direktion Saarbrücken, der nach V.d.Heydt in mehrere Baracken und im Casinogebäude untergebracht war, gelagert.

Zu 5. Keine Minenfelder.

Zu 6. Kein Flugplatz.

Zu 7. Keine Flakstellungen, die nächste in Neuhaus.

Zu 8. Keine Ballonsperre.

Zu 9. Kein Abschußplatz für V-Geschosse.

Zu 10. Keine größere Munitionslager.

Zu 11. Eine Fernkampfbatterie -drei schwere Geschütze- auf Seilschacht, Nähe der Bunker (S.Zu 1.)

Zu 12. Zu Beginn des Krieges befand sich hier hessische Infanterie (vorübergehend) und in Steinbach Artillerie.

Zu 13. Keine besonderen Mil. Anlagen.

Erdkampf.

Zu 14. 1939/40 kurzer Beschuß der Feldartilleriestellung in Steinbach.

Zu 15. 1944/45 Arteillerieduelle der schweren Geschütze in Seilschacht.

Zu 16. Die Stellungen waren nur zeitweilig besetzt. Ein Militärbunker in Seilschacht, etwa 70 m von den Häusern entfernt,

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

wurde von der dortigen Bevölkerung als Luftschutzbunker benutzt.

Zu 17. Keine alliierten Befestigungen.

Zu 18. Keine Straßenkämpfe.

Zu 19. Einwohner bei Fliegerangriff und Artilleriebeschuß stets im Grubenstollen.

Zu 20. s. Zu 19.

Zu 21. Am 21. 3. 1945 im Morgengrauen verließen deutsche Truppen (Artillerie) endgültig den Ort, am gleichen Morgen gerieten sie bereits hinter Riegelsberg in Gefangenschaft.

Zu 22. Rückzug nach Nordosten.

Zu 23. Am gleichen Morgen (21.3.1945) kamen zwei Spähwagen durchs Burbachtal herauf und nahmen die hier stationierte Feldgendarmerie gefangen. Am Nachmittag rückten ein Kommando amerik.

Zu 24. Truppen von Seilschacht kommend ein und nahm Quartier im Casinogebäude. Der Lehrer wurde hier als Geisel festgehalten, konnte aber nach einiger Zeit in Begleitung eines Postens mit geladenem Gewehr die Schulwohnung besuchen um seine Brief-und Geldmappe zu holen, mußte dann aber wieder zum Casino zurückkehren, während die übrige Bevölkerung ihre Betten und ihren Hausrat aus dem großen Luftschutzstollen heimschaffen konnte. Erst gegen Abend konnte der Lehrer der blöden Haft entweichen.

Zu 25. Es wurden von deutschen Truppen keine Rückeroberungen unternommen.

Zu 26. Volkssturm trat nicht in Aktion.

Zu 27. Deutsche und alliierte Gefallene sowie Tote der Zivilbevölkerung wurden auf dem Friedhof ~~bei~~ in Riegelsberg beigesetzt.

Luftkampf.

Zu 28. Die ersten Bomben fielen bereits 1941 in der Nähe des Bahnhofs. Dort fielen auch zwei schwere Minen gegen Ende des Krieges. Am 23. Mai 1944 vormittags erfolgte ein Zielangriff auf Grubenabteilung Steinbach. Hier hatte sich die Maschinenfabrik Ehrhardt und Sehmer, welche in Saarbrücken, SCHLEIFMÜHLE, ausgebombt war, wieder vollständig zum Betrieb eingerichtet, welcher in drei Tagen bereits anlaufen sollte. Da erfolgte obiger Tagesangriff durch Bomber, wobei Gebäude und Maschinenanlagen restlos zerstört wurden. Die in der Nähe befindlichen Grubenhäuser wurden ebenfalls, bis auf eins, völlig zerstört. Zwei Frauen und ein Junge konnten verwundet aus den Trümmern geborgen werden. Am 5. Oktober 1944 erfolgte wieder der große Bombenangriff von Saarbrücken über Von der Heydt bis Riegelsberg. Schwere Bomben fielen zumeist dicht um den Ort in den Wald; aber auch im Ort glücklicherweise fast nur in die Gärten. Auf dem Casinodach stand ein ca. 5 m hoher Baum mit Wurzelwerk aufrecht, der durch Bomben hochgeschleudert worden war. Im März 1945 wurde zwischen Kirschheck und Heinrichs-

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

haus der Wald durch Artilleriebeschuß aus Richtung Saarlouis ca. 50 m der Straße entlang, gründlich beschossen. Dies galt vermutlich dem Verpflegungsdepot in Kirschheck und der Hauptstraße mit dem Fahrzeugverkehr, sowie dem Beobachtungsposten auf dem Holzturm auf dem Kampfhügel. Während des ganzen Krieges fielen unzählige Brand- , Phosphor-, Sprengbomben und schwere Minen, zumeist in den Wald um den Ort herum

Zu 29. Jagdfliegertätigkeit ab Juni 1944.

Zu 30. Auch Luftkäpfe spielten sich über unserem Gebiete ab.

Zu 31. Zwei alliierte Flugzeuge wurden abgeschossen, Flieger gefangen genommen.

Zu 32. Angriff auf Industrieanlage in Steinbach (s. Zu 28.)

Zu 33. Kein Absturz von V-Geschossen.

Einquartierungen.

Zu 34. 1939 war hessische Infanterie, österr. Truppenteile und deutsche Artillerie, gegen Ende des Krieges nur noch Artillerie, Verpflegungsdepots und Feldküchen hier einquartiert.

Zu 35. 1945 Artilleriebefehlsstelle, Funkstelle und Gaubefehlsstelle.

Zu 36. Keine Volkssturmeinheit.

Zu 37. Von alliierten Truppen waren Amerikaner etwa 8 Tage iM Casinogebäude einquartiert. Sonst blieb Von der Heydt frei von alliierter Einquartierung.

~~Zu 38.~~

Kriegsschäden und Kriegsverluste.

Zu 38. Während des Krieges waren ca. 109 Mann zum Wehrdienst einberufen.

Zu 39. Eine Nachrichtenhelferin.

Zu 40. Den Heldentod fanden zu Lande = 23 und zur See = 1 Soldat. (keine weibl. Person.)

Zu 41. Mil. nicht Ausgebildete nahmen an keinerlei Kampfhandlungen teil.

Zu 42. Eine Frau wurde durch Art. beschuss in ihrer Wohnung am Abend des 16. Januar 1945 getötet. Zwei Frauen wurden auf Seilschacht beim Gang zum Unterstand durch Granatsplitter verwundet, eine verlor den Fuß, die zweite erhielt Splitter in den Rücken (am 22.2.1945).

Zu 43. In Kriegsgefangenschaft waren ca. 60 Mann. Ab 1947 kehrten noch 14 Mann zurück während die restlisten schon vor 1947 zurückgekehrt waren.

Zu 44. Heute noch drei Vermisste.

Zu 45. In Kriegsgefangenschaft gestorben: 2 Mann.

Zu 46. Zwei Personen -Mann und Frau- kamen ins KZ.

Zu 47. Sieben Häuser und Grubenanlage Steinbach wurden durch Luftangriff zerstört.

Zu 48. Siehe Zu 28.

Zu 49. Keine Brückensprengung.

Zu 50. Waldbeschädigung siehe Zu 28.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

166

018

Schicksal der Bevölkerung während der Evakuierung.

Zu 51. a) 1939/40 erfolgte zwangsweise Evakuierung nach Thüringen,
u. 52. auf ein volles Jahr.
u. 53. b) 1944/45 erfolgte die Evakuierung freiwillig in der Hauptsache nach Württemberg auf ca. ein halbes Jahr

Zu 54. 1944/45 befand sich der Einkauf der Grubenverwaltung in Von der Heydt

Zu 55. 1944/45 blieb etwa 1/4 der Bevölkerung im Ort zurück.

Zu 56. In der Evakuierung starben zwei Einwohner und ein Kind.

Zu 57. In der Evakuierung blieben Beschulung und Seelsorge wohl erhalten.

Zu 58. Während des Krieges blieb das Eigentum der evakuierten Gemeindeglieder nach Möglichkeit geschützt.

Zu 59. Kein Großvieh vorhanden.

Zu 60. Von 1940 bis 1942 waren franz. Kriegsgefangene, 1944 Italiener (Badoglio), 1944/1945 Ukrainer im Gefangenenlager auf der Grubenanlage Amlung und Steinbach.

Zu 61. Nach der Okkupation wurden keine Flüchtlinge hier aufgenommen.

Zu 62. Später keine Ausländer ansässig.

Zu 63. Von der Heydt ist wiederhergestellt als Grubenkolonie ohne Grubenbetrieb. Seit 1932 stillgelegt, seit Frühjahr 1951 Schachtturm im Amlung errichtet zwecks Anlage eines Verbindungsstollens zu Grube Viktoria.

Zu 64. Vorliegende Angaben.

Zu 65. Diese Angaben wurden gemacht von Schuldirektor a.D. Wilhelm G r a n d e, jetzt wohnhaft zu RIEGELSBERG, Saarbrücker Straße 20

Riegelsberg, den 28. September 1955.

Herrn

Lehrer Fritz A l t p e t e r

Evgl. Schule Von der Heydt

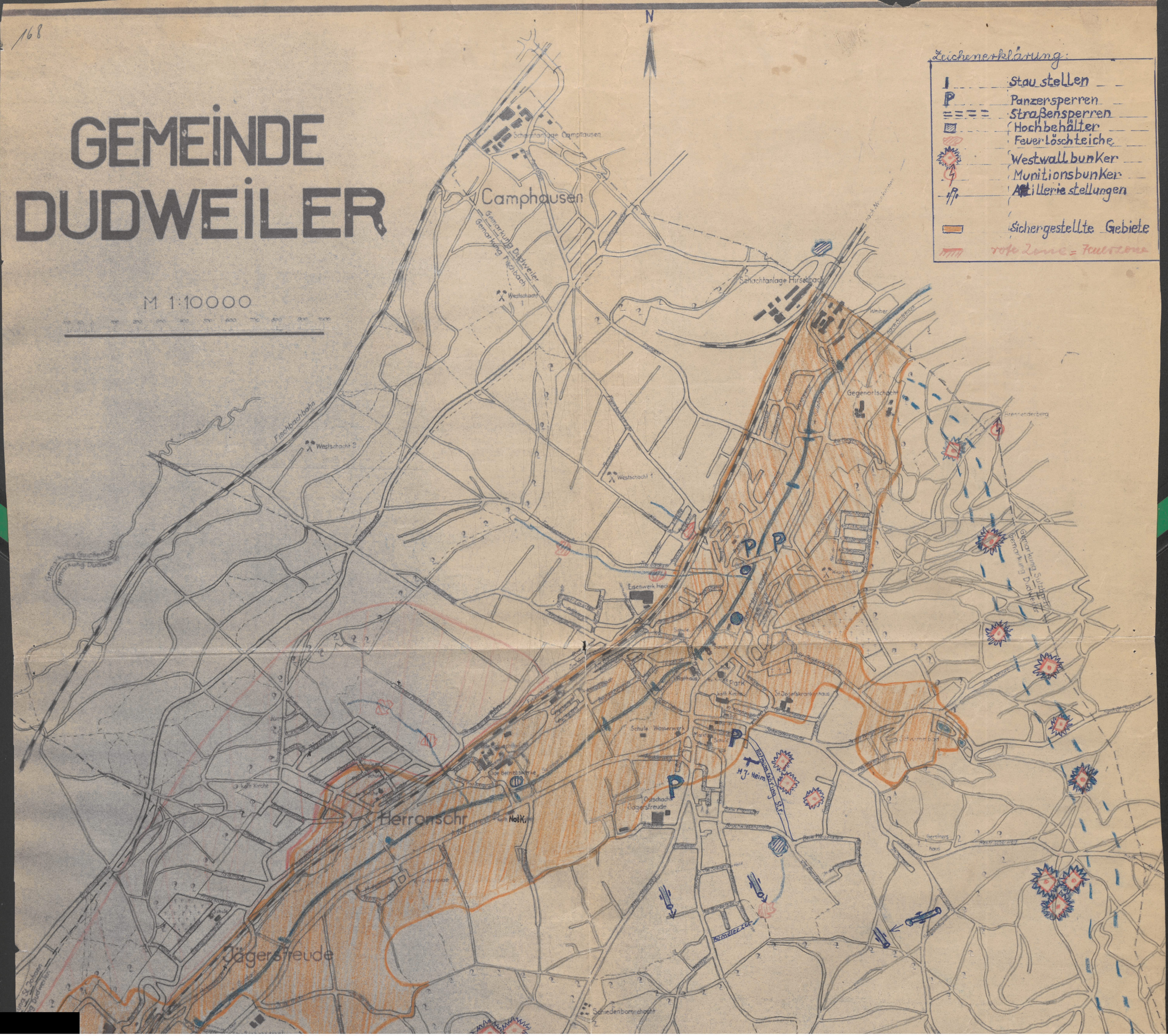
zur Weiterreichung an die Behörde.

W. Grande

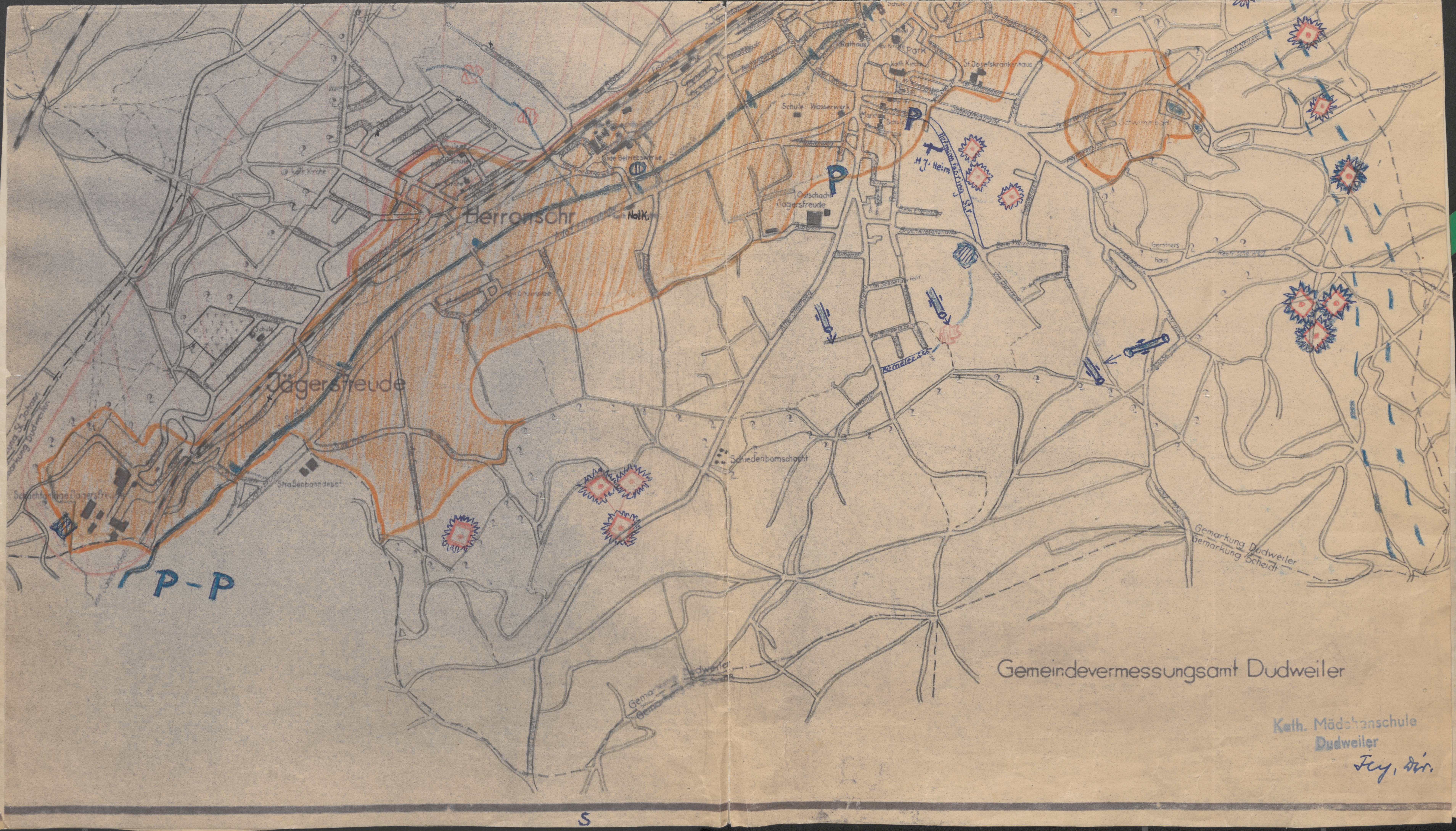
Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18



Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18



Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18



Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

169

Kreis Saarbrücken - Land

Gemeinde Dudweiler

Ortsteil Dudweiler.

Eing: 20. 10. 55

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

181a/55 F.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

170

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

+ 27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?

a) deutsche Soldaten:

b) alliierte Soldaten:

c) Bevölkerung:

+ Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kath. Mädchenschule
Dudweiler

zu 1 Westwallbunker siehe Karte.

" 2 Nein

" 3 Straßen- u. Panzersperren waren errichtet: Sulzbach-Str. - Einmündung Schulstr. Saarbrückerstr. - Jägersfreude. Herrensohrerweg, Beethovenstr., Alter Stadtweg, Fischbachstr. und in der Rehbach errichtet 1944, einmal geschlossen an Weihnachten 1944 anläßlich der Ardennenoffensive.
Schützengräben und Drahtverhau angelegt 1944 siehe Karte

" 4 Schutzstände:
Großformat zwischen Saarbrückerstr. u. Scheidterstr. hinter Apotheke Kallmann. 8000 Pers. fassend.
Am Eisenbahnviadukt Neuhauser-Weg. 4000 Pers.
" Park - St. Ingberterstr. 3000 P.
" Haus Vogelgesang, St. Ingberterstr. 2000 P.
" Schlachthof Dudweiler, im Ortsteil Herrensohr in der Karl- und Römerstr., am Ostrand von Dudweiler Artilleriebunker am Schiedeborn.

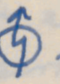
" 5 Minenfeld zwischen Dudweiler Süd u. Stuhlsatzenhaus, 200 m.

" 6 Nein.

" 7 Bei Ausbruch des Krieges Flakbatterien 8,8 cm auf der Höhe zwischen Fischbacher Str. u. Neuhauser-Weg. Außerdem Vierlingsflak auf dem Geißenkopf.

" 8. Ballonbeobachter Dudweiler-Süd (bei Gerstner-Haus)
Im Mai 1940 durch Blitz vernichtet.

" 9 Nein

" 10 Siehe Karte  und dreiteilige Bunker

" 11 Siehe Karte und Eisenbahngeschütze auf der Strecke zwischen Dudweiler und Jägersfreude, Unterstellraum am Tage Tunnel Merchweiler

" 12 Ein Batl. Infanterie im Marktschulhaus 1939 Standort.

" 13 Pionierdepot westlich Bahnhof Dudweiler.

" 14 a) Im Ort fanden keine Kampfhandlungen statt. Nur im Jahre 1939 bis zum 9. Okt. traten die Fernkampfbatterien in Tätigkeit. Diese Batterien unterstützten das im Marktschulhaus untergebrachte Inf. Batl. beim Sturm auf den Birnberg bei Güdingen. Weil die 4 Fernkampfbatterien unter Obstbäumen der bewohnten Siedlung feuerten, mußte die Polizei einen artilleristisch ausgebildeten Verbindungsoffizier stellen. (Polizeimeister P. Schneider.)

16 Erst 1945

181a/55 F.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kath. Mädchenschule
Dudweiler

zu 17 Nein

„ 18 Nein

„ 19 In den Luftschutzständen.

„ 20 Erstmalig unter Artilleriebeschuß am Heiligen Abend 1944
Die ersten Geschosse trafen den Sandberg und die Sudstr.
Im Monat März 1945 bei Tag und Nachtzeiten.

„ 21 In der Nacht vom 19. bis 20.3.45 Am Vormittag des 20. März 45
zogen die letzten Soldaten durch Dudweiler um ½ 2 Uhr
mittags fiel der letzte Schuß.

„ 22 Die deutschen Soldaten zogen in Richtung Neunkirchen - Pfalz.

„ 23 / 24 Am 20. März 1945 zogen amerikanische Truppen, von Saarbrücken
kommend, um 16 Uhr in Dudweiler ein, während das Rathaus
bereits gegen 12 Uhr mittags besetzt worden war. Diese Truppe
kam aus Richtung Fischbach.

„ 25 Nein

„ 26 Nein

„ 27 Auf dem Gemeindefriedhof in Dudweiler ist ein besonderer Gefallenen-
friedhof auf dem vereinzelte deutsche und ausländische
Opfer der Luftangriffe und Soldaten beerdigt wurden. Ein Einzel-
grab befand sich im Wald hinter der St. Ingberter-Str., in dem
ein deutscher Oberst ruhte, der dort erschossen worden war.
Am Gehlenberg wurden ebenfalls 2 Soldaten standrechtlich er-
schossen. Herr Kaplan Dr Sorscheid bereitete die beiden auf den Tod vor.

„ 28 Die Bombenangriffe erfolgten von 1944 bis 1945 in Tag und Nacht-
angriffen. Hauptangriffe waren am 31. Juli 1944 mittag 12 15 Uhr
am 5 Oktober 1944 nachts, am 18. März 1945 und viele andere
Angriffe, die zeitlich nicht mehr in Erinnerung sind.

„ 29 Die Jagdfliegertätigkeit begann im September 1939

„ 30 Am 10. Sept. 1939 fand über Dudweiler ein Luftkampf statt zwischen
2 französ. u. 1 deutschen Flieger.

„ 31 In diesem Luftkampf wurde der deutsche Flieger abgeschossen und
stürzte in den Hang am Gehlenberg.
Die 8,8 cm Flak schoß am 8.9.39 ein englisches Aufklärungsflugzeug ab,
das mit 2 Mann besetzt war. Einer der Flieger landete mit Fallschirm
auf einem Hause in der Schachtstr, der 2. stürzte im Walde bei
Neuweiler tot ab. Fallschirm versagte. Siehe Nachtrag!

„ 32 Die meisten Angriffe richteten sich gegen Verkehrsstraßen und Eisen-
bahn. Aber auch reine Terrorangriffe sind zu verzeichnen, die in
dicht besiedelte Ortsteile gingen und Menschen und Häuser
vernichteten.

„ 33 Nein

„ 34 In Dudweiler war von Ausbruch des Krieges bis 13.10.39 ein Batl.
Infanterie im Marktschulhaus, einige Truppen waren in Herrensohr 1939
Luftwaffe 1945.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Zu 35 1939 lag in Dudweiler eine milit. Dienststelle (General) im Hause des verstorbenen Dr. Gerber, in der Löbel-Str. Im neuen Schulhaus am alten Turm lag der Stab einer Inf. Div. Der Gefechtsstand dieser Division war in dem Befehlsbunker an der St. Ingberter-Str. 500 m östlich des Schwimmbades und zwar bis zum 13.10.39. Der Stab rückte ab nach St. Ingbert. Verbindungsoffizier war Polizeimeister Peter Schneider. Im Hause der Werkspflege in der Sulzbachstr., gegenüber dem Gasthaus zum „Brennenden Berg", war das Artillerie-Abschnittskommando. Auch dieser Stab rückte am 13.10.39 ab. Grund war: Die Saar hatte in der 1. Hälfte des Oktober Hochwasser. Die Franzosen mußten ihre Position an der Saar aufgeben und sich auf die Höhen südlich Saarbrücken zurückziehen. Die Deutschen folgten ihnen.

Zu 36 Der Volkssturm Dudw. gehörte zur Einheit Sulzbach. Die Bewaffnung bestand aus alten Modellen v. Infanteriegewehren und Panzerfäusten.

" 37 1945 waren erst Amerikaner, später Franzosen einquartiert.

" 38 bis 50 Die Fragen wurden vom hiesigen Standesamt und Meldeamt an Gemeindeamt, Polizei u.a. beantwortet.

" 51 Am 1. Sept. 39 wurden die Ortsteile Wilhelmshöhe und Herrensohr auf Anordnung der NSDAP zwangsweise geräumt. Der Herrensohrer-Wry war die Grenze.

" 52 Bergungsgebiet Thüringen.

" 53 Für die in 51 erwähnten Ortsteile erfolgte die Evakuierung zwangsweise; wegen der Nähe der Front waren auch andere Familien freiwillig ausgewandert besonders 1945

" 54 Gruben u. Eisenbahn ab Dudweiler

55 Viele Familien sind freiwillig zurückgeblieben 1939 u. 40 Sie hielten sich in den nicht geräumten Ortsteilen auf.

" 56 bis ~~64~~ 59, 61, 64 Standesamt beantwortet.

" 60 Russenlager auf dem Felde hinter der Villa Micka u. auf den Kitten. Die Russen waren auf den Gruben beschäftigt (Männer und Frauen.)

" 62 Franzosen sind mit Familien ansässig geworden.

63 Dudweiler hat den gleichen Charakter wie vor dem Kriege. Ein 2. Dudweiler entstand (1000 neue Häuser.) immer weiter wird gebaut. (500) Einwohnerzahl ist erheblich gestiegen. 2 neue Pfarrkirchen sind im Entstehen.

65 Siehe Nachtrag zu 31 auf der Rückseite.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

174

Nachtrag

Zu 31 Am 31.7.44 wurde mittags um 12[15] Uhr ein amerik. Bomber mit 8 Mann Besatzung über Dudweiler abgeschossen. 3 Mann sprangen mit Fallschirm ab und landeten im neuen Park in Dudweiler, während 7 Mann mit dem brennenden Bomber in den alten Park stürzten - unmittelbar vor das Kriegerdenkmal von 1870/71. Der Bomber hatte mehrere Bomben und eine Luftmine geladen; auch schwere Bordwaffen. Die Munition explodierte am Boden und richtete auf einen Kilometer Umkreis großen Schaden an.

Zu 65

Eduard Fey, Schuldirektor, Kath. Mädchenschule Dudweiler Markt

Ortsplan liegt bei.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
 a) am 1. Januar 1940:
 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
 a) zu Lande:
 b) zur See:
 c) in Luftkämpfen:

 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?
 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
 c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
 a) von deutscher Seite:
 b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

174 176

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
 a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
 b) durch Kriegshandlungen:
 c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

– 4 –

177

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

11.11.

Mühlenschule
— Evgl. Mädchen —
DUDWEILER-Saar
Tgb. Nr. 193/55

Dudweiler, d. 22.9.55
O. [illegible], O.-L.

Kreis Saarbrücken

Gemeinde Dudweiler

Ortsteil

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

174 176 178

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 a) deutsche Soldaten:
 b) alliierte Soldaten:
 c) Bevölkerung:
 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
 (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Militärische Anlagen:

1. Ja
2. Nein
3. Ja
4. Ja
5. Ja
6. Nein
7. Ja
8. Nein
9. Nein
10. —
11. —
12. Ja
13. —

Erdkampf.

14. a.) Nein
b.) Nein.

15. —

180

16. —

17. Nein

18. "

19. —

20. Ja

21. 20.3.45

22. Nordwest.

23. 20.3.45

24. Nord

25. Nein

26. Nein

27. —

Luftkampf.

28. 1940 - 45

29. —

30. -

31. Ja. 1944 ? ?

32. —

33. Nein.

Einquartierungen:

34. 1939 - 1945

35. —

36. Ja.

37. —

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kriegsschäden u. Kriegsverluste der Gemeinde.

38. Kann die Schule nicht beantworten.

39. " " " " "

40. " " " " "

41. " " " " "

42. " " " " "

43. " " " " "

44. " " " " "

45. " " " " "

46. " " " " "

47. " " " " "

48. " " " " "

49. a) —

b) 3 Bahnüberführungen

50.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung.

51. Nur freiwillig.

Ortsteil Herrensohr – Jägersfreude geräumt.

52. 182
a) Hessen u. Thüringen
b) Württemberg

53. Frage 51.

54. Alle

55. Nein.

56. Kann nicht beantwortet werden.

57. " " " "

58. " " " "

59. —

60. Kriegsgefangenenlager — Kitten.

61. —

62. —

63. Wesen und Struktur der Gemeinde
wesentlich verändert seit Beginn des Krieges

64. —

65. Kollegium der ev. Mädchenschule Dudweiler

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

204

183

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
 a) am 1. Januar 1940:
 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
 a) zu Lande:
 b) zur See:
 c) in Luftkämpfen:

 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?
 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
 c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
 a) von deutscher Seite:
 b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

184

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
 a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
 b) durch Kriegshandlungen:
 c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

204

185

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis Saarbrücken-Land
Gemeinde Dudweiler
Ortsteil Herrensohr

Eing.: 20.10.55

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Lauf=gräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutz=unterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Ge=schütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

186

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 a) deutsche Soldaten:
 b) alliierte Soldaten:
 c) Bevölkerung:
 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
 (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Antworten.

1. nein
2. nein
3. Straßensperren, 2 a) Eisenbahnstr., südl. Wirtschaft Lisch
b) Alleestr., zwischen Haus Dr. Meyer u. Unterführung.
4. ja, I selbst angelegte
a) Hochwald hinter dem kath. Vereinshaus, angel. 1943
b) Sandgrube " 1944
c) Jägerstr., Haus Nr. 52 " 1944
d) Marktstr., gegenüber Haus Nr. 32 " 1943
II. Durch die Zivilgemeinde angelegt
a) Karlstr., beim Hause Jung, Nr. 17 " 1943
b) Eisenbahnstr., Bachdurchlaß " 1943
c) Römerstr., " 1943
d) Unterführung zwischen Marktstr. u. Karlstr., 1943
5. nein
6. nein
7. ja, 1 (Wilhelmshöhe) angel. 1944, 8,8cm Geschütze, 2 Scheinw.
8. Nein
9. nein
10. nein
11. ja Eisenbahngeschütz, (fuhr zwischen Jägersfr. u. Friedr.th.
12. ja (Ortsteil Herrensohr u. Jägersfreude)
13. nein
14. a) nein
b) ja
15. Artill.-duell
16. ____
17. nein
18. nein
19. Luftschutzbunker, Kellerräume.
20. ja
21. 20.3.45.
22. nördl. nach Neunkirchen zu.
23. 20.3.45
24. Saarbr.
25. nein
26. nein
27. nein. Gefang.-friedhöfe aus dem 1. Weltkrieg: Dudw., Herrens.
28. 1943/44/45 Tag- u. Nachtangriffe
29. 1943 Herbst
30. ja 1943/44 (nur vereinzelt
31. Absturz, Alliierte, Dudweiler
32. gegen die Bevölkerung.-Ziele klar erkennbar. (Tagesangriff klares Wetter,)
33. nein
34. 1939/40 - 10 Monate lang. Infanterie m. Bespannung
35. nein
36. ja. 1 Kp; bewaffnung Infanteriegewehre
37. a) amerikanische: 1 Monat
b) franz.: 5 Jahre
38. viele (Zahl unbekannt)
39. wie Nr. 38
40. " " "

188

41. keine
42. - a) Bombenangriffe - 23
b) keine
c) keine
43. Auf dem Bogen des Bürgermeisteramts zu ersehen
44. desgl.
45. "
46. "
47. - 12
48. - Keine
49. - a) keine
b) 1 Eisenbahnbrücke
5o. Wald bei Herrensohr. Große Schäden
51. a) lo Monate
b) 1 Jahr
52. a) Hessen, Thüringen, Würtemberg
b) desgl.
53. a) zwangsweise
b) freiwillig
54. a) Grube Jägersfreude
b) " "
55. a) nein
b) etwa 5oo Personen blieben zurück
56. a) 1 Frau
b) keine
c) keine
57. nein
58. nicht ausreichend gesichert; es wurde viel gestohlen
59. ----
6o. ------
61. --------- } Nein!

63. Die Strüktur der Gemeinde ist dieselbe geblieben
64. Nein!

65 Direktor d. V. i. R.

A. Koch

Herrensohr

Jägerstr. 56

189

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?

 a) am 1. Januar 1940:

 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?

 a) zu Lande:

 b) zur See:

 c) in Luftkämpfen:

 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?

 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):

 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):

 c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?

 a) von deutscher Seite:

 b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940:

 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940:

 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940:

 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

190

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
 a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
 b) durch Kriegshandlungen:
 c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

11. 12. 55

Evgl. Knabenschule
Dudweiler
Tageb. Nr. 152/55

Kreis Saarbrücken-Land

Gemeinde Dudweiler

Ortsteil Dudweiler

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Lauf=gräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutz=unterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Ge=schütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

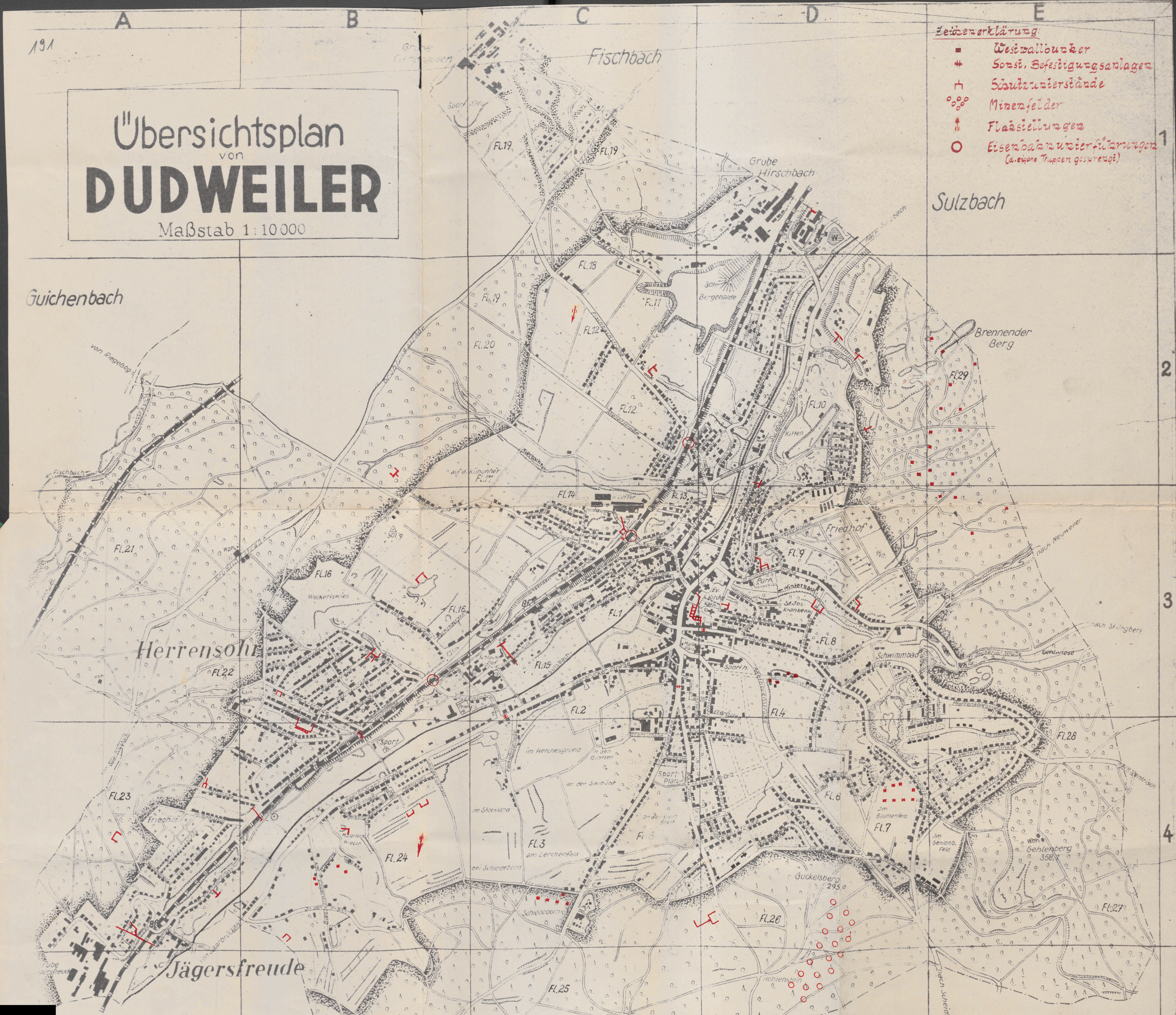
Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

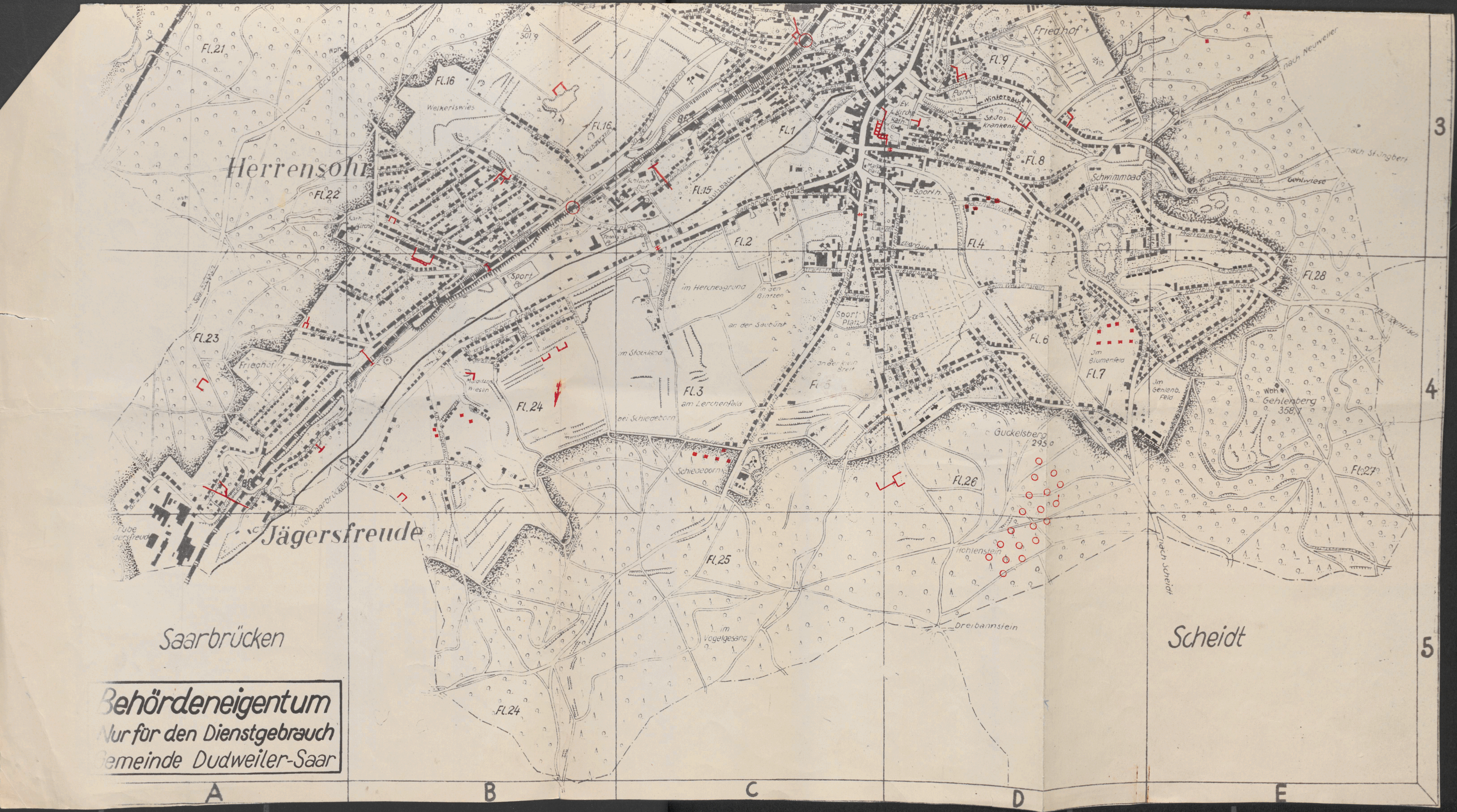
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18



Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18



Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

193

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 a) deutsche Soldaten:
 b) alliierte Soldaten:
 c) Bevölkerung:
 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
 (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Evgl. Knabenschule
Dudweiler
Tageb. Nr. 152/55

1/ 194

Frage
1 4 Artillerie-Bunker zwischen Geißenberg und Scheiderstr.
4 Artillerie-Bunker rechts des Schiedebornschachtes am Alten Stadtweg.
3 Munitionsbunker an der Gärtnerstr.
2 Nein
3 Nein
4 Felsenkeller hinter der „Glück auf" Apotheke
Felsenkeller in der St. Ingberter Str.
Felsenkeller im Neuhauserweg. 1940-41 angelegt.
5 unbekannt
6 nein
7 Am Geißenberg 2 cm Flak. 1940
Zwischen Fischbach- und Kieselstr. 8,8 Flak 1939
8 nein
9 nein
10 nein
11 nein
12 nein
13 nein
14a eine 15er Haubitzbatterie am Ausgang des Alten Stadtweges
eine 15er Langrohrbatterie rechts und links der Scheiderstr. am Gehlenberg
14b eine Batterie 10 cm in der Gehlwiese. (Str. n. St. Ingbert)
15 Störungsfeuer nach Saargemünd. Kämpfe am Birnberg bei Fechingen.
16 nein
17 nein

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

195

Frage

17 nein

18 nein

19 In ihren Wohnungen oder Luftschutzbunkern

20 Ja

21 Am 21. März 1945 abends

22 Grube Hirschbach - Friedrichsthal

23 Am 22. März 1945, vormittags

24 Von Sulzbach

25 nein

26 nein

27a Ehrenfriedhof Dudweiler (auswärts gefallen)

b keine

c Friedhof Dudweiler

28 Juli 1942, nachts. 5 Okt. 1944, nachts

29 Sept. 1939;

30 Ja; Sept. 39

31 Ja: ein Jagdflieg 1939 alliiert, 1939 ein deutscher Jagdflieger auf dem Gehlenberg
30. ~~Aug.~~ Juli 1944 ein allierter Bomber im alten Park.

32 Keine besonderen Ziele.

33 nein

34 Sept.-Okt. 1939 Artillerie Infanterie - Flak; bis Mai 1940 Flak

35 Ein Divisionsstab im Neuen Schulhaus; Sept.-Okt. 1939
Dez. 1944 - März 1945

36 Ja; Einzelheiten unbekannt.

37 Ab 22. März 1945 Amerikaner; später Franzosen

38 mir nicht bekannt

39 " nicht bekannt

40 mir nicht bekannt

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

196 2

Frage
41 mir nicht bekannt
42a etwa 15
b 3 Personen 1945
43 mir unbekannt
44 " " "
45 " " "
46 " " "
47 etwa 10
48 keine
49 2 Eisenbahnbrücken zwischen Bahnhof Dudweiler u. Fischbachstr.
50 einzelne Bombentrichter auf den Feldern und im Wald.
51 Zwangsevakuiert war Dudweiler mit Ausnahme des Ortsteiles Herrensohr (1939 - Aug. 1940) nicht.
52 1944 im Dez. freiwillige Evakuierung Dudweilers nach Kassel Hof und Ulm.
53b freiwillig im Dez. 1944
54 Gemeindeverwaltung; Grubenverwaltung; Post
55 ja
56 mir nicht bekannt.
57 nein
58 ja
59 Der geringe Großviehbestand blieb erhalten.
60 Kein KZ; Fremdarbeiter im Gemeindemagazin und auf der Grube und Eisenbauanstalt Dudweiler. Zahl unbekannt.
61 ja; einzelne
62 ja; nur einzelne

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

~~195~~ 197

Frage

63 Dudweiler ist unverändert

64 Ist mir nicht bekannt. Die Schulchronik die bis 1944 geführt wurde, wurde durch Einquartierung im Schulhaus vernichtet

65 Heinrich Kremp, Lehrer, Dudweiler, Schwähnsel 20

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?

 a) am 1. Januar 1940:

 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?

 a) zu Lande:

 b) zur See:

 c) in Luftkämpfen:

 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?

 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):

 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):

 c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?

 a) von deutscher Seite:

 b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940:

 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940:

 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940:

 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

199

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
b) durch Kriegshandlungen:
c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Gemeinde Dudweiler. 200

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

\- - -

Militärische Anlagen:

Zu 1: Bei Kriegsausbruch waren in der Gemeinde Dudweiler 39 sogenannte Westwallbunker fertiggestellt. Die mittelgroßen Einzelbunker mit einem Mannschaftsraum und in der Regel 3 - 4 Kampfräumen mit Schießscharten waren als Artillerie- und Maschinengewehrstellungen vorgesehen. In der Gemeinde befanden sich insgesamt 39 Bunker und zwar:

3	4	Bunker	"In der Fröhn",
5	5	"	"Am Schiedebornschacht",
7	8	"	"Im Blumenfeld" (zwischen Scheidter- und Beethovenstraße),
3	4	"	Ecke Beethoven- Gärtnerstraße,
18	18	"	Im Vorgelände und seitlich des "Brennenden Berges".
36			

Die beigefügte Kartenskizze weist entsprechende Einzeichnungen nach.

Die vorgenannten Bunker waren bis 1944 unbesetzt. Da es auch nach 1944 im Gebiet der Bunkeranlagen nicht zu Kampfhandlungen kam, beschränkte sich erfreulicherweise ihre Verwendung auf die Lagerung von Heeresgut. Erst Mitte 1944 wurden die Bunker nach und nach belegt. Gegen Ende des Krieges fanden Kampfhandlungen nur durch das Einsetzen leichten Artillerieschießens in den hierfür vorgesehenen Bunkern statt. In der zweiten Hälfte des Jahres 1944 wurden die Bunker wohl auf evtl. Kampfhandlungen vorbereitet. Durch die Staatsjugendorganisationen "Die Hitlerjugend" einschl. "Jungvolk" wurden in stetem Einsatz Laufgräben als für militärische Operationen erforderliche Verbindungen der Befestigungsanlagen zueinander hergestellt. Während der Belegung der Bunker mit Heeresgut waren zivile Wächter beauftragt, die gut verschlossenen Bunker zu kontrollieren. Ein Teil der Bunker diente auch bis Mitte 1944 der Bevölkerung als Unterkunft während Fliegeralarm.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

203

201

Zu 2: Höckerlinien waren im Gemeindebezirk nicht errichtet.

Zu 3: Straßensperren als Hindernisse für Fahrzeuge waren an verschiedenen Stellen in der Gemeinde errichtet. Während des Bestehens der Sperren wurden diese von Männern des Volkssturmes bewacht.
Diese Angehörigen einer Sondereinheit waren zu 90 % kriegsuntauglich und besaßen nur eine teilweise Ausrüstung. Als Mehrzweckwaffe war häufig nur ein deftiger Stock vorhanden. Für wirkliche Ernstfälle standen geringe Mengen von Handfeuerwaffen einschl. Panzerfäuste zur Verfügung. Straßensperren waren errichtet:

1. Alter Stadtweg in Höhe von Haus Nr. 14,
2. Bahnunterführung am Neuhauserweg,
3. Scheidter Straße in Höhe von Haus Nr. 18,
4. Saarbrücker Straße in Höhe von Haus Nr. 19,
5. Sulzbachstraße in Höhe von Haus Nr. 1,

(Siehe Kartenskizze).

Zu 4: Es gab in der Gemeinde Dudweiler folgende Anlagen für die Bevölkerung zum Schutze gegen Luftangriffe, die teilweise durch Eigenleistungen der Bevölkerung erbaut worden sind:

1. Saarbrücker Straße - Scheidter Straße
 Enderlein - Kallmann - Giebels
2. St. Ingberter Straße - Neuweilerstraße
 Brenner - Wessela
3. St. Ingberter Straße
 Zimmer
4. Löbelstraße -
 Stalag
5. Am Neuhauserweg - Unterführung Eisenbahn
6. Herrensohr - Karlstraße
 Müller - Jung
7. Römer- - Rosenstraße
8. Fischbachstraße - am Johannschacht
9. Schlachthofstraße 13
10. Eisenbahnunterführung Wilhelmshöhe - Herrensohr
11. Grube Hirschbach - Markscheiderei
12. Gegenortschacht Grubenstollen
13. " "
14. Haldenweg - Grubenstollen

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

15. Sandgrube Grässer
 <u>behelfsmässig angelegte Stollen</u>
16. Jägersfreude - hinter dem Friedhof
 Margarethenstraße
17. St. Johannerstraße Schutthalde
18. In der Fröhn Haus Nr. 2
19. Maltitzer Wiese
20. Talstraße Haus Nr. 36
21. Marktstraße Haus Nr. 30 - 32
22. Talstraße Eisenbahnunterführung
23. Wilhelmshöhe - Sandgrube Eifler,
24. " "
25. Waldrand am Neuhauserweg
26. Ende Hofweg Forstgelände
27. Alter Park - Kath. Pfarrehaus
28. Saarbrücker Straße - Dieffelter Straße
 Wirtschaft Gottfreund
29. Brennender - Berg - Straße
 Forstgelände

Die Einzeichnungen in der Kartenskizze geben über die Lage der Stollen und Unterstände Auskunft.

Zu 5: Einzelminenfelder befanden sich im Forstgelände in Dudweiler-Süd und im Bereich des Truppenübungsplatzes der ehemaligen Belowkaserne. (Siehe Kartenskizze). Dieselben hatten in der Regel eine Ausdehnung von ca. 300 x 100 m. Ein Todesfall ist durch eine Minenexplosion im Mai 1945 zu verzeichnen.

Zu 6: In der Gemarkung Dudweiler befand sich keine Flugzeuglandestelle.

Zu 7: Während kurzer Zeitäume in den Jahren von 1939 bis 1945 befanden sich in der Gemeinde Einzelflakstellen, und zwar:

1939/40 Fischbachstraße parallel zur Feldstraße,
4 Geschütze 8,8 cm, mit Vierlingsflak,

1943/44 2 Batterien 8,8 cm und Vierlingsflak,
"Im Schiedeborn", Wilhelmshöhe.

Zu erwähnen ist, daß die zuerst genannte Batterie, hinter der Feldstraße gelegen, aus einer Gruppe von 5 Flugzeugen mit 12 Schuß 3 Flugzeuge zum Absturz brachte. Die Flugzeuge fielen, ohne Schaden anzurichten, in Waldgelände.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Zu 8: Im Gemeindegebiet befanden sich keine Ballonsperren.

Zu 9: Abschußbasen für V-Waffen waren in der Gemeinde nicht hergerichtet.

Zu 1o: Ausgesprochene Munitionslager befanden sich in der Gemeinde nicht.
Es sollen sich Munitionsvorräte im Waldgelände zwischen dem "Hohlenstein" und "Stuhlsatzenhaus" befunden haben. Desweiteren sei ein Benzin- und Munitionslager im Waldgelände zwischen der St. Ingberter und Rentrischer Straße (Zollstock) vorhanden gewesen. In einigen Westwallbunkern war ebenfalls verschiedenartige Munition zeitweilig untergebracht.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß ein Westwallbunker am oberen Ausgang der Schlucht des sog. Brennenden Berges mit Panzerfäusten angefüllt war. Am 2o. März 1945 wurden diese Panzerfäuste durch ein Heereskommando gesprengt. Der Bunker wurde völlig zerfetzt. Die Explosion ließ sogar die Fundamente verschwinden, sodaß die Grundsohle sichtbar wurde. Die Betonstücke flogen bei der Explosion schätzungsweise 8oo m hoch. 2 km von der Explosionsstelle entfernt fielen kleine Betonklötze in die Gärten der Wohnhäuser an der Brennender-Berg-Straße.

Zu 11: In einem einzigen Falle ist bekannt geworden, daß ein Fernkampfgeschütz in der Nähe der Grube Hirschbach in Ruhestellung gefahren wurde.

Zu 12: Die Gemeinde war während des Krieges kein Truppenstandort. Lediglich durchziehende Einheiten hatten vorübergehend öfters Quartier bezogen. Vor Beginn des Frankreichfeldzuges im Jahre 194o lagen in den Wäldern verschiedene Wehrmachtseinheiten, so motorisierte und bespannte Artillerie und Infanterie.

Zu 13: Militärische Anlagen von geringerer Bedeutung waren im Kriege vorhanden:

1939/4o	Wetterstationen
1939/4o	Artilleriebeobachtung mit 3 Fesselballons,
1939/4o	Freudenhaus im ehemaligen Turnerheim "Kitten",
1944	milit. Funk- und Fernschreibestationen,
1944/45	Zwei Artilleriestellungen 15 cm Langrohr "Alter Stadtweg"

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

204

Erdkampf:

Zu 14: Kampfhandlungen fanden während des gesamten Krieges, abgesehen von Flugzeugeinflügen, nicht statt.

Zu 15: entfällt.

Zu 16: Diese Frage wurde schon unter 1) und 3) beantwortet.

Zu 17: Von alliierten Truppen wurden keine Befestigungen in der Gemeinde angelegt.

Zu 18: Straßenkämpfe fanden nicht statt.

Zu 19: entfällt.

Zu 2o: Störungsfeuer der Artillerie fanden während der Monate Dezember 1944 bis März 1945 statt.
Während des Störungsfeuers der Artillerie hielt sich die Bevölkerung größtenteils in Bunkern und Kellern auf. Verschiedentlich gab es durch Artilleriebeschuß Tote und Verletzte.
Einschüsse:
Brückenstraße - Haus Schuler,
Sudstraße, Eichhumesbergstraße, Alaunbergstraße,
Am Rotenberg, usw.

Zu 21 und 22:
Die Gemeinde Dudweiler wurde endgültig am 2o. März 1945 von deutschen Truppen verlassen.
Rückzugsweg: Sulzbach, Neunkirchen, Homburg und St. Ingbert - Homburg.
Die deutschen Verbände marschierten in kleinen Kolonnen zurück; ihr Gepäck und der Zubehör zu den Waffen war auf Handwagen, Kinderwagen usw. verladen und die Stimmung war sehr depremierend.

Zu 23: Die alliierten Truppen drangen am 21. März 1945 in die Gemeinde Dudweiler ein. Der Durchmarsch der Infanterietruppen dauerte mehrere Tage bis auch gleichzeitig ein Teil in den Volksschulen Quartier bezog.

Zu 24: Die Einmarschrichtung war Grühlingstraße über Jägersfreude, Herrensohr.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

205

Zu 25: Versuche zur Rückeroberung wurden nicht gemacht.

Zu 26: In der Gemeinde traten Volkssturmeinheiten nicht in Aktion.

Zu 27: Die während des 2. Weltkrieges innerhalb der Gemeinde Dudweiler gefallenen Kriegsteilnehmer und Frauen und Kinder (inf. Luftangriffen und Artilleriebeschuß) wurden in einem besonderen Gräberfeld auf dem Friedhof Dudweiler beigesetzt.
Gefallen sind in der Gemarkung Dudweiler:

5 deutsche Soldaten,
67 Zivilpersonen,
8 Angehörige alliierter Streitkräfte.

Die Gefallenenfriedhöfe bestehen heute noch, jedoch wurden die gefallenen Alliierten zwischenzeitlich auf Zentralfriedhöfe umgebettet. Die russischen und polnischen Staatsangehörigen (Kriegsgefangene und Fremdarbeiter) wurden auf einem besonderen Feld auf dem Friedhof Dudweiler beerdigt. Eine Umbettung nach Besch steht bevor. Ein deutscher Soldat wurde Ende 1944 in einer Waldschneise am Gehlenberg standrechtlich erschossen und auch dort beerdigt;bereits am 4. Mai 1945 wurde er auf den Friedhof Dudweiler zu den übrigen Gefallenen des Krieges umgebettet. ~~Im~~ Im Frühjahr 1945 wurde am Waldrand in dem Distrikt Gehlenwiese ein deutscher Offizier von einem Kommando der Feldgendarmarie erschossen und ebenfalls unmittelbar dort beerdigt. Auch diese Leiche wurde am 9.6.46 auf den Friedhof Dudweiler umgebettet. Die alliierten Soldaten, die im Gemeindegebiet gefallen sind, waren ausschließlich Angehörige der Fliegertruppe. Die gefallenen deutschen Soldaten sind durch Artilleriebeschuß umgekommen.

Luftkampf:

Zu 28: In der Gemeinde Dudweiler sind folgende Bombenangriffe zu verzeichnen:

1.	Am 16. 9.41	gegen	23.1o	Uhr	mit	9 Todesopfern
2.	" 11. 5.44	"	19.2o	"	"	7 "
3.	" 28. 6.44	"	9.00	"	"	12 "
4.	" 16. 7.44	"	9.45	"	"	21 "
5.	" 11. 8.44	"	15.15	"	"	1 "
6.	" 5.1o.44	"	2o.3o	"	"	2 "
7.	" 9.11.44	"	1o.1o	"	"	5 "
8.	" 14. 1.45	"	14.o5	"	"	2 "
9.	" 15. 3.45	"	13.00	"	"	5 "
1o.	" 18. 3.45	"	17.00	"	"	7 "

Die Gemeinde Dudweiler hat somit 71 Todesopfer durch Bombenangriffe zu verzeichnen.

- 7 -

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Zu 29: Die Jagdfliegertätigkeit begann mit dem Einsetzen der Invasion an der Atlantikküste Mitte des Jahres 1944.

Zu 3o: Am 19.9.1939 fand ein kurzer Luftkampf zwischen französischen Maschinen und einer deutschen Jagdmaschine statt, wobei das deutsche Jagdflugzeug abgeschossen wurde. Das Flugzeug stürzte in das Waldgebiet auf dem Gehlenberg; der Pilot war tot.

Zu 31: In der Gemeinde Dudweiler sind folgende Flugzeugabstürze zu registrieren:

19.9.1939	1 deutsche Me 1o9	(Luftkampf)
27.9.1939	3 englische Fairey-Battle	(Flakabschuß)
Okt. 1944	1 englische 4-mot. Bombermaschine B 17 c, infolge starker Beschädigung. Die Bombenladung explodierte nach dem Absturz im alten Park und verursachte starke Beschädigungen an den beiden Kirchen und vielen Privathäusern.	

Zu 32: Die Ziele der Luftangriffe waren nicht immer klar erkennbar; meistens standen sie im Zusammenhang mit Angriffen auf die Stadt Saarbrücken.

Zu 33: V-Waffen stürzten in der Gemeinde nicht ab.

Einquartierung:

Zu 34: Deutsche Truppen waren nur zeitweilig im Orte einquartiert. Es handelte sich um Infanterie-, Nachrichteneinheiten und leichte Panzereinheiten.

Zu 35: Außer der Ortskommandantur lag keine deutsche militärische Dienststelle im Ort.
Das St. Josefskrankenhaus war zeitweilig Ende des Krieges Feldlazarett.

Zu 36: In der Gemeinde befand sich eine Volkssturmheinheit mit ca. 1oo Mann. Die Bewaffnung bestand aus leichten Handfeuerwaffen, Panzerfäusten und Maschinenpistolen.

Zu 37: Die amerikanischen Besatzungstruppen wurden am 2o.7.1945 durch französische Truppen abgelöst. Diese verblieben bis Mitte 1947.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

207

Kriegsschäden und Kriegsverluste:

Zu 38 und 39:

Die Zahl der männlichen Personen, die zum Wehrdienst einberufen waren, ist nicht genau bekannt. Schätzungsweise mögen es ca. 7.000 gewesen sein. Ebenso verhält es sich mit den weiblichen Einwohnern, die zum Wehrdiènst einberufen waren.

Zu 4o: Die Gemeinde Dudweiler hat insgesamt 392 Wehrmachtsangehörige zu beklagen.

	1939,	194o,	1941,	1942,	1943,	1944,	1945	Zus
a) zu Lande:	1	15	72	88	114	197	94	381
b) zur See:	-	-	1	-	3	3	1	8
c) in Luftkämpfen Personen :		-	-	1	1	-	1	3
								392

Weitere 154 Wehrmachtsangehörige wurden bis 1955 für tot erklärt.

Zu 41: Diese Frage kann nicht beantwortet werden.

Zu 42: 71 Gemeindeangehörige verloren durch Luftangriffe ihr Leben. 2 Personen wurden im Frühjahr 1945 infolge Artilleriefeuer tödlich verletzt.

Zu 43: Die größte Zahl der im Wehrdienst befindlichen Personen kam in Kriegsgefangenschaft. Aus russischer Kriegsgefangenschaft kamen erst am 2o.1o.ds.Js. die letzten nachweislich in Gefangenschaft befindlichen Wehrmachtsangehörigen nach Hause.

Zu 44: Von den zum Wehrdienst eingezogenen Personen werden noch ca. 2oo vermißt.

Zu 45: Als in Kriegsgefangenschaft verstorben wurden 52 Fälle beurkundet, wobei die Jahre 1947 (22), 1948 (12) und 1949 (11), den stärksten Anteil hatten.

Zu 46: Inwieweit Personen, welche nicht im Wehrdienst standen, von deutschen Dienststellen in Haft genommen, verurteilt oder hingerichtet wurden, ist nicht bekannt.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Die Zahl der Personen, die von alliierten Stellen nach Kriegsschluß aus irgendwelchen Gründen festgenommen wurden, ist mit Sicherheit nicht anzugeben; ebenfalls nicht die Gründe, welche zur Verhaftung geführt haben. Soweit hier bekannt geworden ist, handelt es sich um Personen, die der früheren NSDAP angehört hatten, zum Sicherheitsdienst gehörten, welche Kriegsgefangene schlecht behandelt oder mißhandelt haben sollten. Auch genügte oftmals eine Anzeige irgend einer Person, um eine Verhaftung herbeizuführen. Ein Teil der in Haft genommenen Personen hatte sich gesundheitliche Schäden zugezogen. Ein Bergwerksdirektor der wegen seiner Parteizugehörigkeit inhaftiert war, hat sich während der Inhaftierung erhängt.

Zu 47: 77 Gebäude in der Gemeinde wurden total zerstört.

Zu 48: Durch Erdkämpfe wurden in der Zeit von 1939 bis 194o keine Häuser beschädigt. Von 1944 bis 1945 wurden durch Artilleriebeschuß 11 Gebäude mehr oder weniger zerstört.

Zu 49: Sprengungen durch eigene Truppen:

1939 - 4o: keine,

1944 - 45: Die Eisenbahnunterführungen Neuhauserweg, Fischbachstraße und Herrensohrerweg.

Zu 5o: Waldbestände in Flur 29 erlitten durch Artilleriebeschuß starke Zerstörungen.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung:

Zu 51: Am 3.9.1939 wurden die Einwohner der Ortsteile Jägersfreude und Herrensohr, der sogenannten Wilhelmshöhe sowie der Straßen "In den Welkertswiesen" und "In den kurzen Rödern" nach dem inneren Reichsgebiet evakuiert. 1o Monate nach der Evakuierung, und zwar ab 13.7.194o, bestand wieder die Möglichkeit der Rückkehr. 1944/45 war keine gänzliche Evakuierung angeordnet, doch befanden sich viele Familien in Thüringen und in Württemberg.

Zu 52: Thüringen und Württemberg.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Zu 53: 1939/4o erfolgte die Evakuierung mit behördlicher Anweisung, 1944/45 freiwillige Evakuierung.

Zu 54: Es handelt sich in der Gemeinde nur um Evakuierung eines Teilgebietes, sodaß die Betriebe und die Verwaltung im nicht geräumten Teil während des Krieges in beschränktem Umfange weiterarbeiteten.

Zu 55: Soweit 1939/4o die Evakuierung behördlich angeordnet war, war sie vollständig. Viele Familien blieben jedoch auch in der Nähe ihres Wohnortes bei Verwandten und Bekannten.

Zu 56: Zu dieser Frage liegen Angaben nicht vor.

Zu 57: Im Bergungsgebiet waren Anzeichen eines Gemeindelebens, abgesehen von kleineren Zusammenkünften, nicht bekannt geworden.

Zu 58: Während der Zwangsevakuierung 1939/4o waren die Vermögenswerte der Evakuierung ausreichend gesichert. Die Schlüssel sämtlicher Häuser und Wohnungen waren bei der Gemeindeverwaltung verwahrt.

Zu 59: Der geringe Großviehbestand sowie sämtliches Kleinvieh wurde in kürzester Frist abgeschlachtet.

Zu 6o: Ab Januar 194o diente eine frühere Sanitätsbaracke auf dem Gemeindebauhof an der Beethovenstraße als Gefangenenlager für französische Kriegsgefangenen. (7o Personen).

Im Schlafhaus Pasqualschacht waren dienstverpflichtete Ausländer untergebracht. Auf dem ehemaligen Kittensportplatz befand sich ein Kriegsgefangenenlager, welches mit ca. 3oo russischen Soldaten belegt war.

Zu 61: entfällt.

Zu 62: Vereinzelte Fälle, in denen fremdsprachige Ausländer in der Gemeinde ansässig wurden, sind zu verzeichnen.
Es handelt sich vorwiegend um italienische und französische Staatsangehörige.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Zu 63: Abgesehen von den eingetretenen staatspolitischen Änderungen nach Kriegsende ist das Wesen und die Struktur der Gemeinde Dudweiler unverändert geblieben. Die Bevölkerungszahl hat sich nicht grundlegend verändert. Die Erwerbsquellen der Bevölkerung sind die gleichen geblieben wie vor dem Krieg, jedoch mit dem Unterschied, daß ein größerer Prozentsatz von Gemeindeangehörigen in den Arbeitsprozess eingegliedert wurde.

Zu 64: Die Gemeinde besitzt außer den Aktenvorgängen aus dieser Zeit in verwaltungsmäßiger Hinsicht keine chronikalischen Aufzeichnungen. Anhand von Tätigkeitsberichten sind im Einzelfalle einige Angaben aus der gefragten Zeit zu erhalten.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Abschrift

Tagebuchnotizen. 211

Sonntag, den 18. März 1945.

Von früh ab sind die Jabos wieder rege tätig. Die Alarmsirenen sind wegen Fehlen des Stromes außer Betrieb. Die Beschußeinschläge im Ort mehren sich wieder. Wir sitzen wieder von früh an in der Finsternis im Bunker. Hin und wieder flammt so ein Kerzenstummel auf, um sehr bald wieder zu verlöschen. Auch etliche alte Stallaternen verbreiten ein wenig Helligkeit, dafür verschlechtern sie aber um so mehr die schon wenig gute Bunkerluft. So um 14 Uhr herum sind die Einschläge ganz in unserer Nähe. Die Sanitätsmannschaften des Bunkers werden aufgeboten. Jabos und Granaten haben sicher blutige Ernte gehalten. Die Verletzten werden in unseren Bunker gebracht. Die Toten bleiben vor der Hand liegen. Herr Dr. Hoos, der einzige Arzt, arbeitet unermüdlich. Und immer neue Verletzte werden gebracht. An der Ecke vom "Knuppe", einer Wirtschaft in unserer Nähe, vor dem Bunker unter der Pfählerstraße (Bahnhofnähe) sind die Unglücke geschehen. Vor dem Pfählerstiftsbunker sollen arglos Kinder gespielt und Erwachsene Luft geschöpft haben. Und so wird es dann Nacht. Die Geschosseinschläge nehmen zu. Ich zähle auf zwölf Einschläge genau vier Abschüsse der hier stehenden Deutschen Batterien. Die Jagdbomber decken die Batterien zu. Natürlich resultiert daraus großer Gebäudeschaden. Von Mund zu Mund geht die Kunde, die Amerikaner sind durch die erste Bunkerlinie des Westwalls durch in Richtung St. Ingbert, Ottweiler, St. Wendel seien bereits besetzt, Wadern und Lebach dem Erdboden gleichgemacht. Zeitungen gibt es ja nicht mehr, Lautsprecher sind ohne Strom wertlos und so jagt ein Gerücht das andere.

Meine Frau und ich liegen eng aneinander im schmalen Keller des Hauses. Da - das Haus wackelt, wir haben einen Treffer weg. Meine Frau ist sofort auf, denn man hörte das Herunterfallen von Mauerresten. Sie macht Herrn Voltmer vom Haus mobil. Der Einschlag hat die im Hofe gegenüberliegende Bunkermauer getroffen. Die Splitter haben die Hinterfront des Hauses stark mitgenommen. Die Kellertüre zu unserem Schlafkeller steckt voller Splitter, zwei Meter weiter - und wir wären endlich allem Grauen enthoben.

Montag, den 19. März 1945.

Die Beschiessung hält in unverminderter Stärke an. Am Markt brennt das Kaufhaus Ochse. Im Augenblick des Einschlags fuhr ein Militärfuhrwerk daran vorüber. Beide Pferde tot, der Fahrer blieb unverletzt.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Trotz fortwährender Einschläge werden die Pferde von der Bevölkerung sofort ausgeschlachtet. Die Leute rissen die Fleischfetzen nur so heraus. Ein Gerücht besagt: Saarbrücken sei kampflos besetzt worden. Ein wildes Gerücht wird durch ein blutrünstigeres übertroffen. Plötzlich ertönen Detonationen von Sprengungen. Die Leute sagen, der Polizeigewaltige von D. Herr F. habe die Sprengungen angeordnet. Es werden die zahlreichen Bahnunterführungen gesprengt. Bei jeder Sprengung fallen die in der Nähe stehenden Häuschen zusammen. Es ist doch ein Jammer, diese sinnlosen, blöden Zerstörungen mit ansehen zu müssen. An unserem Bunker hatte jemand ein weisses Kopfkissen (Bezug) an einer Stange befestigt, angebracht. Der Bunkerwart, Herr Zipf, lachte darüber und meinte, vorn an der Straße müsste sie sein, und kümmerte sich nicht weiter um die Sache. Inzwischen wurde diese "Fahne" tatsächlich vorn an der Straße angebracht. Der 2. Bunkerwart, Herr Voltmer, liess die Fahne herunternehmen, weil sie zu hoch angebracht worden wäre. In diesen Minuten fährt ein O.Leutnant der Ortskommandantur vorüber. Abspringen, kehrt machen, Herrn Zipf durch 2 V.Sturmmänner abführen lassen, den Herrn Voltmer anzuschreien, zu beschimpfen, daß kein Hund mehr ein Stückchen Brot von ihm genommen hätte, war eins.

Die Frauen aus dem Bunker, durch das tage- und nächtelange Herumvegetieren im Bunker mürbe gemacht, fingen laut an zu schimpfen. Wäre dieses Vorkommnis nur einen halben Tag später gewesen, hätte der Herr O.L. nicht zu kann Senge bezogen. Der Ortskommandant, ein Major, hat die Sache nicht so tragisch genommen. In Sulzbach waren nämlich auch schon weisse "Fahnen" gehisst worden. Kurz aus der von dem zackigen Herrn O.L. angedrohten Erschiessung des Herrn Zipf und Herrn Voltmer wurde nichts.

Die Sprengungen halten auch die ganze Nacht an. Unaufhörlich marschieren Truppen rheinwärts, unaufhärlich nachts folgen Geschütze und Panzer und Militärgefährte. Die Deutsche Ari sprengt die Geschütze, die letzte Granate ist schon lange verschossen. Es fängt an chaotisch zu werden. Die Jabos verlassen die Gegend nicht einen Augenblick. Die Einschläge werden weniger. Und sie hören schließlich ganz auf.

<u>Dienstag, den 2o. März 1945:</u>

Alle männlichen Wesen vom 16. bis 45. Lebensjahre sind heute nacht nach dem Rhein zu in Marsch gesetzt worden. Die Beschiessung hat nun ganz aufgehört. Es ist eine eigentümliche Stille eingetreten.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Da kommt ein Mann von Sulzbach herüber und berichtet aufgeregt: In Sulzbach ist, über die Grühlingstraße kommend, das erste amerikanische Auto, ein Sanitätswagen, eingetroffen. Das war so um 10.00 Uhr. Die Leute sollen aus den Kellern rauskommen. Die ganzen Menschen machten gleich andere Gesichter! Die Angst, das Verkrampfte, ist aus den Gesichtern mit einem Schlage weg. Trotzdem, aus den Bunkern geht niemand heraus. Da - gegen 12 Uhr - fahren die ersten amerikanischen Spähwagen von Sulzbach kommend, in Richtung Saarbrücken, durch. Jetzt ist der Bann gebrochen! Die Leute verlassen den Bunker, schleppen Stühle, Matrazen, Betten, Koffer usw. wieder nach Hause. Flieger kreisen über uns, aber kein Mensch sucht mehr Deckung. Spähwagen, mit schweren M.G. bestückt, fahren nun in rascher Folge in beiden Richtungen durch den Ort.

Die e r s t e N a c h t o h n e Beschiessung ist gekommen. Von Freude zeigt sich keine Spur, nur ein Aufatmen, von grenzenlosem Ausmass, eine Entspannung, macht sich geltend. Liegen doch lange Jahre hinter uns, wo man tags und nachts nur um des bischen Lebens willen rannte, um in halbwege Deckung zu kommen. Alle Bewohner unseres Hauses schlafen aber doch noch im Keller.

- - -

Die Aufzeichnungen sind szt. täglich, spätestens aber anderntags, gemacht worden. Leider liegen sie mir nur noch vom 14. März 1945 ab vor, endend mit dem 2. Mai 1945.

- - -

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

214
~~028~~

Kreis Saarbr. - Land

Gemeinde KLARENTHAL

Ortsteil Klarenthal + Krughütte

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

215

~~029~~

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 a) deutsche Soldaten:
 b) alliierte Soldaten:
 c) Bevölkerung:
 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

Kreis: Saarbr.-Land
Gemeinde:Klarenthal

Rundfrage
über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2.Weltkrieg.

Militärische Anlagen:

1.nein
2.nein
3.Im Stiftswald südlich des Ortsteiles Krughütte verlief die deutsche Front von 1939 bis 10.5.40.Teile der Felder zwische n Stifts=
4.wald und den Häusern von Krughütte wurden im September 1939 u. 44 vermint.Luftschutzbunker wurden von der Bevölkerung 1943-44 gebaut.
5.Ebenfalls wurde von der Bevölkerung im Herbst 44 eine Auffangstellung gebaut.Die Kreuzung der Straßen:Kreisstr.-Aschbachstr. war zu dieser Zeit auch vermint.L'bunker waren östlich der ob.Warndtstr.
6.nein
7.In der "Forstwies"-am Friedhof Krughütte- stand ein Scheinwerfer. In der"Waldwies"(Klarenthal) Flak 8,8 cm
8.nein
9.nein
10.nein
11.nein
12.nein
13.nein

Erdkampf:
14.ja
a) 1939-40 Front siehe 3.-4.-5.
15. b) 1944-45 Rückzugsgefechte
16. ja
17.nein
18.nein
19.Trotz der Evakuierung blieben einige da und hielten sich in privaten Luftschutzbunkern auf.
20. ja
21.Januar 1945 ?
22.Ottenhausen-Schleuse Luisenthal-Altenkessel-Köllertal
23.Januar 1945 ?
24.Kleinrosseln
25.keine
26.1939 besetzten zuerst Leute vom Grenzschutz die Front, 1944 war der Volkssturm eingesetzt auf den Spicherer Höhen.
27. a)Friedhof Klarenthal
b) ' ---
c) Luise Neu , Krughütte 1945 (Granate)

Luftkampf:
28. ja 1. 24.5.44 vormittags
2. 28.6.44 vormittags
29. 1944
30.nein
31.nein
32.Gefangene,die in England waren,erzählten,daß eine engl.Zeitung von einem erfolgreich en Fliegerangriff am 24.5.44 auf einen kleinen Flughafen bei Saarbrücken berichtet habe!Nach hieseiger Angabe kann es sich nur um die Flakstellung seitl.der Backsteinhütte.kreisstr. handeln,oder um das Zentralschulhaus!

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

217
~~026~~

33. nein

Einquartierungen:

34. 1939-4o,solange die Front im Stiftswald verlief.
35. Ortskommandantur und Feldlazarett(im Hause Kneip Christian-Heimatforscher- Warndtstr.
36. nein
37. nein

Kriegsschädenund Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung:

38. ?
39. ?
4o. 31.1o.47 34 kath. Soldaten zu Land

Nach Feststellung in der Meldeamtkartei sind im 2. Weltkrieg von der Gemeinde Klarenthal 117 männl. Personen gefallen; noch 20 Personen sind vermißt.

41. ?
42. a) 14 Tote durch Luftangriff (5 Tote beim 1.Angriff 44
 9 Tote beim 2.Angriff 44)

 b) 1 Tote im Frühjahr 45:Granatbeschuß
43. ?
44. ?
45. ?
46! ?
47. es sind eingestürzt,unbewohnbar,abgerissen oder ausgebrannt sind 36 Häuser.
 Großen Schaden erlitten 18 Häuser
 Stark beschädigt wurden 55 Häuser
48. Mehrere Häuser durch Granatbeschuß
49. --
5o. Stiftswald bei Klarenthal und Krughütte durch die Front

 Gesamtergebnis der Zerstörung wurde von der entsprechenden Behörde wie folgt festgelegt:
 1. 45% stark beschädigt
 2. 30% mittel und leichter beschädigt

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung:

51. a) ab 1.9.39 bis August 4o
 b) ab Nov.-Dez.44 bis Aug.45
52. a) 1939-4o Bezirk Kassel-Hannover-Braunschweig-Thüringen
 b) 1944-45 Thüringen-Sachsen-Bayern bis Sudetengrenze
53. a) zwangsweise
 b) zwangsweise
54. keine
55. a) keine
 b) Einzelne blieben in den Bunkern,mehrere gingen nach Schön=ecken oder Kleinrosseln,da dort nicht mehr geräumt wurde.
56. a) ?
 b) ?
 c) ?

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

218

027

57. nein

58. nein 1939-4o verschwand Hausrat, Eingemachtes usw.

1944-45 Es wurde sehr viel geplündert, sogar mit Wagen fuhr man vor und lud Möbel auf. Man fuhr sie nach Schönecken oder Kleinrosseln.

59. Das Großvieh wurde gesammelt und zurückgebracht. Kühe wurden dort verkauft für 25-35 Mark.

6o. nein

61. nein

62. nein

63. Wesen und Struktur wie vor dem 2. Weltkrieg

64. ---

65. Forster Emil, Direktor d. kath. Volksschule Klarenthal Klarenthal, Friedrichstr.

Kath. Volksschule
Klarenthal
Tgb. Nr. 51/55

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

031

219

109

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?

 a) am 1. Januar 1940:

 b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?

 a) zu Lande:

 b) zur See:

 c) in Luftkämpfen:

 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegsein=wirkungen das Leben?

 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):

 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):

 c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?

 a) von deutscher Seite:

 b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940:

 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940:

 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?

 a) im Kriegsjahr 1939/1940:

 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18

031 220

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
 a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
 b) durch Kriegshandlungen:
 c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSldLGuVF_18